Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 14. Dezember 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 296

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Das Schley-Verdikt.

Er verursacht großes Aufsehen!— Zwei einander widersprechende Urtheile. — Ramsay und Benham tadeln Schley, Dewey preist ihn. — Die Sache wird weiterverfolgt, trotz des gegentheiligen Wunsches des Ehrengerichts.

Washington, D. K., 14. Dez. Das Verdikt des Schley-Sampson-Ehrengerichts wurde gestern Abend um 8 Uhr bekannt gemacht, nachdem die Zeitungskorrespondenten den ganzen Tag darauf gelauert hatten. Es erregte riesiges Aufsehen!

Vor Allem ist es überraschend, daß das Verdikt kein einstimmiges ist. Admiral George Dewey hat, obwohl er als Vorsitzender des Gerichts genöthigt, den Befund seiner beiden Kollegen, der Admiräle Benham und Ramsay, mit zu unterzeichnen, einen besonderen Minoritätsbericht eingereicht; er ist aber nicht das allein, sondern Dewey spricht als Ober-Admiral der amerikanischen Flotte. Dewey rechtfertigt und preist den Admiral Schley, und der Mehrheits-Bericht verurtheilt denselben!

Mit überraschender Schnelle verbreitete sich noch gestern Abend hier der Inhalt des Verdikts. Der Spruch der Mehrheit des Gerichtshofs verursachte meistens große Enttäuschung; sein unzusammenhängender Charakter, seine Vernachlässigung mancher der wichtigsten Seiten der Angelegenheit und seine Annahme, daß die Angaben jedes Zeugen, der gegen Schley aussagte, richtig sein müßten, werden scharf kritisirt. So ist z. B. auf die gewichtigen Aussagen des Kapitän Cook in diesem Verdikt absolut keine Rücksicht genommen.

Das Mehrheits-Verdikt lautet folgendermaßen:

„Kommodore Schley, welcher das Fliegende Geschwader befehligte, hätte mit der äußersten Schnelligkeit auf der Höhe von Cienfuegos vorgehen und hätte eine engere Sperre jenes Hafens unterhalten sollen.

Er hätte sich am 23. Mai bemühen sollen, Auskunft über das spanische Flottengeschwader zu erhalten, indem er sich mit den Insurgenten an dem Ort in Verbindung setzte, welcher in dem Memorandum bezeichnet war, das ihm an jenem Tag um 8:15 Uhr Morgens überliefert wurde.

Er hätte von Cienfuegos aus mit aller Eile nach Santjago de Kuba fahren und seine Schiffe so vertheilen sollen, daß sie den Feind bei jedem Versuch, an dem Fliegenden Geschwader vorbeizukommen, hätten abfangen können.

Er hätte nicht wegen des „Eagle" sein Geschwader aufhalten sollen.

Er hätte die Rückwärtsbewegung nach Westen mit seinem Geschwader nicht machen sollen.

Er hätte die Flottendepartementsbefehle vom 25. Mai prompt befolgen sollen.

Er hätte den Versuch machen sollen, die, am 29. und 30. Mai in der Einfahrt des Hafens von Santjago vor Anker liegenden spanischen Fahrzeuge wegzunehmen oder zu zerstören.

Er machte mit den, unter seinem Befehl stehenden Streitkräften nicht die äußersten Anstrengungen, um den „Colon" und die anderen Fahrzeuge des Feindes, die er am 31. Mai angriff, zu zerstören.

Dadurch, daß Kommodore Schley den Kampf am 3. Juli mit der Portbatterie begann und den „Brooklyn" mit dem Ruder nach Port drehte, verursachte er, daß das Schiff an Distanz und an der Stellung zu den spanischen Fahrzeugen —hauptsächlich „Viscaya" und „Colon" — Einbuße erlitt.

Die Drehung des „Brooklyn" wurde gemacht, um zu vermeiden, daß er in gefährliche Nähe der spanischen Schiffe gerieth. Die Drehung wurde gegen den „Texas" gemacht und zwang dieses Fahrzeug zum Anhalten und Rückwärtsstellen seiner Dampfmaschinen, um einen möglichen Zusammenstoß zu vermeiden.

Admiral Schley handelte ungerecht gegen den Hilfs-Kommandeur A. C. Hodgson, als er nur einen Theil der Korrespondenz veröffentlichte, die zwischen ihnen gewechselt wurde.

Kommodore Schley's Verhalten in Verbindung mit den Ereignissen der Santjago-Campagne vor dem 1. Juli 1898 charakterisirte sich durch Wankelmüthigkeit, Langsamkeit und Mangel an Unternehmungsgeist. Seine offiziellen Berichte über den Kohlenvorrath des Fliegenden Geschwaders und die Fazilitäten für die Kohlenversorgung desselben waren ungenau und irreführend.

Sein Verhalten während der Schlacht vom 3. Juli zeigte Selbstbeherrschung, und durch sein Verhalten feuerte er seine untergeordneten Offiziere und Leute an, tapfer zu kämpfen.

(Gez.) George Dewey,
Admiral der Amerikanischen Bundesflotte, Vorsitzender.
Samuel C. Lemly,
General-Auditeur der Bundesflotte, Judge-Advocate."

Wie man sieht, beziehen sich selbst in diesem Verdikt alle Vorwürfe nur auf die Ereignisse vor der Seeschlacht zu Santjago und bis unmittelbar zum Beginn derselben, und bezüglich der Schlacht selbst schließt das Verdikt mit einem Komplimentchen für Schley ab.

Folgendes ist das Urtheil des Admirals Dewey:

„Nach der Meinung des Unterzeichneten wurde die Fahrt von Key West nach Cienfuegos mit aller möglichen Schnelligkeit gemacht, wobei Kommander Schley vor Augen hatte, wie wichtig es sei, auf der Höhe von Cienfuegos mit einer so großen Menge Kohlen wie möglich in den Schiffs-Kohlenräumen einzutreffen.

Die Sperrung von Cienfuegos war wirksam.

Indem Kommander Schley dem Dampfer „Adula" gestattete, in den Hafen von Cienfuegos einzulaufen, erwartete er, von diesem Fahrzeug bei seinem Herauskommen Auskunft betreffs des spanischen Geschwaders zu erhalten.

Die Sperrung von Santjago war eine wirksame.

Kommodore Schley war der Senior-Offizier unseres Geschwaders auf der Höhe von Santjago, als das spanische Geschwader am Morgen des 3. Juli 1898 zu entkommen suchte. Er hatte den absoluten Befehl und ist berechtigt zu der, einem solchen befehlhabenden Offizier gebührenden Anerkennung für den glorreichen Sieg, welcher in der völligen Zerstörung der spanischen Schiffe gipfelte.

(Gez.) George Dewey,
Admiral der amerikanischen Bundesflotte, Vorsitzer.
Samuel C. Lemly,
General-Auditeur der amerikanischen Bundesflotte, „Judge-Advocate".

Dann folgt noch nachstehende

„Empfehlung".

Angesichts der Länge der Zeit, welche seit den Ereignissen des Santjago-Feldzugs verstrichen ist, empfiehlt der Gerichtshof, keine weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu thun.

(Gez.) George Dewey,
Admiral der amerikanischen Bundesflotte, Vorsitzer.
Samuel C. Lemly,
General-Auditeur der amerikanischen Bundesflotte, „Judge-Advocate".

Es sieht indeß schon jetzt darnach aus, als ob dieser Empfehlung **keine** Folge geleistet würde. In Kongreßkreisen ist man stark der Ansicht, daß die Kongreß-Untersuchung jetzt unbedingt nothwendig sei, um die Wirren aufzuklären, welche durch Admiral Deweys Sonderbericht hervorgerufen worden sind. Außerdem verlautete schon gestern Abend, daß Admiral Schley nächstdem die New Yorker Verlagsfirma Appleton & Co., bei welcher das berüchtigte Maclaysche Flottengeschichtswerk erschien, worin Schley der Feigheit beschuldigt wurde — welche Beschuldigung nicht einmal das Mehrheits-Verdikt des Ehrengerichts aufrechtzuerhalten wagte — wegen Ehrabschneidung verklagen werde.

Admiral Schley, der in seinem Hotel den Inhalt des zweiseitigen Ehrengerichts-Befundes entgegennahm, weigerte sich, denselben in irgend einer Weise zu erörtern. Desgleichen weigerte sich Dewey, sich auszusprechen; er sagte, sein Eid verpflichte ihn noch immer zur Geheimhaltung, da das Ehrengericht sich noch nicht aufgelöst habe.

Der Kistenreisende Beck

Muß noch eine zimmliche Rechnung begleichen.

New York, 14. Dez. Johann Beck von Budapest, der Mann, welcher sich selber in einer Kiste auf dem Hamburg-Amerikanischen Dampfer „Palatia" nach Amerika versandt hatte und zur Landung zugelassen worden war, nachdem zwei Personen Bürgschaft dafür übernommen hatten, daß er dem Gemeinwesen nicht zur Last fallen würde, hat bereits vor dem Bundeskommissär Shields um die Ausstellung seines ersten Bürgerrechts-Papiers nachgesucht und den dabei üblichen Eid geleistet.

Beck ist gegenwärtig in einem hiesigen Hotel als Anstreicher beschäftigt. Nachträglich hat ihm die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft eine Rechnung von $70 vorgelegt; darunter sind $29.50 für „Beförderung als Passagier dritter Klasse", $15 als Expreßkosten für die Kiste, in welcher er kam, $2.50 für die Ambulanz, in welcher er nach dem Hospital in Hoboken gebracht wurde, $10 als Strafe für die Uebertretung der Einwanderungs-Gesetze, und das Uebrige als Kosten für Depeschen. Beck hat bereits 50 von diesen 70 Dollars bezahlen können.

Der Gewerkschaften-Konvent.

Scranton, Pa., 14. Dez. Während der Debatte über den Antrag, die Zahl der Vize-Präsidenten der Gewerkschaften-Föderation von sechs auf acht zu erhöhen, griff C. O. Sherman von Chicago den Exekutiv-Ausschuß heftig an und sagte, derselbe sei das reinste Tammany, und der Versuch, seine Mitgliederzahl zu erhöhen, sei nur ein Plan, sich besser verschanzen zu können. Charles Dold von Chicago sagte, man wisse überall, daß der Exekutiv-Ausschuß die ganze Gewerkschaften-Föderation kontrollire. Mehrere andere Delegaten vertheidigten den Exekutiv-Ausschuß, aber der Antrag wurde schließlich abgelehnt.

Mindestens zwei Tage

Soll das strengkalte Wetter anhalten.

Memphis, Tenn., 14. Dez. Der Schneefall dehnt sich jetzt auch nach dem Süden aus. Hier und im ganzen benachbarten Lande sind während der Nacht zwei Zoll Schnee gefallen. Alle einlaufenden Bahnzüge haben mehr oder weniger Verspätung. Die Temperatur fällt jetzt sehr stark.

Auch im Staate Texas hat es tüchtig geschneit.

Cheyenne, Wyo., 14. Dez. Der Schneesturm im südlichen Theile von Wyoming wüthet jetzt schon seit 48 Stunden und will noch immer nicht nachlassen. Das Thermometer ist unter Null gesunken und es bläst ein entsetzlicher Wind, welcher durch Mark und Bein dringt.

Viele Schafe sind umgekommen, hauptsächlich deswegen, weil diese Thiere so gerne in Eisenbahn-Durchschnitten Zuflucht gegen Schneestürme suchen, wobei eine ganze Anzahl von den Zügen zermalmt wurde.

Schneepflüge sind jetzt an den bedrohten Stellen der Union-Pacific-Bahn in Thätigkeit.

Die Postkutsche, welche zwischen Snake River und Rawlins fährt, blieb stecken, und mehrere Stunden lang mußten die Passagiere zu Fuß sich durch den Schnee hindurchkämpfen. Einem erfroren dabei beide Füße so schlimm, daß eine Amputation nothwendig war.

Unweit Battle Lake, Wyo., ereignete sich ein Schneerutsch, wobei eine ganze Bergbauer-Familie mit ihrem Blockhäuschen 30 Fuß bergabwärts geschleudert wurde, indeß ohne schwere Verletzungen zu erleiden.

Milwaukee, 14. Dez. Hier sank heute die Temperatur auf 11 Grad unter Null.

In der Vorstadt Wauwatosa ist ein unbekannter Mann im Hofe der öffentlichen Schule erfroren, wo er Unterkommen gesucht hatte.

Im ganzen Staate Wiskonsin herrscht furchtbare Kälte.

Washington, D. K., 14. Dez. Die vorausgesagte kalte Welle für das ganze mittlere Mississippi- sowie für das Missouri-Thal, und auch für die obere Binnenseen-Region ist eingetroffen. Ihre östliche Front geht vom nördlichen Illinois hinab bis nach Arkansas. In allen diesen Regionen ist die Temperatur um 40 bis 50 Grad gefallen. Mindestens zwei Tage dürfte die arge Kälte anhalten und sich noch weiter nach Osten ausdehnen.

Marshalltown, Ja., 14. Dez. Das Thermometer ist hier während der Nacht auf 20 Grad unter Null gesunken! Der Eisenbahn- und der Telegraphenverkehr haben schwer zu leiden.

Indianapolis, 14. Dez. Im ganzen Staat Indiana herrscht gegenwärtig bitterlich kaltes Wetter, und der Schnee behindert den Eisenbahn- und den Straßenbahnverkehr. Verschiedene Personen sind im Freien erfroren.

Gompers wiedergewählt.

Als Sekretär des Gewerkschaften-Verbandes

Scranton, Pa., 14. Dez. Die Amerikanische Gewerkschaften-Föderation erwählte heute Samuel Gompers als Präsidenten des Verbandes wieder. Auch wurde James Duncan von Boston als Erster Vizepräsident wiedergewählt.

Der Ausschuß für Resolutionen berichtete statt der 12, an ihn verwiesenen sozialistischen Resolutionen ein Substitut ein, das blos von freundschaftlichen Beziehungen zu allen, auf Besserung der Lage der Arbeiter hinzielenden Reformparteien spricht, indeß zugleich betont, daß die Arbeiter, welche durch den Gewerkschaften-Verband repräsentirt sind, andere Ansichten, als die Sozialisten, über den einzuschlagenden Weg hätten.

Brach durch eine Brücke!

Troy, O., 14. Dez. Der letzte Bogen der „Big Four"-Bahnbrücke über den Miamifluß, eine halbe Meile östlich von hier, brach durch, gerade als ein westwärts bestimmter Güterzug vorüberfuhr. Der Heizer W. H. Clifford wurde getödtet; seine Leiche ist noch nicht gefunden. Dem Kondukteur George Henry wurde die rechte Hand verbrüht. Die Lokomotive und neun Güterwagen liegen jetzt im Flusse übereinander.

Diese Brücke galt für eine der besten auf der ganzen Linie.

Kongreß-Wahlstreitigkeiten.

Washington, D. K., 14. Dez. In der ersten Hälfte des Januar soll von den verschiedenen Wahlsausschüssen des Kongreß-Abgeordnetenhauses die Verhandlung der Mandats-Streitfälle beginnen. Es liegen 7 solcher vor.

Entschlossene Selbstmörderin.

Springfield, O., 14. Dez. Frau Hattie Murray machte hier ihrem Leben ein Ende, indem sie 4 Unzen Karbolsäure verschluckte. Dreimal vorher während der letzten zwei Jahre hatte die Frau Selbstmordversuche gemacht. Ihr Lebensüberdruß ist anscheinend Streitigkeiten mit ihrem Liebhaber zuzuschreiben, der sie vor einigen Tagen verließ. Offenbar hatte sie für ihren Tod längere Vorbereitungen getroffen. Als man sie auffand, trug sie ein neues Seidenkleid, das sie erst kurz vorher gekauft zu haben schien. In dem Kleide steckten ihr Testament, ein Brief an den Geliebten und eine zu seinen Gunsten ausgestellte Versicherungs-Police im Betrage von $420.

Neues Milwaukeer Theater.

Milwaukee, 14. Dez. Die Gerüchte bezüglich Errichtung eines neun Theaters auf der Ostseite sind schon wieder im Umlauf, und es heißt, daß Charles F. Pfister beabsichtigen soll, ein Theater erster Klasse nördlich vom Hotel Pfister errichten zu lassen. Vor der Hand wird aus diesem Projekt wohl noch nichts werden, denn der Leitung des neuen Theaters würde es kaum gelingen, Aufführungen erster Klasse zu veranstalten, denn auch die Theaterdirektoren haben unter sich einen „Trust" gegründet, der mit der Leitung des Davidson Theaters einen Kontrakt abgeschlossen hat, nach welchem erstklassige Stücke nur hier aufgeführt werden dürfen.

Ausland.

Südafrikanisches.

Kitchener meldet wieder die Ueberraschung eines Boerenkommandos.

London, 14. Dez. Lord Kitchener meldet dem britischen Kriegsamt neuerdings aus Pretoria:

Bruce Hamilton hat nach einem langen Nachtmarsch am Tagesanbruch des 13. Dezember Piet Viljoen's Boerenlager zu Witkraens, 25 Meilen nordwestlich von Ermelo, überrascht, 16 Boeren getödtet und 76 bewaffnete Gefangene gemacht. Viele andere wurden verwundet und auf Farmen zurückgelassen.

Auch eroberte er eines der Benson'schen Geschütze zurück, das andere war von den Boeren zerstört worden, das wiedergenommene aber ist in guter Ordnung und konnte gegen den, im Rückzug begriffenen Feind verwendet werden.

Der Kriegssekretär Brodrick telegraphirte dem General Bruce Hamilton Glückwünsche.

Wien, 14. Dez. Hier wurde eine boerenfreundliche Versammlung unter Leitung der Antisemiten abgehalten. Dieselbe wurde arrangirt, weil der Versuch, im österreichischen Reichsrath eine boerenfreundliche Debatte hervorzurufen, nicht gelungen war. Der britische Kolonialsekretär Chamberlain wurde in der Versammlung arg heruntergerissen. Auch wurde der ungarische Ministerpräsident Koloman de Szell wegen seiner berichteten Aeußerungen im ungarischen Reichsraths-Abgeordnetenhaus scharf kritisirt.

Gleichzeitig brachte das klerikale Wiener „Vaterland" einen Angriff auf Großbritannien.

Bret Harte ist „all right."

London, 14. Dez. Das, in den Ver. Staaten verbreitete Gerücht, daß der berühmte amerikanische Erzähler Bret Harte gefährlich krank sei, ist grundlos. Harte erfreut sich der besten Gesundheit.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Pennsylvania nach Hamburg.

Liverpool: Campania nach New York. (Auf dem Dampfer ist William Hoeppner, der in Buenos Aires, Argentinien, verhaftet und an die Ver. Staaten ausgeliefert wurde, unter der Anklage der Unterschlagung und Fälschung.)

Ein Pariser Ehepärchen.

Daß eine untreue Gattin wieder reuevoll in das Haus ihres Gemahls zurückkehrt, soll ja bisweilen vorkommen, daß aber der Mann außerdem noch Kapital schlägt aus dem Sündenfall seiner Frau gehört gewiß nicht zu den Banalitäten des Lebens. Ein solches „Glück" mit seiner besseren Hälfte ist dieser Tage einem Pariser Gastwirthe widerfahren. Vor ungefähr einem Jahre brannte ihm seine Frau mit einem Kellner durch. Wie das so häufig geht, begnügte sich der Liebhaber nicht mit der Frau, sondern erleichterte die Kasse seines Prinzipals außerdem noch um 1800 Mark. Der Gastwirth ließ die Polizei nach dem Pärchen und seinem Gelde fahnden, aber leider mit negativem Erfolge. Unlängst nun trat die Ungetreue wieder in den Laden ihres Mannes und erzählte, bevor derselbe vor Staunen überhaupt den Mund aufmachen konnte, folgende Geschichte: Ich komme reumüthig zu Dir zurück und bitte um Deine Verzeihung. Ich habe gewiß unrecht gehandelt, daß ich Dich betrog. Aber der Mensch drohte, mich zu erstechen, wenn ich nicht mit ihm ginge. Daran, daß er das Geld nahm, konnte ich ihn leider auch nicht hindern." Hier fiel der betrogene Mann seiner Frau drohend ins Wort: „Und wo ist mein Geld geblieben?" O, ängstige Dich nicht, entgegnete die reuige Sünderin. „1880 Mark hat er Dir gestohlen, und 3200 bringe ich Dir wieder zurück." Das Gesicht des Ehemannes hellte sich bei dieser Antwort zusehends auf. „Wir hatten uns nach London gewandt, wo ich eine Stelle als Kassirerin im Cafe annahm, während er sich als Kellner verdang. Glaube mir, ich habe immer an Dich gedacht. Wir verdienten viel Geld, und eines Tages bei günstiger Gelegenheit, er hatte gerade Nachtdienst, lief ich ihm fort, und hier bin ich." Der betrogene Ehemann aber war sehr zufrieden mit seiner Frau, nahm das schöne Geld, und in die Arme sanken sich Beide.

— Wie meint er es: — Hausfrau (zum Gast): „Diese Gans habe ich selbst gebraten, Herr Doktor."— Gast: „Das merkt man, gnädige Frau."

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Zwischen bevollmächtigten Ausschüssen der „National Iron League" und der Bauschmiede-Union gelangten heute Verhandlungen über die Arbeits-Bedingungen zum Abschluß, welche für kommendes Jahr Geltung haben sollen. Die Unternehmer waren bei diesen Verhandlungen durch E. Coleman, Robert Bierling, Joseph Halsted und Oliver W. Holmes vertreten, die Arbeiter durch F. Thoman, N. Larsen, O. H. Hill und W. Clark. Bemerkenswerth ist, daß der Unternehmer-Verband die Union anerkannt hat, obgleich diese nicht aus dem alten Baugewerkschafts-Rath ausgeschieden ist, als dessen Präsident gegenwärtig ihr Mitglied Edward Ryan fungirt.

500 Zigarrenmacher drängten sich gestern Abend in die Nr. 70 N. Clark Str. befindlichen Wellington-Halle und nahmen nach lebhafter Besprechung derselben die folgenden Resolutionen an:

„Da der Vertreter der American Federation of Labor, Santiago Igleslas (von Portoriko), nach einem veralteten Gesetz, welches Spanien den Portorikanern hinterließ, zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, wozu kein anderer Grund vorlag, als der, daß er die arbeitenden Klassen organisirte, um sie in Stand zu setzen, unter den neuen Verhältnissen ihren Lebensunterhalt zu verdienen; und

Da wir uns in der Voraussetzung, daß die Gewalt der Spanier in den westindischen Inseln gebrochen und ihre tyrannischen Gesetze aus denselben verbannt seien, getäuscht sehen und die Wahrnehmung machen, daß Spaniens Gesetze beibehalten wurden, um die arbeitenden Klassen zugrunde zu richten, so sei es

Beschlossen, daß die in gemeinschaftlicher Sitzung versammelten Zigarrenmacher-Unionen Nr. 14, 15, 217 und 227 dies fast unglaubliche Bemühen zur vollständigen Entwürdigung der ärmeren Klassen Portorikos als eine Schmach der heutigen Zivilisation und der Regierung, welche dergleichen duldet, brandmarken; und es sei ferner

Beschlossen, daß wir die Bundesbehörden ersuchen wollen, den Verurtheilten sofort aus der Haft zu entlassen."

Der Präsident der „Cigarmakers' International Union", George W. Perkins, äußerte sich über die Verurtheilung des Igleslas unter Anderem folgendermaßen: „Die Verhaftung und nachherige Verurtheilung dieses Mannes ist jedenfalls außerordentlich überraschend; denn die gegen ihn lautende Anklage besagt lediglich, daß er die Arbeiter auf Portoriko organisirte, damit sie sich besserer Löhne versichern könnten. Igleslas ist ein Vertreter der American Federation of Labor und ist keiner anderen als der angeführten That schuldig. Es ist eine Schmach. Ich nahm an, daß die Gesetze der Ver. Staaten auf der Insel zu Recht bestünden, muß mich aber geirrt haben, da es offenbar ist, daß die alten spanischen Verschwörungsgesetze in diesem Fall in Anwendung gebracht werden."

* * *

Die Stahlarbeiter von South Chicago, Bay View und Joliet haben sich entschlossen, ihre Gewerkschaften aufrecht zu erhalten und es der Zukunft zu überlassen, ob das — wie sie meinen — ihnen zugefügte Unrecht wieder gut gemacht werde. Zur Förderung der Interessen dieser Unionen wurden die folgenden Männer ernannt: G. D. Hickey (für Bay View), Samuel Adams (für Joliet) und Geo. W. Shepard, Fred Fair und Thomas McKinney (für Chicago). Der Anstoß hierzu wurde unlängst von G. D. Hickey anläßlich eines in South Chicago abgehaltenen Banketts gegeben. Die Beamten dieser Gewerkschaften versichern jedoch, daß an dem Gerücht, sie hätten bei der „Amalgamated Association of Iron, Steel and Tin Workers" um Wiederaufnahme nachgesucht, kein wahres Wort sei. Dies werde voraussichtlich gar nicht nöthig sein, da die Amalgamated Association bei Zeiten selber Schritte thun werde, um die Wiederaufnahme zu bewerkstelligen.

Das zwischen der „Piano and Organ Workers' International Union" und der „Amalgamated Woodworkers' International Union" getroffene Abkommen, wodurch der ersteren Organisation ein Freibrief der „American Federation of Labor" zuerkannt wird, besagt im Wesentlichen Folgendes:

1) Die Klaviermacher räumen den Holzarbeitern die Kontrole über sämmtliche in Klavier- und Orgelfabriken angestellte Maschinenarbeiter ein, die nicht Mitglieder der Piano Workers' Union sind.

2) Solche Tischler, die zur Zeit der Woodworkers' Union angehören und in Klavier- und Orgelfabriken angestellt sind, dürfen ihre Mitgliedschaftsrechte aufrecht erhalten.

3) Klaviermacher-Gewerkschaften, die gegenwärtig mit der Woodworkers' Union in Verbindung stehen, sollen ebenfalls ihre dortige Mitgliedschaft aufrecht erhalten.

Sämmtliche zwischen den beiden Gewerkschaften entstehenden Meinungsverschiedenheiten sollen von einem aus fünf Mitgliedern bestehenden Schiedsgericht geschlichtet werden.

Die Coopers' Union No. 94 wird den Kongreß der Vereinigten Staaten ersuchen, anzuordnen, daß der Bau von Kriegsschiffen auf den Regierungswerften zu erfolgen habe. Dahin lautende Beschlüsse wurden bereits angenommen und sollen beiden Häusern des Kongresses zugestellt werden. Es heißt in denselben, daß zahlreiche Arbeiter hieraus Nutzen ziehen würden, da die von der Regierung angestellten Arbeiter nur acht Stunden des Tages beschäftigt würden.

Erfroren.

Joseph Grammer, ein im Dienste der Kassenfabrikanten T. Wilce & Co. stehender Fuhrmann, brach heute auf seinem Posten todt zusammen und man nimmt an, daß er erfroren ist. Der Verstorbene war 50 Jahre alt und wohnte in dem Hause Nr. 707 West 21. Straße. Er meldete sich heute Morgen wie gewöhnlich zur Arbeit und lud seinen Wagen, um auf verschiedenen Plätzen Ablieferungen zu besorgen. Als er mit dem Fuhrwerk die Fabrik verließ, klagte er, daß ihm der schneidende Wind sehr schmerzhaft sei. Die Ladung war aber sehr schwer und er kam nur langsam vorwärts, da die Pferde auf dem eisigen Pflaster keinen Halt hatten. Auf der Bahnkreuzung der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn und Rubel Str. warteten mehrere Fuhrwerke auf die Gelegenheit, das Geleise zu kreuzen. Auch er mußte anhalten und warten, bis die Reihe an ihn kam. Er wurde dabei von mehreren der anderen Fuhrleute bemerkt. Plötzlich war er verschwunden. Als man nachsah, lag er todt unter den Pferden. Ein schnell herbeigerufener Arzt fand keine Körperverletzung vor. Man nimmt an, daß er von der Kälte übermannt vom Wagen fiel und starb.

Der 42jährige John Haye suchte heute Morgen in dem No. 479 Grand Ave. befindlichen Wirthslokal Schutz gegen die Kälte. Er rückte einen Stuhl an den Ofen und setzte sich, um im nächsten Augenblick todt niederzusinken. Die Leiche wurde nach der Morgue überführt. Die Todesursache ist nicht bekannt, von der Polizei wird aber angenommen, daß der Heimathlose den Folgen der kalten Witterung, welcher er ausgesetzt war, erlag. Haye soll sich vor mehreren Wochen von seiner Gattin getrennt haben und seither keinen festen Aufenthaltsort gehabt haben.

Wäre schon möglich.

In der Stadthalle ging heute früh das Gerücht um, die Union Traction Company wolle dem Stadtrath in dessen nächster Sitzung einen Ordinanz-Entwurf hinsichtlich der Verlängerung ihrer Freibriefe unterbreiten. Die Gerechtsame sollen laut der Ordinanz, wie das Gerücht es haben wollte, auf 27 Jahre verlängert werden, wogegen die Gesellschaft sich verpflichte, den Bedingungen zu genügen, welche der Ausschuß für örtliches Verkehrswesen in seinem Ordinanz-Entwurf niedergelegt hat.

Mayor Harrison hat sich schon seit Mittwoch Nachmittag nicht mehr in seiner Amtsstube sehen lassen, was dem Gerücht neue Nahrung verlieh, da er die Stadt nicht verlassen hat und zweifellos sehr wichtige Geschäfte zu erledigen haben muß, um sich drei Tage lang nicht im Rathhause sehen zu lassen. Die Anwälte der Union Traction Co. wollen allerdings von einer derartigen Absicht der Gesellschaft nichts wissen.

Ueberschuß statt Fehlbetrag.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt Chicago wird heuer die Stadt die Zinsen auf die städtische Schuld bezahlen, ehe sie fällig geworden sind. Die Schuld beläuft sich auf $16,000,000, und der Stadtkämmerer hat bereits die American Exchange-Bank in New York benachrichtigt, daß die Summe von $600,000 zur Bezahlung der Zinsen im Stadtschatz bereit liege. Unbezahlte Rechnungen wird die Stadt überhaupt nicht in das neue Jahr mit hinüber nehmen, da jeder einzelne Verwaltungszweig gezwungen war, sich in den Grenzen der ihm gemachten Bewilligung zu halten. Anstatt das neue Jahr mit einem Fehlbetrag von über einer Million Dollars anzutreten, wie es in diesem Jahre der Fall war, wird die Stadt sogar nach der Angabe des Stadtkämmerers einen Ueberschuß von $600,000 haben.

* Nach erfolgter Beweisaufnahme erließ Richter Neely heute einen Gerichtsbefehl, welcher den von ihm gegen den Schulrath erlassenen Einhaltsbefehl in Sachen der Lieferung freier Schulbücher zum dauernden macht. Die Beweisaufnahme war lediglich Formsache und diente nur dazu, das Protokoll zu vervollständigen, welches dem Appellhof unterbreitet werden wird. Der Schulrath hat bekanntlich Berufung gegen die Entscheidung von Richter Neely eingelegt.

* Wie Herr John Hill behauptet, der seit Jahren im Dienste der „regulären" Getreidebörse gegen die Winkelbörsen kämpft, haben diese sich neuerdings vereinigt und einen Fonds von $100,000 aufgebracht, um sich wirksamer zu vertheidigen und besonders auch die Gesetze anzufechten, welche zur Unterdrückung ihrer Geschäftsbetriebe erlassen worden sind.

Kostet der Stadt $2000.

Dem städtischen Straßenamt machte der gestrige Schneesturm viel zu schaffen. Mit Tagesanbruch machten sich 350 Arbeiter an das Werk, unter der persönlichen Leitung von Supt. Solon vom Straßenreinigungs-Amt, die Straßen der unteren Stadt von den Schneemassen zu säubern, die dann mit Hilfe von 25 Fuhrwerken fortgeschafft wurden. Das Reinigungswerk war mit großen Schwierigkeiten verknüpft, da unter dem Schnee Glatteis lag, das mit der Picke aufgehackt werden mußte. Morgen werden 500 Mann mit 165 Fuhrwerken das Reinigungswerk im Mittelpunkte der Stadt fortsetzen.

Durch die plötzlich eintretende Kälte rissen elf Leitungsdrähte des Polizei- und Feuerwehr-Telegraphensystems und 65 der neuen, mit Glühstrümpfen versehenen Gaslaternen versagten infolge der Kälte den Dienst. Der Schneesturm wird der Stadt etwa $2000 kosten.

In Permanenz erklärt.

Richter Neely ordnete heute an, daß der „vorläufige Einhaltsbefehl", welchen er seiner Zeit gegen die Erziehungsbehörde erlassen hat, um dieselbe an der unentgeltlichen Lieferung von Lehrbüchern an alle Schüler der unteren Elementarklassen zu verhindern, in einen dauernden umgewandelt werden solle. Die erforderliche Eintragung in das Protokollbuch wurde sofort vorgenommen, und am Montag wird den betheiligten Mitgliedern der Schulverwaltung der Befehl in seiner neuen Form zugehen.

Kurz und Neu.

* Während Frau Anna Welsh von No. 1374 Nord Osgood Straße gestern Nachmittag auf dem Hofe ihre Hühner fütterte, schlich sich ihr vierjähriger Sohn George, den sie vor der Frontthür gelassen hatte, in die Küche und machte sich am Küchenherde zu schaffen, bei welcher Gelegenheit seine Kleider in Brand geriethen. Frau Welsh eilte auf die Hilferufe des Kindes herbei und erstickte die Flammen, doch hatte das Kind schwere Brandwunden erlitten. Es fand Aufnahme im Maurice Porter-Hospital, wo es heute früh starb.

* Frau Frances Lewick strengte gestern im Superiorgericht gegen den Pfarrer der, Ecke 48. Ave. und Paulina Str. befindlichen polnischen St. Josephs-Kirche, Michael C. Pyplatz, eine Schuldklage auf Rückzahlung von $7000 an, die sie ihm im Jahre 1898 geliehen haben will.

* Die Angestellten der Hetzel'schen Fleischhandlung und Wurstfabrik veranstalten heute, Samstag, Abend in der Mozart-Halle an Clybourn Avenue ihre jährliche Abendunterhaltung nebst Ball.

* An der Wells nahe Kinzie Straße brach heute Vormittag ein unbekannter Mann todt zusammen. Es fand sich an der Leiche nichts vor, was zur Feststellung der Persönlichkeit des Verstorbenen eine Handhabe bieten könnte.

* In einer entlegenen Gegend von Maywood, wo er in einer Werkstätte hauste, wurde heute ein gewisser Harry Williams verhaftet, mit dem die Behörden von South Bend wegen eines Einbruchsdiebstahles ein Hühnchen rupfen wollen.

* Im Kriminalgericht wurde heute der dunkelhäutige Kegelbub William Cobb, der im Streit seinem Kameraden Richard Brozie mit einem Kegel den Schädel eingeschlagen hat, des Todtschlags schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

* Joseph Zalor wurde gestern Abend, als er vor den Crane Pipe Works an Desplaines und Fulton Straße in Reih und Glied stand, um seine Löhnung in Empfang zu nehmen, von einem Unbekannten ins linke Bein geschossen. Der Thäter entkam während der Aufregung, die der Schießerei folgte.

* Die Erwähnung des gegenwärtig vor Richter Smith wegen Geschworenen-Bestechung prozessirten Anwalts Sullivan hatte gestern in Richter Hutchinson's Gericht zur Folge, daß das von James H. Stansfield im Interesse Bessie Peiser's gegen die West Chicago Street R'y. Co. geführte Schadenersatzverfahren bis auf nächsten Sommer verschoben wurde. Während der Verhandlungen wurde sowohl der Name Sullivan's, wie auch derjenige des ehemaligen Gerichtsdieners Lynch erwähnt, wodurch, wie man glaubte, die Geschworenen voreingenommen worden sein möchten. Der Richter setzte den Fall bis an's Ende der Liste zurück.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Heute Abend, während der Nacht und morgen klar und andauernd kalt; Mindest-Temperatur während der Nacht gegen **fünfzehn Grad unter Null!** Der scharfe Nordwestwind läßt während der Nacht an Stärke nach; morgen Abend wechselnder Wind.

Illinois: Heute und morgen klar; während der Nacht kälter; Nordwestwind.

Indiana: Heute und morgen klar; während der Nacht bedeutend kälter; Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Heute Nachmittag und vielleicht auch während der Nacht Schneetreiben; während der Nacht schwere Kälte; morgen klar bis auf etwas Schneefall längs des westlichen Küstenstriches; scharfer Nordwestwind, der morgen an Stärke nachläßt.

Wisconsin: Heute und morgen klar; im östlichen Gebietstheile während der Nacht kälter; im westlichen Gebietstheile morgen wärmer; Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 21 Grad; Nachts 12 Uhr 5 Grad; Morgens 6 Uhr —8 Grad; Mittags 12 Uhr —7 Grad.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Ein Ultimatum Chiles!

Krieg mit Argentinien mag der Ablehnung folgen.

Santjago de Chili, 14. Dez. Der chilenische Minister des Auswärtigen, Señor Yanez, überreichte gestern Abend dem Gesandten der Argentinischen Republik bei der chilenischen Regierung, Señor Portela, einen endgiltigen Vorschlag betreffs gütlicher Beilegung des Grenzstreites und der übrigen Streitfragen, die zwischen den beiden Republiken Disharmonie geschaffen haben. Wenn die argentinische Republik diesen Vorschlag zurückweist, so wird dies als eine Andeutung betrachtet werden, daß Argentinien Krieg wünsche, und werden dementsprechende Rüstungen erfolgen. Bereits ist ein Kontingent der chilenischen Reserven zu den Waffen gerufen worden. Die militärischen Vorkehrungen gehen aber sehr ruhig vor sich, und sollte es doch zu einer gütlichen Verständigung kommen, so kann leicht wieder abgewiegelt werden.

Frau Bonine freigesprochen!

Washington, D. K., 14. Dez. Die Geschworenen, vor denen der Prozeß gegen Frau Ida Bonine verhandelt wurde, welche unter der Anklage stand, den Zensus-Clerk James Seymour Ayres im Kenmore Hotel ermordet zu haben, gaben gestern Abend nach vierstündiger Berathung ein freisprechendes Verdikt ab. Frau Bonine hatte angegeben, daß Ayres sie in sein Zimmer gelockt habe und dann mit einem Revolver auf sie eingedrungen sei; im Ringen um den Besitz des Schießeisens sei ein Schuß losgegangen, und Ayres sei zu Boden gesunken, worauf sie durch das offene Fenster ihr eigenes Zimmer „aufgesucht“ habe.

Nationalbanken sollen berichten.

Washington, D. K., 14. Dez. Der Kourantgeld-Kontrolleur hat eine Aufforderung erlassen zu einem Bericht über den geschäftlichen Zustand der Nationalbanken bis einschließlich Dienstag den 10. Dezember.

Geschäftstheil schwer heimgesucht.

Bloomington, Jll., 14. Dez. Der Geschäftstheil von Colfax, einer gedeihlichen Ortschaft östlich von hier, wurde gestern von einer Feuersbrunst heimgesucht, die im Möbelladen von Cannon & Twiß ausbrach. Eine ganze Anzahl Gebäude wurde zerstört, ehe den Flammen Einhalt gethan werden konnte, und der Verlust beläuft sich auf mindestens $30,000. Während des Brandes erfolgte in dem genannten Möbelgeschäft eine Explosion von Chemikalien, welche beide Enden des Gebäudes heraussprengte. Dabei erlitten die Geschäftsleute Byron Robertson und E. J. Gilmore schwere Verletzungen.

Im Huronsee aufgelaufen.

Port Huron, Mich., 14. Dez. Ein großer Dampfer ist auf dem Huron-See unweit der Stelle aufgelaufen, wo während der regulären Schiffahrts-Saison das Leuchtschiff stationirt ist. Man glaubt, daß es der Dampfer „Douglaß Houghton“ ist, welcher zur Stahltrust-Flotte gehört und kürzlich mit einem Kargo Kohle auf dem Weg nach dem Michigan-See hier weiterfuhr. Das Schleppboot „Boynton“ ist zum Beistand beordert worden.

Roosevelt erbt über $100,000.

New York, 14. Dez. Nach einer, von Richter Lawrence dahier abgegebenen Entscheidung über den Sinn der Verfügungen im Testament von Cornelius VanShaick Roosevelt (der 1887 in New York starb) wird Präsident Theodore Roosevelt zwischen $100,000 und $150,000 erben. Der Präsident ist ein Neffe des Genannten, dessen Gesammt-Nachlaß auf eine bis zwei Millionen geschätzt wird.

In Chicagoer Händen.

Louisville, 14. Dez. Der bekannte Chicagoer Theater-Unternehmer John D. Hopkins hat Kontrolle über das Temple-Theater dahier erlangt.

Ausland.

Arbeitslosigkeit in Deutschland wird schlimmer.

Berlin, 14. Dez. Neuerliche Untersuchungen der deutschen Arbeitsverhältnisse ergeben, daß die Lage noch immer schlimmer wird. Die Zeitschrift „Arbeitsmarkt“ sagt, es seien im November durchschnittlich auf je 100 Vakanzen 224 Bewerber gekommen, gegen 200 für dieselbe Anzahl Vakanzen im Oktober.

Erdbeben in Süd-Italien.

Rom, 14. Dez. In den süd-italienischen Provinzen Kalabrien und Lecce sowie in der sizilischen Provinz Catania wurden in der Donnerstagnacht ziemlich heftige Erderschütterungen verspürt.

Die Duse wird ausgezischt.

London, 14. Dez. Das „Daily Chronicle“ läßt sich aus Rom melden, Signora Duse, die berühmte italienische Schauspielerin, welche den Ruhm der italienischen dramatischen Kunst durch zwei Welttheile getragen, sei beim Auftreten in dem neuen vaterländischen Stück Gabriele d'Annunzios „Francesca da Rimini“ ausgezischt worden!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Kansas und im westlichen Missouri hat es noch tüchtig geregnet, und der Regen hat sich als sehr vortheilhaft für die Weizensaat erwiesen.

— Die Lage in der südamerikanischen Republik Venezuela ist neuerlichen Nachrichten zufolge kritisch, und man fürchtet, daß im Januar eine Revolution ausbrechen wird.

— Die Hochzeit des Frl. Helen Hay, Tochter des Staatssekretärs Hay, mit Payne Whitney von New York wird auf Donnerstag, den 6. Februar n. J. angekündigt.

— In Peoria, Jll., starb der 67jährige James A. Harris, der am 7. November einschlief und seit dieser Zeit nur ein paar Mal auf ganz kurze Zeit erwachte.

— Zu Helena, Ark., wurden die Farbigen Frank Cannon und Will Kelley gehängt. Sie hatten im vergangenen Juli auf der Insel „Sixty-Six“ im Mississippi, dreißig Meilen stromabwärts von Helena, den Neger Isaak Lane und dessen Frau ermordet.

— Die Bank von Sturgis, Ky., wurde zwischen Mitternacht und Tagesanbruch um $5,000 beraubt. Die That muß sich in aller Stille vollzogen haben, und man wurde den Verlust erst gewahr, als das Bankgebäude wieder für den Geschäftsverkehr geöffnet wurde.

— In Milwaukee fand man in dem Hause No. 1520 Greeling Str. die Leichen von Joseph Anderson und einem Frauenzimmer, das man für eine gewisse Lizzie Smith hält. Anscheinend hat der Mann das Frauenzimmer erschossen und dann Selbstmord begangen.

— Laut Bericht der Bradstreet'schen Handels-Agentur wurden diese Woche in den Ver. Staaten 233 Bankerotte gemeldet, gegen 247 in derselben Woche des Vorjahres und 237 in der vorigen Woche. Die allgemeine Geschäftslage wird als sehr günstig bezeichnet, besonders im Kleingeschäft wegen der Weihnachts-Nachfrage.

— Der Gesandte der Ver. Staaten für Nikaragua, San Salvador und Kostarika und der nikaraguanische Minister des Auswärtigen haben das Protokoll für einen Vertrag unterzeichnet, der die zollfreie Einfuhr von Mehl, Wein unter 14 Grad Alkohol, frischem und gedörrtem Obst und Konserven in Nikaragua vorsieht.

— Der britische Staatssekretär des Aeußern, Lord Lansdowne, kündigt in einem Schreiben an die Londoner Handelskammer an, daß der britische Botschafter in Berlin, Sir Lascelles, die deutsche Regierung auf die schweren Bedenken aufmerksam gemacht hat, die man in Großbritannien gegen den geplanten deutschen Tarif hege.

— Aus San Francisco wird gemeldet: Adolph Oppenheimer, einer der Hauptzeugen in dem Prozeß gegen den, wegen angeblicher Ermordung der Blanche Lamont gehängten Theo. Durrant, wurde in seiner Schießgallerie auf eine mysteriöse Weise getödtet. Jemand muß von hinten auf ihn geschossen haben. Augenscheinlich war Raub das Motiv.

— Ein Güterzug der Jamestown & Franklin-Bahn stieß in der Nähe der Station Kinsman, O., auf eine Bahnschwelle, welche über das Geleise gelegt war. Die Zugbediensteten ergriffen die Uebelthäter, Harry und Ruby Probotz, Jungen im Alter von 13 resp. 15 Jahren, die vorige Woche ihren Eltern in Greenville, Pa., weggelaufen waren. Nach Feststellung der Personalien ließen die Bahnbediensteten die jugendlichen Strolche auffälliger Weise wieder laufen.

Ausland.

— Der französische Marine-Offizier Maurice Devaison, welcher in seinem Buche „Les Maritimes“ das Marineministerium außerordentlich scharf angriff, ist verabschiedet worden.

— Auch Frankreich wurde von schweren Stürmen heimgesucht, und in vielen Gegenden fiel Schnee. Eine Menge Bäume wurde entwurzelt. Von der Küste kommen Nachrichten über eine Anzahl Schiffbrüche.

— Nächstdem werden 4prozentige spanische Schatzamts-Schuldscheine zum Nennwerth von 125 Millionen Pesetas, auf eine sechsmonatige Umlaufsdauer, ausgegeben werden. Sie sind ausschließlich auf Unterbringung im Inland berechnet.

— Die Regierung Brasiliens hat ihre freundschaftliche Vermittelung in dem Streite zwischen Chile und Argentinien angetragen. Man glaubt in Santjago de Chile, daß keine Nothwendigkeit für die Annahme dieses oder eines sonstigen derartigen Angebots vorliege.

— Das Indische Amt hat sich nachträglich geweigert, die Offerten deutscher Firmen für Lieferungen an indische Eisenbahnen in Erwägung zu ziehen, und damit, wie man in London behauptet, eine Antwort auf den Ausbruch des deutschen Unwillens über die Chamberlain'sche Verleumdung gegeben.

— Ein englisches Handelsblatt bringt eine sorgfältig zusammengestellte Statistik der Bevölkerung des britischen Reiches. Die Gesammtzahl erreicht nahezu die Höhe von 400 Millionen Seelen. Davon sind ungefähr ein Achtel oder 48 Millionen Leute britischer Abkunft, 4 Millionen weiße Nichtbriten und 343 Millionen Farbige verschiedener Rassen.

— Eine Depesche aus Sofia besagt, daß der Präsident des Robert College in Konstantinopel, Geo. Washburn, in Verbindung mit einer vertraulichen Mission, die sich auf die Befreiung der Missionarin Stone bezieht, in Sofia angekommen ist. Die Depesche meldet ferner, daß das Gerücht geht, die Ver. Staaten würden den vollen Betrag des, von den Briganten geforderten Lösegeldes bezahlen.

— In einer längeren Rede, die der Premier Zanardelli im italienischen Abgeordnetenhaus betreffs der Bemühungen der italienischen Regierung zur Förderung des Wohlstandes und der Sanirung Neapels und der südlichen Provinzen hielt, erklärte er, daß er hoffe, mit Deutschland und Oesterreich Handelsverträge abschließen zu können, welche der italienischen Landwirthschaft zum Nutzen gereichten.

— Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die russische Botschaft die hohe Pforte darauf aufmerksam gemacht habe, daß die prompte Zahlung der, Mitte Januar fällig werdenden Rate der Kriegsentschädigung erwartet würde. Es wird außerdem mitgetheilt, daß die Gesandten der Mächte eine Kollektivnote ausarbeiten, in welcher die Abstellung einer Reihe Mißstände in der Zollverwaltung verlangt wird.

— Eine Depesche aus Shanghai an den „Standard“ meldet, daß am 20. November, dem Geburtstage der Kaiserin von China, Mitglieder einer geheimen Gesellschaft den kaiserlichen Palast in Kai Feng Fu in Brand steckten. Es wurden zwei Gebäude eingeäschert, bevor den Flammen Einhalt gethan werden konnte. Ferner wird aus Hongkong gemeldet, daß in der Vorstadt Lo Nan eine Feuersbrunst Hunderte von Häusern einäscherte, wobei auch eine Anzahl Menschen umkam.

— Vor der „Royal Exchange“ in London fand sich trotz Sturm und Regen eine große Menschenmenge ein, um der Zeremonie der Verkündung des Krönungstages beizuwohnen. Der Lordmayor und die Sheriffs erschienen in voller Amtstracht. Der Herold trat vor und rief sein „Oyez, oyez oyez!“ so laut, daß es auf hundert Yards vernehmbar war. Er verkündete dann, daß die Krönung am Donnerstag, den 26. Juni vollzogen würde. Die Menge sang die Nationalhymne.

— Zu einer neuen polnischen Kundgebung gestaltete sich ein von Paderewski in Berlin gegebenes Konzert, zu dem die polnischen Edelleute in Massen strömten. Sie überreichten dem Virtuosen eine Masse Blumensträuße, die sämmtlich mit Bändern in den polnischen Farben gebunden waren. Die Einnahmen dieses Konzertes werden zur Unterstützung der Familien der 25 Personen verwendet werden, welche in Wreschen zu Gefängnißstrafe verurtheilt wurden, weil sie die Schullehrer, welche ihre Kinder wegen Nichtlernens des Katechismus in deutscher Sprache zu stark gezüchtigt haben sollen, thätlich angriffen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cassel von Bremen.
Genua: Trave von New York.
Glasgow: Siberian von Philadelphia, über St. Johns, N. F.
Glasgow: Buenos Ayrean von New York.
Liverpool: New England von Boston.

Abgegangen.

New York: Lucania nach Liverpool.
Mobille: Furnessia, von Glasgow nach New York.
Liverpool: Parisian, nach Halifax und St. John; Dominion nach Portland.

Vielleicht gebrauchst Du nicht

SAPOLIO

Vielleicht verdienst Du Schiller's Ansicht, dass „Selbst die Götter vergebens gegen die Dummheit kämpfen.“ Sei nicht dumm.

Lokalbericht.

Die Armenpflege.

Der County-Agent wurde heute von hilfsbedürftigen Personen bedeutend weniger in Anspruch genommen, als bei jähem Eintritt von Kälte in vorigen Jahren. In dem Hauptbureau, Nr. 128 Clinton Straße, wurden 55 Familien, die tägliche Durchschnittszahl, unterstützt. Bis Mittag suchten weitere sieben Familien um Unterstützung nach. Aehnlich verhielt es sich im Zweigbureau, Nr. 6140 Wentworth Avenue. Der County-Agent erwartet indeß, daß von nun an die Zahl der Hilfsbedürftigen stetig zunehmen wird. Zur Zeit werden monatlich 2167 Arme regelmäßig unterstützt, und es sind Vorkehrungen getroffen, daß die Vertheilung von Lebensmitteln und Kohlen täglich an fast eine gleichmäßige Anzahl von Familien erfolgt.

Am Freitag liefen 40 Gesuche um Unterstützung ein, doch erwartet der County-Agent, daß sich die Zahl hinfort auf 100 vermehren wird.

In den Korridoren der Stadthalle und dem County-Gebäude suchten während des Tages hunderte von armen Teufeln vor der Kälte Schutz und umlagerten die Radiatoren und Dampfleitungsröhren, um, wenn sie aufgethaut waren, Anderen Platz zu machen.

Entkamen mit der Beute.

In den Zigarrenladen des Ecke State Str. und Chicago Ave. etablirten Edward Gibbons drangen während der Nacht Diebe ein und plünderten das Schaufenster und die Kasse um Baargeld und Waaren im Betrage von zusammen $47. Der Laden, aus dessen Seitenthüre die Langfinger eine Glasscheibe aushoben und dann ihr Werk ungestört vollendeten, befindet sich an einer hell erleuchteten Straßenecke in der Nähe des polizeilichen Meldekastens. Der größte, Gibbons zugefügte Verlust besteht in der Entwendung einer bedeutenden Anzahl der Kisten von ihm geführten Pfeifen im Werthe von $40. Den Einwurfskasten des Telephon-Apparats wollten die Räuber auch sprengen, hatten aber kein Glück damit.

Die morgige „Sonntagpost“ ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Wunder Hals, Reiz im Halse, geschwollener Hals, Geschwüre im Hals und Halsschwäche werden kurirt durch

HALE'S HONEY
—OF—
HOREHOUND AND TAR.

das einzige Mittel, welches das Leiden schnell behebt. Benutzt es für Husten und Erkältungen.

Zu verkaufen bei Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen kuriren in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

„Im Weißen Rößl.“

An North Ave., Nr. 242, wird heute, Samstag, eine neue, nach altdeutschem Styl auf das Gemüthlichste eingerichtete Trinkstube eröffnet. Als Name für das Lokal ist die Bezeichnung gewählt worden, welche diesen Zeilen als Spitzmarke voransteht. Gastgeber in dem neuen Platze ist Herr Joseph Fallbacher, als „Wurz'nsepp“ bekannt in zwei, eigentlich sogar in drei Welten, denn „das wilde Afrika“, wo der Joseph sich während der ereignißschweren letzten Jahre des vorigen Jahrhunderts aufgehalten, zählt zu den zweien nicht, von denen man in der Regel spricht. „Im Weißen Rößl“ wird's einen guten, warmen Unterstand geben während der kommenden rauhen Wintertage, ohne Tanz zwar und programmäßigen Singsang, wohl aber bei süffigem Trank, guter Atzung und lehrhaften Gesprächen über alles, was im engeren und weiteren Interessenkreis liegt.

Ein bedeutsames Abscheiden.

Mit dem Hinscheiden eines andern Jahres, wenn eine Prüfung der Geschäfts-Angelegenheiten vorgenommen ist, ist es nur richtig, dass auch dem körperlichen Wohlsein etwas Betrachtung gezollt werden sollte, welches Jeden befähigt, den Kampf mit dem Leben aufzunehmen und für sich selbst den Vortheil oder Verlust am Versuchsabschluss auszurechnen. Obgleich das Konto gross sein mag und Jedermans Gewinn gross, würde es nicht überraschen, wenn es plötzlich Vielen dämmerte, dass gute Gesundheit durch den niedrigen Zustand des Blutes recht herunter gemacht ist. In diesem Falle dringt die Milchsäure in die Lebenssäfte des Organismus ein, besonders in die Gelenke, und die lokalen Anzeichen schliessen auf Rheumatismus. Tausende haben in Hood's Sarsaparilla, dem grossen Blutreiniger, eine zuverlässige und permanente Kur von Rheumatismus gefunden.

Aus Liebesgram.

Frl. Elsie M. Freeman, welche vorige Weihnacht, an Morphium-Vergiftung leidend, halberfroren am Sockel des Grant-Denkmals im Lincoln Park aufgefunden wurde, verließ am Dienstag Abend die Wohnung von Frau M. Radtzly, Nr. 4338 Langley Ave., mit den Worten: „Wenn ich wieder Selbstmord zu begehen versuche, wird man mich nicht so leicht finden!“ Seitdem blieb sie verschollen, und es wird befürchtet, daß sie aus Liebesgram ihrem Dasein ein Ende gemacht hat. Als sie vorige Weihnacht in den Tod gehen wollte, hinterließ sie einen an Samuel C. McCuen und dessen Verlobte, Elenor C. Eisele, seine jetzige Frau, gerichteten Zettel, des Inhalts, daß die beiden genau in dem Maße ihre Mörder seien, als ob sie ihr Herz mit Dolchen durchbohrt hätten. Sie kannte McCuen, einen 58jährigen Mann, der zwei erwachsene Töchter hat und an 55. und Halsted Straße wohnt, seit 16 Jahren. Sie behauptete ihren Freunden gegenüber, daß er ihr die Ehe versprochen hatte.

Frau Camille Lang aus Woodlawn, die von ihrem Manne, einem New Yorker Anwalt, getrennt lebt, sprang gestern früh in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster ihrer in der zweiten Etage gelegenen Wohnung und erlitt außer einer Knöchelverrenkung schwere Quetschungen. Sie wurde von einem Polizisten aufgegriffen, als sie nach dem See humpelte, um sich zu ertränken. Im Sommer hat sie schon 'mal den Versuch gemacht, sich in's Jenseits zu befördern. Sie hatte auf einer Bank im Jackson Park eine Dosis Laudanum eingenommen. Sie erklärte damals, daß sie zur Ueberzeugung gelangt sei, daß ihr Mann sie nur des Geldes wegen geheirathet habe, und daß sie ihn verließ, weil sie nicht von ihm fortgejagt werden wollte. Frau Lang verklagte damals ihren Mann auf Ehescheidung.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin“ (Gimer & Amend).

Theater in Lake View.

In der „Sozialen Turnhalle“ üben die Vorstellungen der Howard'schen Theatergesellschaft andauernd eine erstaunliche Zugkraft aus. Heute und morgen finden noch Wiederholungen der Aufführung des Lustspieles „The Little Speculator“ statt. Am Montag tritt eine Veränderung des Spielplanes ein, und zwar wird das Melodrama „The Black Flag“ zur Aufführung angekündigt. In den Zwischenakten: Baudeville-Vorstellungen.

Stevenson-Dowie-Prozeß.

Der Kläger war auch gestern Nachmittag auf den Zeugenstand. — Die Verhandlungen bis Dienstag unterbrochen.

In der gestrigen Nachmittags-Verhandlung in dem von Samuel Stevenson gegen John Alexander Dowie anhängig gemachten Verfahren bemühte sich der Kläger den Beweis dafür zu erbringen, daß Dowie ihn durch gleißnerische Vorspiegelungen zu der Annahme verleitete, daß es für ihn überaus vortheilhaft wäre, seine Spitzenfabrik von England nach Zion City zu verlegen. Dowie habe, als er ihn Leuten vorstellte, erklärt, daß er ihn mit sich nehmen, die Wohnungen bezahlen und das Predigen besorgen würde. Dowie habe sich verpflichtet, ihm $50,000 in Baar und $100,000 in vollbezahlten, keiner Nachzahlung unterworfenen Aktien der industriellen Unternehmungen in Zion zu zahlen. Er habe $35,000 in Baar und später einen Check über $50,000 erhalten, der aber wieder, nachdem er indossirt war, Dowie übergeben wurde. Stevenson beansprucht ferner $14,000 von Dowie, die er ihm angeblich vorschoß, ehe er den Umzug von Nottingham bewerkstelligte. Außerdem schulde ihm Dowie für geleistete Dienste $25,000. Der Check über $50,000 wurde von Dowie auf Grund eines Uebereinkommens durch seine Frau dem Dowie wieder zugestellt. Da seine Frau ihn zu ihrem Erben eingesetzt hat, so glaubt er, daß Dowie ihm die $50,000 zurückerstatten sollte.

Während der Frühstückspause verblieben die Angehörigen Dowies im Gerichtssaale und sangen fromme Lieder, nachdem sie ihr Brot und den mitgebrachten Kuchen verzehrt hatten.

Richter Tuley kündigte gestern Abend an, daß eine Unterbrechung in den Verhandlungen bis Dienstag stattfinden würde, gleichzeitig bat er den Anwalt Reeves, sich möglich kurz zu fassen. Reeves versicherte, daß er beinahe sämmtliches Beweismaterial unterbreitet habe. Stevenson wird auf dem Zeugenstand verbleiben, und Anwalt Packard bereitet das Kreuzverhör vor. Packard ist der Ansicht, daß er durch das Kreuzverhör die klägerische Partei derartig zerzausen werde, daß es überflüssig sein werde, Dowie oder andere Entlastungszeugen zu vernehmen, obgleich Dowie darauf brenne, auf den Zeugenstand gerufen zu werden.

Während der Verhandlung verlas Anwalt Reeves Auszüge aus Dowies „Leaves of Healing“, in welchen Stevenson gelobhudelt wird, und auch Auszüge aus einer Rede, die Dowie vor seinen Anhängern im Auditorium hielt, und in welcher er angeblich den Tod der Frau Stevenson als sehr mysteriös bezeichnete und andeutete, daß die Frau in die See gestoßen worden sei. Reeves erklärte, im Stande zu sein, einen Arzt auf den Zeugenstand zu bringen, der Frau Stevenson in ihrer letzten Krankheit behandelte.

Nordseite Sängerhalle.

In der Nordseite-Sängerhalle, No. 254 Ost North Avenue, ging es letzten Sonntag sehr lustig zu. Trotz des schlechten Wetters war die Halle überfüllt. Der Eigenthümer, John Horsch, scheut weder Mühe noch Kosten, um seinen Gästen einen genußreichen Abend zu verschaffen. Auch tragen die Gesangs-Duettisten Osten und Rosse ihr Möglichstes dazu bei. Es ist wirklich sehr amüsant, die zwei Komiker anzuhören. Auch die tapperen Landsoldaten von Anno Tobak haben die Herren Lesse und Horsch ausgezeichnet herausgebracht. Für heute und morgen ist wieder ein ausgezeichnetes Programm in Sicht.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Das Gesundheitsamt bezeichnet heute das Stadtwasser aus der Pumpen-Station am Fuße von 14. Straße als genießbar, das aus allen anderen Bezugsquellen als gut.

* Vor mehreren Tagen bestellte ein junger Mensch in dem von Riley Darnell geführten Herren-Ausstattungsladen Waaren im Werthe von $32, die er gegen Nachnahme am folgenden Tage um 11 Uhr in einem Hause an der Indiana Ave. abgeliefert haben wollte. Der Ueberbringer des Packets wurde auch richtig an der Thüre von einem jungen Manne in Empfang und das Packet ihm mit der Bemerkung abgenommen, er werde sogleich das Geld erhalten. Als dem Ablieferungsclerk, der auf die Rückkehr des Kunden wartete, die Geduld ausging, betrat er die Wohnung und fand sie leer.

* Ueber den Antrag, die auf Meineid lautende, gegen John A. Hinsey, den früheren Sekretär der Versicherungs-Abtheilung der Groß-Loge der Pythias-Ritter, erhobene Anklage niederzuschlagen, wird Richter Dunne am Samstag entscheiden. Er machte diesbezügliche Andeutungen in der heutigen Verhandlung, in deren Verlauf der Vertreter des Angeklagten, Anwalt W. S. Forrest, und Hilfsstaatsanwalt Blair die Schlußargumente hielten. Er deutete gleichzeitig an, daß er dem Gesuche Folge geben werde, wenn Anwalt Carlos S. Hardy, der Vertreter der klägerischen Partei, ihn nicht überzeugen kann, daß er das Gesetz falsch ausgelegt habe. Hinsey ist angeklagt, wissentlich falschen Bericht über die geschäftliche Lage der Versicherungsabtheilung dem Superintendenten für Versicherungswesen unterbreitet zu haben. Hinsey's Vertheidigung besteht darin, daß der fragliche Bericht nicht gesetzlich vorgeschrieben war, er sich also, wenn er falsch war, immer noch keines Meineides schuldig gemacht habe.

Leset die „Sonntagpost“

Schwache leidende Männer kurirt

Innerhalb 15 bis 30 Tagen

Mittelst meiner neuen elektro-chemischen Methode.

Diese Methode, welche nur mir bekannt ist, und nur in meiner Office angewendet wird, ist die einzige Methode in der Welt, welche Männern jeden Alters Ehrgeiz, Kraft, Stärke und Manneskraft verleiht.

Es ist eine vollständig neue Entdeckung und grundverschieden von allen anderen, die jetzt angewendet werden für eine Heilung von verlorener Manneskraft, geschlechtlicher Schwäche, unnatürlicher Verluste, Varicocele, Strictur etc.. Sie ist von mir in tausenden von Fällen, die ich in den letzten Jahren behandelt habe, gründlich erprobt worden und die Menge der Zeugnisse, die mir freiwillig zugeschickt wurden und in meiner Office aufliegen, beweisen diese Behauptung zur Genüge.

Es gibt keinen Fall von den obengenannten Krankheiten oder irgend einer anderen Unordnung des Nervensystems, kleine oder geschrumpfte Organe hervorrufend, welche meine Methode nicht zu heilen vermag. Sie wirkt direkt und augenblicklich auf das Gehirn und die Nerven-Zentren.

Meine Methode heilt, nachdem alle anderen Mittel und Aerzte versagen. Sie heilt Euch schnell und dauernd.

Ihr verspürt die Wirkung derselben nach den ersten paar Behandlungen und bald fühlt Ihr wie ein neuer Mensch und nachdem Ihr den vollen Kursus durchgemacht habt, wird es Euch scheinen, als ob Ihr nicht über zwanzig Jahre alt seid. Das Leben findet Ihr wieder des Lebens werth und Ihr seid wieder im Stande, Euch an dem Vergnügen der Manneskraft zu erfreuen.

Dies gilt Euch Leuten, denen es an Muth fehlt, deren Nerven zittern, deren Augen den Glanz verloren haben, deren Geist getrübt ist, deren Gedanken verwirrt, welche schlaf- und ruhelos sind, deren Vertrauen erschüttert ist, die verstimmt und leicht entmuthigt sind. Zögert nicht. —

Ich heile Varicocele, ohne Schneiden, schmerzlos . . .

Ich lade jeden Mann ein, der andere Behandlungen und Aerzte versucht hat, in meine Office zu kommen, woselbst ich ihm gerne meine Behandlungsmethode erkläre. Diese Methode beseitigt die Schrecken der Chirurgie und langsam ziehen sich die vergrößerten und kranken Adern zusammen und Kraft ist vollständig wieder hergestellt.

Ich heile Striktur, ohne Schneiden oder Dehnung.

Meine electro-chemische Methode löst die erkrankten Theile allmälig auf und die Striktur schwindet dahin wie der Schnee vor der Sonne. Sie heilt und macht den Kanal frei und kräftigt die genital Nerven.

Ich heile auch um geheilt zu bleiben: Blutvergiftung, Gonorrhoea, Gleet und alle andern Krankheiten der Urin-Organe.

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt! — Ich gebe Euch eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen, wenn Ich Euren Fall übernehme.

Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun.

NewEra Medical Institute

246—248 State Str., nahe Jackson Boul. sa!o

Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. — Sonntags von 10 bis 1.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 B	* 9.25 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 B	* 9.25 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Sp'gs, Ark., via Memphis, Nashville	* 6.10 N	*10.50 B
Monticello, Jll., und Decatur..	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 B
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 B	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 B	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 B	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 B	+9.25 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 B	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 B
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 B
Omaha, San Francisco	* 6.25 N	* 9.30 B
Dubuque, S'r City, Sioux Falls	* 6.25 N	* 9.30 B
Dubuque & Sioux City Expreß	* 8.30 B	* 7.00 N
Omaha, Sioux City Postzug	* 2.55 B	* 9.30 N
Rockford Passagierzug	* 2.30 N	*10.05 B
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ankunft in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York. 7.50 B. Ankunft in Boston. 10.20 B.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 2.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston. 10.20 B.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston.. 10.20 B.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams.—Telephone 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque,	*8.45 B.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 B.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	**3.10 N.	*10.35 B.
St. Charles, Sycamore und	**1.00 N.	*10.00 B.
De Kalb	**5.35 N.	**7.45 B.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 B	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 B	* 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 B	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	**11.45 B	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 B
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 B
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 B
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 B	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 B

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str., 'Phone Central 1167. Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6:30 N., *11:45 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9:00 B., *11:30 B., *9:00 N., *11:45 N. — Nach Peoria: **11:30 B., *5:10 N., *11:45 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8:10 B. — Von St. Louis: *7:15 B., *8:10 B., *4:35 N., **8:00 N. — Von Peoria: *7:15 B., *1:30 N., *4.35 N. — Dwight Accomodations-Züge verlassen Chicago: *3:15 B., kommen an in Chicago: *10:10 B. und *7:45 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **11:30 B., *6:30 N., *9:00 N., *11:45 N., kommen an in Chicago: *8:19 B., *1:30 N., **4:35 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2687 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	* 7.58 B	* 5.03 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lokp., Lemont		* 9.23 B
Lemont Lokport, Joliet	* 5.08 N	* 8.42 B
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 9.00 B
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 B
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 7.10 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited“, nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 B
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland..	*10.00 B *11.30 N	* 7.18 B * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 B
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 B * 8.34 B * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 B * 8.30 N
Nord-Jowa und Dakotas..	*** 7.00 N	o 8.34 B
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N * 9.00 B	* 7.00 B * 9.30 B
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 6.30 N *10.15	*12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 B ** 3.00 B	** 6.10 N ** 9.45 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	*10.15	* 7.00 B
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 B	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct..	* 5.00 N	*11.10 B
Green Bay & Menominee	** 9.00 B + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 B * 5.00 N	* 9.45 B ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 N * 8.00 N	* 9.30 B * 7.30 B
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 B

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 B., *8.45 B., **10.30 B., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 B., *4.00 B., **9.00 B., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 B., *4.00 B., *9.00 B., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 B., *4.00 B., **7.00 B., *9.00 B., **11.30 B., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✻ Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 B	* 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 B	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 B	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 B	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 B	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 B	* 9.25 B
Jllinois und Jowa Lokal	*11.30 B	* 6.55 N
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 B	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 B	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 B
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 B
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 B
C'il Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 B
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 B
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 B
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 B
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 B
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 B
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	** 9.35 N
Denver Utah, California	*11.00 N	* 7.20 B
C'il Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 B
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 B
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ab.	Anf.
Marion Lokal	**7.30 B	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 B
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 B
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 B	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 B	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 B
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 B

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 B	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	8.35 N	7.30 B

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Lokalbericht.

Besiegt die finsteren Mächte.

Dem Neger Johnson gelingt es, sein böses Geschick durch schlaue Künste abzuwenden.

Samuel Douglas Johnson, ein rabenschwarzer Mitbürger, der offenbar das Pulver nicht erfunden hat, erwachte gestern Morgen mit dem Bewußtsein, daß der bevorstehende Tag ein Unglückstag sein würde. Sein Kalender sagte ihm, daß es nicht nur Freitag, sondern auch der 13. des Monats sei. Er hatte zwar während der Nacht von den Zahlen 13, 32, 45 und 50 geträumt, die ihm nach den Regeln des „Policy"-Spiels fabelhafte Gewinnsummen bringen mußten, allein diese glänzende Aussicht war allzu sehr getrübt durch das unabwendbare Geschick eines Unglückstages. Er sagte sich also beim Erwachen, daß sein schöner Traum ihm nichts nützen könne, da ihm der bevorstehende Freitag, der noch dazu der 13. Monatstag sei, nichts Gutes bringen könnte. Doch, sich in das Unvermeidliche zu fügen, dazu konnte er sich so leicht nicht verstehen. Er schlug also vor allen Dingen in seinem Traumbuch nach und fand da eine Reihe Anweisungen, deren Befolgung ihm über das Verhängniß des Tages hinweghelfen würde. Die dabei zu befolgenden Regeln schrieben aber vor, daß er zunächst 15 Mal rückwärts die Treppe hinuntersteigen müsse. Das that er mit größter Gewissenhaftigkeit. Darauf kroch er laut der ertheilten Vorschrift 50 Yards weit auf Händen und Füßen und zwickte einer Katze den Schwanz. Hierauf zählte er rückwärts bis 500 und sagte das A-B-C drei Mal rückwärts und vorwärts, dann sah er sich genöthigt, aus einem Behälter trüben Regenwassers zu trinken und auf einem Straßenbahnwagen drei Mal nacheinander das Fahrgeld zu entrichten. Nach einer ferneren Regel mußte er drei Häusergevierte weit seitwärts gehen und mit einem Besen auf den Schultern mit verbundenen Augen die Straße entlang spazieren. Die letzte zu befolgende Regel besagte, daß er ein Horn blasen und damit in eine Polizei-Revierwache einkehren müsse. Alle diese Vorschriften führte er genau aus und meldete sich dann in der Bezirkswache an der Maxwell Str. und erklärte dem Stationsschreiber, daß das böse Geschick des Unglückstages keine Gewalt mehr über ihn habe, da er die finsteren Mächte, welche an diesem Tage walten, gründlich aus dem Felde geschlagen habe. Der Polizeibeamte schlug einen Purzelbaum für den Schwarzen, der ihm Alles haarklein erzählte und die erwähnten Glückszahlen in der nächsten „Policy"-Spielbude eintragen ließ.

Ungebetene Gäste.

Einbrecher drangen gestern Abend in die Wohnung von Florence Ziegfeld, dem Direktor des Chicago College of Music, Nr. 501 West Adams Straße, während Herr Ziegfeld und Familie das Abendessen einnahmen. Sie erbeuteten einen Ueberzieher. Es wird vermuthet, daß sie verscheucht wurden, ehe sie Schmucksachen und sonstige werthvolle Gegenstände ergattern konnten.

Ungebetene Gäste plünderten gestern Abend in Abwesenheit der Familie die Wohnung von James F. Waughop, Schatzmeister der Firma Wilson Bros., Nr. 4408 Sidney Avenue, um Schmucksachen und Kleider im Werthe von $440 und $60 in Baar, für welche Frau F. Waughop ein Weihnachtsgeschenk für ihren Gatten zu erstehen beabsichtigte.

Rose Lee wurde gestern unter der Anklage verhaftet, den Versuch gemacht zu haben, Anton Buckspuler, von Nr. 353 Fullerton Ave., im Geschäftszentrum auf der Straße zu berauben.

* In der Pianofabrik von Gebrüder Newman, an Chicago Avenue, nahe Halsted Straße, erlag gestern der 70jährige Arbeiter Ferdinand Slottwell bei seiner Beschäftigung einem Blutsturz. Der alte Mann war ein Wittwer und wohnte Nr. 86 W. Chicago Avenue.

Nur ein Name

Kein Geld verlangt.

Bitte, zeigt dieses einer Person, die eines dieser Bücher braucht. Ersucht diese Person, mir ihren Namen zuzuschicken.

Ich werde Euch das Buch sammt einer Anweisung an Euren Apotheker für sechs Flaschen von Dr. Schoops Restorative übersenden. Ich werde dem Apotheker sagen, der Leidende möge es während eines Monats gebrauchen. Dann, falls die Medizin Erfolg hat, kostet sie $5.50; schlägt sie fehl, so bezahle ich selbst dafür.

Ich meine es gerade so. Es gelingt mir nicht immer; zuweilen gibt es Fehler wie Krebs z. B., die keine Medizin kuriren kann. Aber die Mehrzahl dieser Krankheiten entstehen als Folge schwacher innerer Nerven — Nerven, die jedes Lebensorgan veranlassen, seine Pflicht zu thun. Es ist meine Lebensaufgabe gewesen, ein Mittel zu entdecken, welches diese Nerven stärken würde; mein Restorative bewirkt das immer. Ich habe es an 550,000 Personen unter den obenangegebenen Bedingungen geliefert, und 39 aus 40 haben dafür bezahlt—weil sie kurirt wurden.

Es gibt 39 aus 40 Chancen, daß ich Euch oder Eueren Freund kuriren kann. Ich werde alle die Kosten bezahlen, wenn ich es nicht thue. Wollt Ihr dies nicht einer kranken Person, die gesunden will, mittheilen?

Gebt einfach an, welches Buch Ihr wünscht, und adressirt: Dr. Schoop, Box 609, Racine, Wis.	Buch No. 1 über Dyspepsie, Buch No. 2 über das Herz. Buch No. 3 über die Nieren. Buch No. 4 für Frauen. Buch No. 5 für Männer (versiegelt) Buch No. 6 über Rheumatismus.

Milde Fälle, nicht chronisch, werden oft durch eine oder zwei Flaschen geheilt. Zu haben in allen Apotheken.

Bekommt es mit der Angst.

Ald. Coughlin ist die Weinzimmer-Ordinanz sehr peinlich.

Angesehene Bürger verlangen, daß dem Brückenwärter-Unwesen ein Ende gemacht werde.

Die Steuerzahler von Jefferson Park haben eine Beschwerde vorzubringen.

Gouverneur Yates wittert Unheil.

Die vom Stadtrath in seiner letzten Sitzung erlassene Verordnung gegen die Weinzimmer in Wirthschaften dürfte der Bewerbung von „Bathhouse"-John, Alderman Coughlin von der 1. Ward, um eine Wiederwahl in den Stadtrath sehr gefährlich werden. Es gibt in der 1. Ward rund 700 Wirthschaften, von denen mindestens 600 Weinzimmer enthalten, die dem Besitzer den eigentlichen Profit seines Geschäftsbetriebes abwerfen. In den meisten Wirthschaften dieser Art wurde Poker gespielt, ein Vergnügen, gegen welches die Polizei nicht einschritt, da es ihrer Ansicht nach nicht zum eigentlichen Hazardspiel gehört. Mit der stillen Abgeschiedenheit der Weinzimmer wird für die Kunden der Wirthschaften auch die Möglichkeit schwinden, das gewohnte kleine „Jeu" machen zu können, da sie keine Lust haben werden, im öffentlichen Schankzimmer zu karteln. Es ist dies natürlich schlimm für die Geldbeutel der Wirthe, schlimm für die Aussichten Coughlins auf eine Wiederwahl aber ist es, daß er für die Annahme der Ordinanz gestimmt hat, denn die Wirthe unter seinen Wählern und ihr großer Anhang werden ihm dies sicherlich nicht vergessen. Dazu kommt noch, daß die Tilden-Demokratie sich „Bathhouse"-John ganz besonders auf's Korn genommen hat. Der Staatsmann aus der 1. Ward weiß zur Zeit nicht, wohin er sich vor der Wuth seiner Konstituenten flüchten soll, denn er kann ihnen nur die Versicherung geben, daß diesmal das Gesetz seinen Lauf nehmen wird und er durchaus machtlos sei, dies zu verhindern. Die Kosten, welche den Wirthen durch die nöthigen baulichen Veränderungen entstehen, werden sich auf mehrere Hunderttausend Dollars belaufen, ganz abgesehen von der Einbuße, die ihre Tageseinnahme erleiden wird.

* * *

Alderman Mavor unterbreitete gestern dem stadträthlichen Finanzausschuß, dessen Vorsitzer er ist, Briefe von mehr als 30 angesehenen Geschäftsleuten, die fordern, daß der Günstlingswirthschaft, die seither bei der Anstellung der Brückenwärter getrieben wurde, ein Ende gemacht werde. Die Zuschriften waren zweifellos die Folge eines Bulletin, welches die „Citizens' Association" vor einigen Tagen erlassen hat und in welchem sie auf den Mißbrauch hinweist, der bei der Besoldung der Brückenwärter mit dem Gelde der Steuerzahler getrieben werde. Unter den Briefen befinden sich auch solche von W. D. Hull. John V. Farwell jr., C. E. Newton, A. C. Buttolph, E. E. Prussing und James W. Janney. Der städtische Finanzausschuß wird bei der Berathung des nächsten Budgets Gelegenheit haben, der Angelegenheit näher zu treten.

Der Unterausschuß des Finanzausschusses, der sich mit der fraglichen Angelegenheit zu befassen hatte, wird empfehlen, John P. Agnew den Kontrakt für den Bau des Auffangkanals an 39. Str. zu entziehen, im Falle es sich herausstellen sollte, daß der Kontraktor selbst für die Verzögerung in der Bauarbeit verantwortlich ist. Agnew entschuldigt sich damit, daß ihm die bestellten Maschinen nicht rechtzeitig geliefert worden seien.

* * *

Vertreter der Steuerzahler von Jefferson Park wollten sich heute mit einer Beschwerde vor der Behörde für öffentliche Verbesserungen einstellen. Sie behaupten, daß ein großer Posten von Ziegelsteinen, die beim Bau der Abzugskanäle in Milwaukee Avenue, Higgins Avenue, Edward Str., Groß Str. und Avondale Avenue Verwendung finden sollten, thatsächlich eingemauert worden sind, obwohl der betreffende städtische Inspektor sie als minderwerthig und daher unbrauchbar bezeichnet hatte. Es geschah dies, indem der Beamte ein Kreidezeichen an den Ziegelsteinen anbrachte, worauf er ihre Wegschaffung anordnete. Die Ziegelsteine sollen nun angeblich auch fortgeschafft, später aber wieder zurückgebracht und verwendet worden sein, nachdem die Kreidestriche abgewaschen worden waren.

Es ist dem Stadt-Ingenieur zu Ohren gekommen, daß mehrere Firmen, die sich um die Lieferung der Kohlen für die städtischen Pumpstationen bewerben, den Kontraktpreis insgeheim unter sich festgesetzt und das Abkommen getroffen haben, daß wenn eine dieser Firmen den Kontrakt zugesprochen erhält, auch für die andern etwas davon abfallen solle. Wie verlautet, behauptet die Firma O'Gara, King & C., daß ein solcher Pakt unter ihren Konkurrenten bestehe. Stadt-Ingenieur Ericson will der Sache auf den Grund gehen.

* * *

Dem schulräthlichen Ausschuß für Gebäude und Grundstücke sind Beschwerden darüber zugegangen, daß die Miethe von $15, welche der Schulrath für einmalige Benutzung der Aula von Schulhäusern, zu sogenannten „nachbarlichen Zusammenkünften" berechnet, eine viel zu hohe sei. Schulrathsarchitekt Mundie ist der Ansicht, daß der Schulrath in manchen Fällen selbst bei einer solchen Entschädigung noch Geld zusetze, indessen wird der Ausschuß dem Schulrath wahrscheinlich doch empfehlen, die Miethe um 2 Dollars herabzusetzen.

Die hiesigen Vertrauensleute von Gouverneur Yates machen große Anstrengungen, um die auf morgen Abend nach der Studebaker Halle einberufenen Massenversammlung womöglich zu verhindern. Zweck der Versammlung soll es bekanntlich sein, die Einführung der Zivildienstreform in den verschiedenen Staatsanstalten zu fordern.

Gouverneur Yates hat aus sicherer Quelle erfahren, daß bei dieser Gelegenheit herbe Kritik an seiner Verwaltung geübt, ja, daß er direkt der Wortbrüchigkeit geziehen werden soll. Daß die Versammlung abgesagt werden wird, ist nicht zu erwarten, dagegen werden ihr möglichst viele Anhänger des Staatsoberhauptes beiwohnen, um wenigstens das Schlimmste zu verhüten.

Speisung der Armen.

Die Heilsarmee und deren Gesinnungsverwandte, die Freiwilligen Amerikas, rüsten sich zur Veranstaltung von Weihnachtsmählern für die Armen. Jede dieser beiden Vereinigungen erwartet einen Besuch von etwa 10,000 Gästen. Das Festmahl der „Freiwilligen" wird am ersten Weihnachtsfeiertage von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags in der Waffenhalle des siebenten Regiments, Ecke Wabash Ave. und Hubbard Court, gehalten werden. Außer der Abfütterung in der Waffenhalle werden armen Unbemittelten, die nicht anwesend sein können, Körbe mit Nahrungsmitteln überbracht werden. Da die „Volontärs" die Mahlzeit nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können, so ersuchen sie Menschenfreunde, die sich dafür interessiren, ihnen entweder Gelder oder Eßwaaren zufließen zu lassen.

Das Festmahl der Heilsarmee wird ebenfalls am Weihnachtstage, und zwar in Tattersalls arrangirt werden. Hier sollen zunächst 5000 abgefüttert und weitere 5000 sollen alsdann Nahrungsmittel ins Haus gebracht werden. Die Beamten der Heilsarmee verpflichten sich, Sorge zu tragen, daß nur würdige Arme bedacht werden. Der hiesige Befehlshaber der „Armee", „Colonel" Charles Sowton, wird die Anordnungen hierzu persönlich treffen. Freiwillige Beiträge werden von ihm in seinem Hauptquartier, No. 84 Adams Str., entgegen genommen. Der „Brigade-General" Alex M. Damon wird morgen Abend in der Ersten Baptistenkirche in Oak Park einen Vortrag über das Thema halten: „Im finstersten Amerika."

Warteten vergeblich.

Vier Geheimpolizisten der Hauptwache lagen gestern Abend zwei Stunden in der Nähe des Hauptpostamtes auf der Lauer, um angeblich zwei Kerle zu verhaften, die an der Beraubung des Postamtes betheiligt gewesen sein sollen. Es verlautet, daß die Beamten durch einen Brief, den sie von einem, in der Nähe von St. Louis wohnhaften Frauenzimmer erhalten hatten, auf die Fährte der Verdächtigen gelenkt wurden. Die beiden Leute ließen sich übrigens nicht blicken, und die Geheimpolizisten mußten unverrichteter Sache abziehen. Einer der Leute, auf die sie fahnden, soll ein ehemaliger Postamtsclerk, der andere ein der Polizei bekannter Gauner sein.

Kurz und Neu.

* J. Armstrong, alias Robert Geary, alias Fred Moore, und Robert Eldridge befinden sich in der Revierwache an Ost Chicago Avenue unter der Anklage in Haft, Frau M. C. Walters von Nr. 365 La Salle Ave. beraubt zu haben. Armstrong, auf den die Polizei seit zwei Tagen fahndete, wurde gestern im Gebäude Nr. 257 Erie Str. verhaftet.

Gas und Leiden.

Kommt vom Weißbrot.

Es ist wohl wahr, daß wir den Körper durch Nahrung aufbauen, aber es ist ebenfalls wahr, daß verschiedene Arten Nahrung verschiedene Wirkungen auf den Körper haben und verschiedene Resultate hervorbringen.

Zum Beispiel ist es absolut unmöglich, allein von Weißbrot zu leben, denn es enthält beinahe nichts als Stärke, und ein Uebermaß von Weißbrot erzeugt Gas und Beschwerden in den Eingeweiden, während andererseits die sonstigen Elemente, die der Körper benöthigt zum Aufbau des Gehirns und der Nerven-Zentren sowie der Muskel-Gewebe, dem Weißbrot fehlen, deshalb sehen wir Leute, die einzig von Weißbrot leben, allmählig zurückgehen in geistiger und Nerven-Kraft und Muskelstärke.

Solche Diät ließe sich nicht lange durchführen ohne tödtliche Folgen. Eine Dame in Jacksonville, Fla., wurde vor zwei Jahren durch einen Unfall verkrüppelt. Da sie sich keine Bewegung verschaffen konnte, wurde ein altes Magenleiden, an welchem sie jahrelang litt, noch schlimmer, und es war eine wichtige Frage, welche Speisen sie verdauen konnte.

Ein Arzt verordnete ihr Grape-Nuts Breakfast Food, und das Resultat war wunderbar. Sie sagt, daß sie jetzt nicht nur eine gute Tagesarbeit verrichten kann, wegen ihrer Gehirn- und Nervenkraft, sondern daß sie auch ihre Krücken fortgeworfen hat, da ihre Muskeln in ihren Beinen, seit sie Grape Nuts ißt, stärker geworden sind, und jetzt ist sie thatsächlich gesund und kann laufen ohne Schmerzen zu verspüren, trotzdem ihr gesagt war, daß sie nie wieder zu gehen im Stande sein würde. Dies sind Folgen von zuträglicher Nahrung, statt ein Invalid und Krüppel zu bleiben, weil man die Art Speise welche einem wieder zur Gesundheit verhilft, nicht kennt. Den Namen erfährt man auf Nachfrage von der Postum Cereal Co., Ltd., Battle Creek, Mich.

In Winters Banden.

Chicago gestern von einem Schneesturm und einer kalten Welle heimgesucht.

Arge Verkehrsstockungen und Unfälle aller Art waren die Folge.

Für heute Nacht wird vom Wetterpropheten Cox ein Sinken der Temperatur auf 15 Grad unter Null angekündigt.

Als Vorbote der kalten Welle, welche der Wetterprophet Cox am Morgen angekündigt hatte, stellte sich gestern Abend ein Schneegestöber ein, und Chicago, durchnäßt, mit Graupeln überzogen, erschauerte unter dem jähen Temperaturwechsel. Von den Verkehrslinien litt zuerst unter dem Hundewetter die ehrwürdige Nord Clark-Straßen-Kabellinie, und, wie gewöhnlich in solchen Fällen, um halb sechs Uhr, als das Publikum ihrer am nöthigsten bedurfte. Dann ging auch den elektrischen Straßenbahnlinien die Puste aus und schließlich erlahmten auch die Hochbahnen. Das Ende vom Liede war, daß der gesammte Verkehr ärger in's Stocken gerieth, als je zuvor. Die Temperatur fiel in und in der Nachbarschaft von Chicago von Mitternacht bis Mitternacht um 40 Grad, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Temperatur sich heute dauernd unter dem Nullpunkte halten wird.

Ueber Mangel an Abwechslung in der Witterung konnte man sich gestern wahrlich nicht beklagen. Nach Tagesanbruch lag ein dicker, schwerer Nebel auf der Stadt, der sich bald in Wohlgefallen und Regen auflöste. Gegen Mittag schneite es, später war der Schnee mit Regen untermischt, doch endlich behielt der Schnee die Oberhand. Vom eisig kalten Winde gepeitscht, thürmte er sich stellenweise drei Fuß hoch auf, und während der ganzen Zeit fiel das Quecksilber im Thermometer mit konstanter Bosheit.

Das Schneetreiben hatte eine Anzahl Unfälle zur Folge. Mehrere Personen traten, vom Schnee geblendet, vor Straßenbahnwagen und Züge, und wurden über den Haufen gerannt. Andere wiederum glitten auf den schlüpfrigen Bürgersteigen aus und fielen unsanft.

Die Verunglückten sind:

Joseph Arpin glitt an Wabash Ave. und Peck Court aus und fiel vor einen südlich fahrenden Kabelbahnzug. Er wurde von dem Fangkorbe getroffen und überkugelte sich mehrmals. Der Verunglückte wurde nach dem Samariter-Hospital und später, nachdem dort seine Wunden verbunden worden waren, nach seiner Wohnung, Nr. 108 Sholto Str., geschafft.

Christina Erickson wurde, vom Schnee geblendet, auf der Dempster-Straßen-Kreuzung der Geleise der Chicago & Northwestern-Bahn von einem Zuge über den Haufen gefahren. Die Verunglückte fand Aufnahme im Evanston-Hospital. Die Aerzte stellen ihre Wiederherstellung in Aussicht.

Patrick Feency von Nr. 936 51. Pl. glitt auf der Eisenbahnkreuzung an 47. Straße und Stewart Ave. aus und fiel unter die Räder eines Zuges der Pennsylvania-Bahn, die ihm das linke Bein vom Rumpfe trennten. Er fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital.

Polizist Glennon von der New City-Revierwache erhielt einen elektrischen Schlag, als er beim Fortschaffen von zur Erde gefallenen Telegraphendrähten an Centre Ave., zwischen 49. und 50. Str., einen mit Elektrizität geladenen Draht unvorsichtigerweise berührte.

J. W. Krug, ein Nr. 3280 Wentworth Ave. wohnhafter Fuhrmann, fiel auf der 43. Str.-Kreuzung der Chicago & Western Ave.-Bahngeleise, wo er mit dem Fortschaffen von Schnee beschäftigt war, von seinem Wagen und stürzte mit dem Kopfe auf das Rad eines anderen Wagens. Er wurde in bewußtlosem Zustande nach seiner Wohnung geschafft.

A. H. Peel, 60 Jahre alt, glitt auf dem Bürgersteige an Dearborn- und Madison Straße aus und fiel so unglücklich, daß er erhebliche Verletzungen erlitt, die seine Ueberführung nach dem St. Lukas-Hospitale nothwendig machten.

Samuel Taylor von Nr. 726 West Lake Straße wurde an State Straße von einem südlich fahrenden Straßenbahnwagen über den Haufen gerannt und erlitt einen Schädelbruch. Er fand Aufnahme im Provident-Hospital.

Vom Schnee geblendet fuhr der Motormann Patrick Nolan die von ihm bediente Trolleycar der Wallace Str.-Linie auf die Kreuzung der Chicago Junction-Bahn an 47. und Peoria Straße dicht vor eine in Fahrt befindliche Rangirlokomotive. Nolan und der Schaffner fanden Zeit, rechtzeitig abzuspringen. Der Straßenbahnwagen wurde von der langsam fahrenden Lokomotive getroffen und von dem Geleise auf die Straße geschoben, aber nicht nennenswerth beschädigt. Es befanden sich keine Passagiere in der Car.

Der Fuhrmann J. A. Gallagher entging nur mit knapper Noth dem Tode. Sein Pferd wurde an Racine Ave. von einem fallenden Telegraphendrahte getroffen und getödtet. Gallagher brachte sich durch schnelles Abspringen in Sicherheit.

Das Schneetreiben machte sich besonders fühlbar gegen 6 Uhr Abends, zur Zeit, als tausende und abertausende von Personen von ihren Arbeitsstatten den Heimweg antraten. Der Schnee wurde ihnen vom Winde ins Gesicht gepeitscht und eine Unmenge von Regenschirmen gingen in die Brüche. Die Hochbahnzüge konnten wegen der schneebedeckten und schlüpfrigen Schienen die Fahrzeit nicht fahrplanmäßig einhalten. Kurz nach Eintritt der Dunkelheit gerieth der Verkehr auf den Kabel- und elektrischen Straßenbahnen theilweise ins Stocken. Es wurden durch Schneepflüge und Straßenkehrmaschinen die Strecken möglichst vom Schnee gereinigt, was aber nicht arge Verkehrsstörungen verhindern konnte. Auf der Nord Clark Straße-Kabelbahnlinie mußte der Verkehr von halb sechs bis kurz vor ein Uhr Morgens gänzlich eingestellt werden, da das altersschwache Kabel wieder 'mal gerissen war. Dazu kam noch, daß die elektrischen Laternen an Wellsstraße, Clarkstraße und Chicago Avenue erloschen.

Auf der Südseite trat infolge starker Schneewehen eine halbstündige Verkehrsstockung, von halb elf bis elf Uhr, ein. Die geringsten Betriebsstörungen fanden auf der Südseite statt, überhaupt keine auf der 12. Str.-, Ogden Ave.-, Van Buren Str.- und Taylor Str.-Linie. In South Chicago gerieth der Verkehr theilweise auf der Strecke von 63. Straße bis South Chicago für die Dauer einer Stunde ins Stocken.

Die Northwestern-Hochbahn hatte 20 Extrazüge eingestellt und um Unfälle zu vermeiden, langsames Fahren angeordnet. Aus demselben Grunde —, aber auch wegen der schlüpfrigen Schienen, hielten die Züge der Metropolitan- und Lake Str.-Hochbahn die fahrplanmäßige Fahrzeit nicht ein.

Arg sah es mit dem Verkehr auf den elektrischen Linien in den Vorstädten aus, der zum Theil fast gänzlich ins Stocken gerieth. In Melrose Park und Maywood fuhren die Straßenbahnen nur sehr unregelmäßig, in Harlem und Oak Park erfolgten nur während des ärgsten Schneetreibens Betriebsstörungen.

14 Postzüge trafen hier mit ½ bis 7½stündiger Verspätung ein. Züge von Cedar Rapids, Ja., Ishpeming, Mich., Freeport und Madison, Wis., welche hier zwischen halb 9 bis halb 10 Uhr fällig sind, waren nach Mitternacht noch nicht eingetroffen. Heute trafen die Postzüge mit durchschnittlich einstündiger Verspätung ein, auch wird darin während des Tages keine Aenderung erwartet.

Der Verkehr auf der Evanstonstrecke der Chicago & Northwestern-Bahn gerieth längere Zeit ins Stocken, da ein Güterzug auf den schlüpfrigen Schienen nicht vorwärts konnte. In Evanston lag der Straßenbahnverkehr am Abend während einer Stunde brach.

Die Telegraphengesellschaften kamen ziemlich gnädig davon, doch wird befürchtet, daß heute eine Menge Drähte fallen werden.

Obgleich der Mayor angeordnet hatte, daß die Revierwachen keinen Obdachlosen währen des Winters Unterschlupf gewähren sollten, wurden gestern arme Teufel, die um einen Unterschlupf währen der Nacht nachsuchten, doch nicht zurückgewiesen. Bis Mitternacht fanden in den verschiedenen Revierwachen 46 Personen ein Unterkommen, und zwar in der Harrison Str. 8, Cottage Grove 2, Woodlawn 1, Maxwell Str. 2, West Chicago Ave. 8, Larrabee Str. 2, 22. Str. 2, Hinman Str. 2, City 2, Englewood 1, Canalport Ave. 3, Desplaines Str. 4, Ost Chicago Ave. 1.

Leutnant Kanzia von der Revierwache an Rawson Str. versorgte die nothleidende Familie von Abraham Levos, No. 825 Girard Str., mit Geldmitteln, damit die Aermsten vorerst vor der bittersten Noth geschützt sind. Levos ist krank und arbeitslos und er und seine Angehörigen hatten schon seit mehreren Tagen gefroren und gehungert.

Infolge eines schadhaften Rauchfangs entstand heute zu früher Morgenstunde in dem einstöckigen Gebäude No. 4958 Fifth Ave., welches von Joseph Soffokowitz als Wirthschaft und Wohnung benützt wird, ein Feuer. Soffokowitz und Familie wurden von der Feuerwehr geweckt und mußten in ihren Nachtgewändern auf die Straße flüchten und dort in bitterer Kälte stehen, bis sich mitleidige Nachbarn ihrer annahmen. Das Feuer verursachte einen Schaden von $1000, dem $700 an Versicherung gegenüberstehen.

In Chicago stellte sich gestern der Temperaturstand von Mitternacht an wie folgt:

Wetterwarte.		Auf der Straße.	
Mitternacht	49 Grad	6 Uhr Morg.	50 Grad
1 Uhr Morg.	48	7 Uhr Morg.	49
2 Uhr Morg.	47	8 Uhr Morg.	45
3 Uhr Morg.	47	9 Uhr Morg.	43
4 Uhr Morg.	47	10 Uhr Vorm.	41
5 Uhr Morg.	47	11 Uhr Vorm.	37
6 Uhr Morg.	47	Mittags	37
7 Uhr Morg.	43	1 Uhr Nachm.	35
8 Uhr Morg.	40	2 Uhr Nachm.	31
9 Uhr Morg.	39	3 Uhr Nachm.	30
10 Uhr Vorm.	36	4 Uhr Nachm.	28
11 Uhr Vorm.	34	5 Uhr Nachm.	28
Mittags	33	6 Uhr Abends	24
1 Uhr Nachm.	31	7 Uhr Abends	24
2 Uhr Nachm.	31	8 Uhr Abends	21
3 Uhr Nachm.	26	9 Uhr Abends	19
4 Uhr Nachm.	25	10 Uhr Nachts	18
5 Uhr Nachm.	22	11 Uhr Nachts	14
6 Uhr Abends	18	Mitternacht	13
7 Uhr Abends	17	1 Morg. (heute)	7
8 Uhr Abends	16	2 Uhr Morg.	6
9 Uhr Abends	15	3 Uhr Morg.	5
		6 Uhr Morg.	8

Für heute Nacht hat der Wetterprophet auf dem Auditoriumthurme ein Sinken der Temperatur auf 15 Grad unter Null in Aussicht gestellt.

Der Schneesturm kam vom Nordwesten und erstreckte sich von den Felsengebirgen bis zu den Alleghenies und vom hohen Norden bis zur Baumwollgrenze und eine große Menge Schafe und Rindvieh gingen in Wyoming, Dakota und Colorado zu Grunde. In Denver sank die Temperatur auf den Gefrierpunkt, in den Blackhills blieben Züge liegen, in Oklahoma fand nach Regengüssen starker Schneefall statt. In Iowa wüthete gestern ein heftiger Schneesturm, und gestern Abend fiel die Temperatur in Sioux City und anderen Städten auf 10 Grad unter Null, in Lisbon, N. D., gar auf 22 Grad unter Null.

In der Nähe von Columbia, Neb., erfror der Farmer Thomas Gogan. Illinois erreichte der Schneesturm gestern zu früher Morgenstunde, Indiana, Michigan und Ohio gestern Abend. In allen diesen Staaten fanden arge Stockungen des Bahn verkehrs statt.

Ein paar Gründe,

Welche ein neues Katarrh-Heilmittel schnell berühmt machen.

Stuarts Katarrh Tablets, das neue Katarrh-Heilmittel, besitzt die nachstehend angeführten Vorzüge über andere Katarrh Mittel.

Erstens: Diese Tablets enthalten kein Cocaine, Morphium oder andere schädliche Droguen und sind ebenso sicher und von ebenso großem Nutzen für Kinder als auch für Erwachsene; dies ist ein wichtiger Punkt, wenn man in Betracht zieht, daß viele Katarrh-Mittel diese sehr schädlichen Ingredienzien enthalten.

Dann: Da das Mittel in Tablet Form ist, so wird es nicht mit der Zeit oder durch Lufteinwirkungen schlechter, wie es bei flüssigen Mitteln häufig der Fall ist.

Dann: die Tablet-Form erhält nicht nur die medizinischen Eigenschaften, sondern läßt sich auch viel bequemer tragen und darum können sie zu jeder Zeit gebraucht werden und es ist nur eine Frage der Zeit, wann die Tablets an Stelle von flüssigen Medizinen treten werden, welches bereits im medizinischen Departement der Ver. Staaten Armee geschehen ist.

Dann: Es wird kein Geheimniß aus der Zusammensetzung von Stuart's Katarrh Tablets gemacht. Sie enthalten die wesentlichen Bestandtheile von Eucalyptus Rinde, Red Gum, Blutwurzel und Hydrastin, alles harmlose antiseptische Mittel, welche jedoch die katarrhalischen Keime tödten, wo sie auch vorhanden sein mögen, indem sie diese aus dem Blute entfernen.

Dann: Ihr könnt Katarrh nicht durch örtliche Behandlung der Nase und Kehle heilen, denn hier zeigen sich nur örtliche Symptome und eine solche Behandlung kann unmöglich den wirklichen Sitz der katarrhalischen Krankheit erreichen, welcher das Blut ist; aus diesem Grund können Einathmer, Douchen, Einspritzungen und Pulver niemals Katarrh heilen, sondern sie geben einfach nur zeitweilige Linderung, was eine Dosis gewöhnlichen Salzes und Wasser auch thun würde.

Katarrh muß aus dem Körper und Blut mittels eines innerlichen Mittels vertrieben werden, denn ein innerliches Mittel ist das einzige, welches in das Blut assimilirt wird.

Stuart's Katarrh Tablets vermögen dies besser zu thun, als die altmodischen Behandlungen, denn sie enthalten alle die sichersten der Wissenschaft bekannten Mittel in der antiseptischen Behandlung der Krankheit.

Dann: Die Anwendung von Einathmungs- und Einspritzungs-Apparaten, welche außerdem auch wirkungslos sind und enttäuschen, sind mit großen Unkosten verknüpft, wogegen eine vollständige Behandlung von Stuart's Katarrh Tablets in allen Apotheken in den Ver. Staaten und Canada zu 50 Cents zu haben ist.

Frei

per Post und versiegelt wird eine freie Probe von "PROADYNAMIA," der ersten großen Entdeckung des 20. Jahrhunderts, an jeden Mann gesandt, der an das KENT MEDICAL INSTITUTE, 110 A Houseman Building, GRAND RAPIDS, MICH., schreibt.

So manchem ist das Leben durch seine geschlechtliche Unfähigkeit zur Last geworden, doch durch die Entdeckung dieser Mittel ist den Tausenden Glück und Zufriedenheit zurückgegeben worden. Die Anwendung dieser Mittel ist eine äußerliche, eine direkte und wirkt auf die betreffenden Organe von einer phänomenalen Wirkung. Die freie Probe wird genügen, die Heilkraft dieser Mittel zu demonstriren, und was das Wichtigste ist, Stärkung und Heilung für alle leidenden

Für Männer

Wie über „Proadynamia" geschrieben wird.

Kent Medical Institute. New York, N. Y.

Werthe Herren! Ich habe Ihren Brief erhalten und freue mich, von Ihnen zu hören. Die Wirkung Proadynamias ist großartig. Die ersten paar Tage verspürte ich nicht gar so viel, doch nachher wirklich wunderbar. Sie können mir in jedem Wort glauben, denn ich habe so viele Medizinen [illegible] Meinen Namen [illegible] und ich will jedem Patienten sagen, was es mir [illegible] Ihr J. Sch.

Volksgarten.

Das heute und morgen im Volks-Garten stattfindende Extra-Konzert umfaßt folgende Nummern: Der große Lacherfolg Carrie Nation; die Wiener Duettistinnen Anna und Mirzl Rehwald; der Charakterkomiker Tony Zimmermann; Damenimitator Paldo; die fesche Soubrette Paula Toseiti, sowie des Instrumentalisten und Vokalisten Jean Grosse neue Charakterdarstellung „Ein siegreicher Franzose"; ferner die berühmte Solotänzerin und Prize Cake Walker Carrie Winner. Für gutes Amüsement und zuvorkommende Bedienung ist bestens gesorgt.

* In der South Water Straße lief kürzlich aus Dowagiac, Mich., eine Bestellung auf 18 Opossums (Faulthiere) ein. Es hat zwar einige Tage gedauert, ehe der Auftrag ausgeführt werden konnte, aber gelungen ist das schließlich doch. Man nimmt an, daß die bestellten Braten für die Festtafel bei der Weihnachtsfeier einer Mohren-Vereinigung bestimmt sind.

* In der Sankt Michaels-Kirche, Ecke Eugenie Str. und Cleveland Ave., wo Maler-Arbeiten im Gange sind, wurde gestern durch die Explosion einer Kanne Farbe, in die ein brennendes Zündholz gefallen war, ein Brand verursacht. Es gelang, die Flammen zu ersticken, ehe sie nennenswerthen Schaden angerichtet hatten.

* Der Appellhof in Bloomington, Ill., hat entschieden, daß minderjährige Kinder geschiedener Eheleute, welche entweder der Mutter oder dem Vater zur Obhut anvertraut sind, nicht ohne Zustimmung der anderen Partei aus dem Staate fortgebracht werden dürfen.

— Aphorisme. — Das menschliche Leben ist ein Roman in verschiedenen Fortsetzungen und mit einem stets tragischen Ende. Sei es nun ein Liebes-, ein Kriminal-, ein Sensations-, ein komischer, ein historischer oder sonstiger Roman, — kein Ende ist doch stets tragisch.

Für die Boeren.

Die Bundes-Abgeordneten von Cook County sollen ersucht werden, ihren Einfluß geltend zu machen.

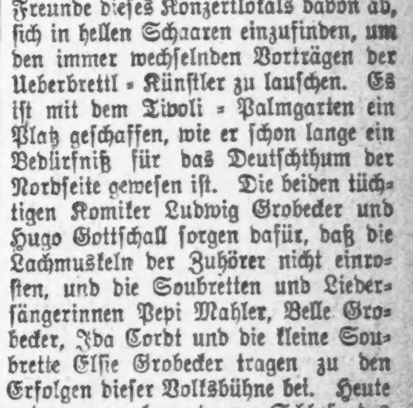
In einem Beschluß, welcher sowohl von einer zahlreich besuchten Bürgerversammlung wie auch von fast sämmtlichen deutschen Vereinen Chicago's angenommen wurde, ist die Bestimmung enthalten, daß die Bundes-Abgeordneten von Cook County ersucht werden, dahin zu wirken, daß zur Beendigung der Feindseligkeiten in Südafrika die geeigneten Schritte gethan werden. Es sollen zu diesem Zwecke Petitionen in Umlauf gesetzt und von Allen, die sich für die Sache interessiren, unterzeichnet werden. Deutsche Kaufleute und Wirthe sind deßhalb ersucht, in dem Kontor der „Abendpost" oder einem der übrigen deutschen Tageblätter vorzusprechen und sich mit Formularen zu versehen, die sie in ihren Läden oder Wirthsstuben zur Unterzeichnung auflegen wollen. Da die Sache keinen Aufschub leidet, so sind alle deutschen Bürger, welche mit den unterdrückten Boeren sympathisiren, ersucht, die aufgelegten Formulare so bald als möglich mit ihren Unterschriften zu versehen. Diese sind dann in den beigefügten, mit der Adresse Wm. Bocke's versehenen Briefumschlägen einzuschließen und an Herrn Bocke einzusenden, der das Ordnen der Petitionen besorgen wird. Die Bittschrift lautet in deutscher Uebersetzung folgendermaßen:

„Die unterzeichneten Bürger Chicagos verfolgen mit lebhaftem Bedauern die Nachrichten von der Fortsetzung des Verwüstungskrieges, welcher in unmenschlicher Weise gegen die südafrikanischen Boeren geführt wird. Wir bedauern ganz besonders die beispiellose Härte und unwürdige Behandlung, welcher die Frauen und Kinder des Boerenvolkes in diesem schmachvollen, ungleichen Kampfe ausgesetzt werden und können kaum glauben, daß sich die öffentliche Meinung Englands, die doch sonst zur Rechtlichkeit neigt, den von allen Seiten laut werdenden Mißbilligungen dieser Greuel länger verschließen kann. Da in dieser Sache der Gesinnungsausdruck des amerikanischen Volkes allen Andern voraus zur Geltung kommen sollte, so ersuchen wir Sie, als unsern Vertreter im Abgeordnetenhause, dahin zu wirken, daß seitens der amerikanischen Regierung gegen die Fortsetzung des Krieges Einspruch erhoben und damit der Friede hergestellt werde, dessen Bedingungen weder dem mächtigen England noch dem tapferen Boerenvolke zur Unehre gereichen sollten."

Tivoli Palmgarten.

Mag's regnen, schneien oder hageln, kein Wetter noch so schlecht hält die Freunde dieses Konzertlokals davon ab, sich in hellen Schaaren einzufinden, um den immer wechselnden Vorträgen der Ueberbrettl-Künstler zu lauschen. Es ist mit dem Tivoli-Palmgarten ein Platz geschaffen, wie er schon lange ein Bedürfniß für das Deutschthum der Nordseite gewesen ist. Die beiden tüchtigen Komiker Ludwig Grobecker und Hugo Gottschall sorgen dafür, daß die Lachmuskeln der Zuhörer nicht einrosten, und die Soubretten und Liedersängerinnen Pepi Mahler, Belle Grobecker, Ida Cordt und die kleine Soubrette Elsie Grobecker tragen zu den Erfolgen dieser Volksbühne bei. Heute und morgen kommt zum Schluß des Programms die tolle Posse „Der Wunderdoktor", von Ludwig Grobecker, zur Aufführung.

Leset die „Sonntagpost"!



Zwölf Jahre mit schrecklichen Hämorrhoiden-Schmerzen.

A. E. Auringer, Braidwood, Ill., sagt: „Nachdem ich über zwölf Jahren an beiden Formen von Hämorrhoiden gelitten und alle Arten Hämorrhoiden-Mittel versucht hatte, ohne Linderung zu erhalten, heilte mich die Pyramid Pile Cure vollständig." Von allen Apotheken verkauft, 50 Cents per Schachtel. Buch, „Hämorrhoiden, Ursachen und Heilung," frei per Post. Pyramid Drug Co., Marshall, Mich.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"=Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Held, oder Glückspilz?

Dem Autoritätsglauben wird in den Ver. Staaten entschieden nicht Vorschub geleistet. Im Gegentheil bemühen sich gerade diejenigen Behörden und Personen, zu denen anderswo das Volk emporzublicken pflegt, jeden Strahlenschein zu zerstören und die Unvollkommenheit alles Menschlichen zur allgemeinen Erkenntniß zu bringen. Will die Nation sich wirklich einmal für etwas Anderes begeistern, als für den Dollar, so wird sie immer wieder sehr bald aus ihrer Schwärmerei herausgerissen und an die nüchterne Wirklichkeit gemahnt. Man raubt ihr die Helden, die großen Staatsmänner und Patrioten, sowie die unbestechlichen und unparteiischen Richter. An ihre Stelle setzt man die ränkespinnenden Salonkrieger, die drahtziehenden, an der Börse spekulirenden Politiker und die im Parteidienste stehenden Rechtsverdreher. Darum möchte sie mit Hamlet ausrufen „Wie fade, schaal und abgeschmackt ist diese Welt!"

Wie das Bundes=Obergericht durch seine widerspruchsvollen Mehrheits= und Minderheitsentscheidungen in Sachen der Kolonien oder auswärtigen Besitzungen die Rechtsgelehrten nicht minder verwirrt hat, als die Laien, so hat jetzt auch das Ehrengericht in Sachen des Admirals Schley zwei verschiedene Urtheile abgegeben, die einander geradezu aufheben. Die Mehrheit, bestehend aus den abgedankten „Hinter"=Admirälen Ramsay und Benham, hat den Sieger von Santiago zwar wegen seines Verhaltens in der Schlacht selbst belobt, aber doch die Vorwürfe seiner Feinde bestätigt, daß er vor der Schlacht saumselig, unentschlossen und schwankend gewesen sei, die Blokade von Cienfuegos und Santiago nicht wirksam durchgeführt, sich ungehorsam erwiesen, unrichtige und irreführende Angaben gemacht und durch ein falsches Manöver das Schlachtschiff „Texas" gefährdet habe. Dagegen hat der Admiral Dewey in einem Minderheitsgutachten nicht nur die meisten dieser Anschuldigungen für grundlos erklärt, sondern auch hinzugefügt, daß Schley der eigentliche Befehlshaber in der Schlacht von Santiago gewesen sei, und daß ihm allein der Siegesruhm gebühre.

Zu so entgegengesetzten Befunden sind drei Sachverständige gelangt, nachdem sie gemeinschaftlich eine vielwöchige Untersuchung geführt und unzählige Zeugen vernommen haben. Wie soll also das Volk sich darüber klar werden können, ob Schley das Opfer gehässiger Verleumdungen, oder ein unfähiger Patron ist, dem nur ein unverdientes Glück lächelte? Die Thatsache, daß er das Geschwader des spanischen Admirals Cervera vernichtet hat, ist nach Ansicht der Mehrheit noch kein Grund zu seiner Verherrlichung. Er hat freilich einen glänzenden Sieg erfochten, aber wenn es theoretisch mit rechten Dingen zugegangen wäre, hätte er eigentlich eine Niederlage erleiden müssen. Wenn er auch nicht geradezu ein Feigling ist, wie der „Geschichtsschreiber" Maclay im Einverständnisse mit Admiral Sampson behauptet hat, so ist er doch keineswegs ein großer Seefeldherr. Im Grunde genommen muß er noch dankbar dafür sein, daß der Flottensekretär ihn nicht vor ein Kriegsgericht gestellt hat.

Ob dieses harte Urtheil der beiden Konter=Admiräle durch die ganz entgegengesetzte Meinung des Admirals Dewey zunichte gemacht wird, ist immerhin zweifelhaft. Allerdings sind die Herren Ramsay und Benham im neuzeitlichen Seekriegswesen bloße Theoretiker, weil sie ihre praktischen Erfahrungen vor 35 Jahren, also im Zeitalter der hölzernen Schiffe, gesammelt haben. Auf der anderen Seite ist Admiral Dewey, der selbst ein spanisches Geschwader zerstört hat, mit den Schwierigkeiten, die Schley zu überwinden hatte, genau vertraut, und folglich als Richter zuständiger, als seine beiden Beisitzer. Dessenungeachtet werden sich die Gegner und Ankläger Schleys fortan darauf berufen können, daß zwei von ihm selbst als unbefangen anerkannte Sachverständige auf Grund des ihnen vorgelegten Beweismaterials seine Unfähigkeit festgestellt und ihn obendrein der Lüge geziehen haben. Das ist ein dunkler Fleck auf seinem Ruhmesschilde, der, wenn überhaupt, nur durch eine neue Untersuchung getilgt werden kann. Zu dem Kongresse, in dem die Angelegenheit unzweifelhaft zur Sprache kommen wird, fehlt aber das rechte Zutrauen, weil er sich nicht über die Parteileidenschaften zu erheben vermag. Was soll also das Volk glauben und als geschichtliche Wahrheit ansehen? Seine Freude an dem ruhmreichen Kriege gegen Spanien ist ihm auf alle Fälle verdorben.

Riesiger Brandschaden.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß in keinem anderen Lande der Welt der jährliche Brandschaden auch nur annähernd so groß ist, wie hier in den Ver. Staaten, und daß nirgend sonstwo die Versicherungsgesellschaften alljährlich so riesige Summen als Ersatz für Brandschaden zu bezahlen haben, wie hierzulande. Man weiß auch, daß in keinem anderen Kulturstaate die Versicherungsunkosten für das Publikum so groß sind wie hier, und die Versicherungsgesellschaften haben in den letzten Jahren so oft und eindringlich erklärt, daß sie ganz miserable Geschäfte machen und, wenn's so weiter geht, zugrunde gehen müssen, daß wir diesen Spruch „auswendig" wissen sollten. In den letzten Jahren ist daher oft und viel davon die Rede gewesen, daß das anders werden müsse; gerade in den letzten Jahren ist aber der Brandschaden von Jahr zu Jahr immer größer geworden. Und das laufende Jahr wird in diesem Punkte voraussichtlich keine Ausnahme machen. Für den diesjährigen November stellt sich der Brandverlust auf $16,288,422 gegen $8,518,000 im letzten Jahre und $11,857,650 in 1899. Für die abgelaufenen elf Monate des Jahres erreicht der Feuerschaden die Summe von $154,559,472, und da es im Monat Dezember lustig zu brennen pflegt, darf man erwarten, daß der Gesammtverlust für das Jahr den letztjährigen Verlust von $160,929,895 wieder bedeutend übertreffen wird. Woher kommt es, daß gerade die Ver. Staaten, die doch die besten Feuerwehren der Welt besitzen, jährlich einen so riesigen und von Jahr zu Jahr größer werdenden Feuerverlust zu bringen haben?

Ein Feuerversicherungs = Statistiker, der berechnet, daß die Versicherungsgesellschaften in den letzten 26 Jahren rund $1,700,000,000 für Brandschaden auszahlten, hat den Versuch gemacht, die Entstehungsursachen der Brände festzustellen und dabei gefunden, daß 23 Prozent aller Brände schadhaften Feuerungsanlagen, überheizten Oefen, fehlerhaften elektrischen Leitungen und Oel= und Gasolin=Oefen=Explosionen u. s. w. zu danken sind; einen etwa ebenso großen Prozent bildet die Zahl der Brände, welche durch Nachlässigkeit in der Handhabung von Lampen und Lichtern, Streichhölzern, Pfeifen, Zigarren und „Plumberöfen" entstehen. Auf Verbrecher, „Tramps" und Unfugtreibende führt er 8.52 Prozent von allen Schadenfeuern zurück; für 21.15 Prozent aller Brände kann die Entstehungsursache nicht festgestellt werden, dieselbe dürfte aber, nach der Ansicht dieses Sachverständigen, in mindestens der Hälfte der Fälle in Brandlegung zu suchen sein. Weitere Entstehungsursachen sind Blitzschläge, Selbstentzündung u. s. w. Zu vollen 69 Prozent entsteht der Eigenthumsschaden durch Brände, die an Ort und Stelle ausbrechen, 31 Prozent durch Brände, die in anderen Gebäuden entstanden.

Mindestens vier Fünftel der Brände, welche einen jährlichen Schaden von 160 bis 170 Millionen Dollars anrichten, könnten verhütet werden. Schadhafte Feuerzüge lassen sich ebenso gut vermeiden, wie überhitzte Oefen oder fehlerhafte elektrische Leitungen; es ist nicht nöthig, daß man mit Lampe, Streichholz und Zigarre so leichtsinnig umgeht, daß Brände entstehen. Die Explosionen von Oelöfen lassen sich vermeiden durch gehöriges Reinigen. Es werden sich niemals alle Brände verhüten lassen, die verhütbar sind, aber es ist ganz sicher, daß ein großer Prozentsatz der unzähligen Brände in den Ver. Staaten verhütet werden kann und verhütet werden würde, wenn Jeder einsehen lernte, daß ein Brand unter allen Umständen ein schlechtes Geschäft ist. Für den großen Brandschaden haben schließlich nicht die Versicherungsgesellschaften, sondern die ehrlichen und vorsichtigen Versicherer zu bezahlen, und in deren Namen sollte die Unvorsichtigkeit bestraft werden durch Verringerung des Ersatzes, sofern das Feuer nicht von Außen kam und durch andere Bestimmungen, welche das „Feuergeschäft" unprofitabel machen würden.

Ein Danaer=Geschenk.

Zu den Sprichwörtern, die mit Vorsicht zu befolgen sind, gehört dasjenige, welches sagt, einem geschenkten Gaul solle man nicht in's Maul gucken. Hätten die alten Trojaner jenes Sprichwort nicht befolgt, sondern dem hölzernen Pferde, welches die Griechen bei ihrem Scheinrückzuge hatten stehen lassen, in das Maul geguckt und auf Herz und Nieren geprüft, so wäre die heilige Ilias wahrscheinlich nicht dahingesunken in Schutt und Trümmer — wenigstens nicht so bald — und die arme Kassandra würde nicht heute noch bei jeder Gelegenheit als unheilkündende Prophetin bezeichnet werden. Und wollte Onkel Sam das Sprichwort befolgen, so würde er vielleicht eines Tages einen Elephanten an Hand haben, dem gegenüber das berühmte trojanische Pferd an Unbequemlichkeit und Gefährlichkeit das reine Lämmchen, weiß wie Schnee, sein würde.

Herr Andrew Carnegie hat sich bekanntlich erboten, der nothleidenden Bundesregierung ein großes Geschenk zu machen; ein Geschenk, das zehn Millionen Dollars so ähnlich sieht, wie das hölzerne Pferd der Griechen einem wirklichen Gaul ähnlich war. Er will ihr Bonds der United States Steel Corporation zum Nennwerthe von $10,000,000 schenken, damit der „freien Forschung" eine Heimstätte zu gründen. Es wird nun allseitig anerkannt, daß das recht gut und schön ist von Herrn Carnegie; Onkel Sam hat das Geld zwar nicht gerade nöthig — er hat bei dem diesjährigen Besteuerungs= und Regierungsgeschäft rund 84 Millionen Profit gemacht — und könnte wohl auch der freien Forschung aus eigenen Mitteln eine Heimstätte schaffen, da er doch schon so vielen Anderen, besonders auch den Trusts, zu solchen verhalf; aber man weiß, daß es nun einmal Herrn Carnegie's Steckenpferd ist, für die höhere Bildung und Erziehung des Volkes zu sorgen, gönnt ihm die Freude, die er darin findet, und hätte wohl auch ohne Weiteres diese neueste Schenkung dankend angenommen, wenn sie in Baargeld gemacht worden wäre, wie seiner Zeit die des Herrn Smithson, der wir das heutige großartige „Smithsonian Institut" zu danken haben. Herr Carnegie schenkte aber nicht Geld, sondern er will nur Bonds des Stahltrusts schenken und zwar, so heißt es, dabei die Bedingung stellen, daß dieselben während der nächsten fünfzig Jahre nicht zu verkaufen sind.

Natürlich ist Herr Carnegie nur von den besten Absichten beseelt, wenn er diese Bestimmung trifft. Seiner Ansicht nach sind die Stahltrustbonds das Beste, das es auf dem ganzen Erdenrund gibt, und er will durch jenes Verkaufsverbot nur verhüten, daß damit spekulirt werden — Onkel Sam ist ja so ein leichtsinniges Huhn, dem sogar Börsenspekulationen zuzutrauen sind — und sie vielleicht etwas von ihrem Glanz und ihrer Reinheit verlieren könnten. Aber es gibt eben schlechte Menschen, die auch die edelsten Beweggründe in Frage ziehen und immer bei anderen die schmutzige Gesinnung und das selbstische Streben suchen, die sie beherrschen. Diese Leute haben natürlich sofort gesagt, das ganze „Geschenk" sei nichts weiter als ein Bestechungsversuch — eine Art Leimruthe, die man der Regierung hinhalte in der Hoffnung, daß sie darauf krieche und sich so selbst die Hände binde dem Stahltrust gegenüber. Das ist nun natürlich schamlose Verleumdung. Dergleichen liegt Herrn Carnegie so fern, wie dem gewöhnlichen Menschen die Stahltrustbonds, — so fern, daß er gar nicht daran gedacht hat, er könne die Regierung mit seinem Angebot in Verlegenheit und sich selbst in Verdacht bringen. Er ist so unschuldig und rein, daß er das Böse gar nicht ahnt und nicht erkennen kann, wenn er's sieht. Aber Andere, die nicht so schlecht sind, wie jene Uebelwollenden, aber auch nicht ganz so engelhaft unschuldig und ahnungslos, wie Herr Andrew Carnegie, sondern die böse Welt kennen, wie sie ist, haben durch einen schnellen Blick in des Gaules Maul erkannt, daß Herrn Carnegies Geschenk einem Danaer = Geschenk verzweifelt ähnlich sieht. Sie erklären, es könne unmöglich angehen, daß die Bundesregierung sich dazu verstehe, die Sicherheiten einer Privatgesellschaft anzunehmen und in ihrem Besitz zu behalten, und am allerwenigsten einer Gesellschaft, mit der sie in der nächsten Zeit ein ernstes Wort zu reden haben mag und die sie schon längst beim „Kanthaken" genommen haben sollte. Sie weisen darauf hin, daß der Kongreß sich durch die Annahme der $10,000,000 in „Stahltrust" = Bonds die Herabsetzung der Eisen= und Stahlzölle sehr erschweren würde, und halten es mit dem Laokoon, dem alten Priester der Trojaner, der vor der Aufnahme des großen Pferdes in die Stadt warnte mit den Worten: „Ich fürchte die Danaer, zumal wenn sie Geschenke bringen".

Und diese neuzeitlichen Jünger des alten Laokoon haben Recht; das Volk hält nun einmal die Trusts für seine Feinde und will sich nichts von ihnen schenken lassen. Das freundliche Geschenk Herrn Carnegies sollte dankend abgelehnt werden; wenn er sich Mühe gibt, wird er schon Andere finden, die es annehmen.

Die Deutschen als Spielzeug=erfinder.

Der Winter ist während der letzten Nacht mit Sturm und Kälte, Schnee und Eis in Chicago eingezogen, doch kann man ihm nicht gram sein; bringt er doch all' die traulichen Stunden mit sich, in denen, während die Hände sich fleißig regen zur Freude Anderer, die Gedanken so gern vorauseilen zu dem froh bewegten Moment, da der Blick der Empfangenden überrascht auf den Gaben der Liebe ruht. Das Weihnachtsfest ist wieder einmal herangenaht. Die Jugend sieht mit gespannten Erwartungen der Bescheerung entgegen und freut sich schon im Voraus auf das schöne Spielzeug, das ihr der Weihnachtsmann bringen wird.

Die interessantesten und zweckmäßigsten Spielwaaren auch auf dem diesjährigen amerikanischen Weihnachtsmarkt sind diejenigen, welche den Stempel "Made in Germany" tragen. Die deutsche Spielwaarenindustrie steht noch immer auf einem Höhepunkt, um den sie von anderen Nationen, besonders von den Franzosen, beneidet wird. Doch ist es nicht die Fabrikation selbst, wie sie im sächsischen Erzgebirge, Sonneberg und Umgegend in Thüringen, der rauhen Alp in Württemberg und anderen Gegenden Deutschlands betrieben wird, welche der Industrie einen so großen Vorrang verleiht, sondern die schöpferische Phantasie der deutschen Spielzeugerfinder, gepaart mit jenem naiven und dabei praktischen Kunstgeschmack, der sich der kindlichen Geistes= und Gemüthswelt anzupassen versteht und für dieselbe in den meisten Fällen das Richtige trifft.

Die wunderhübschen Sachen und Sächelchen der deutschen Spielwaarenindustrie in den großen Läden an der „Esplanade des Invalides" sind den Pariser Spielzeugfabrikanten, welche mit den deutschen in früheren Jahren erfolgreich konkurrirten, schon lange ein Dorn im Auge gewesen. Sie wußten in diesem Jahre den Pariser Polizeipräfekten Lépine zu veranlassen, daß er ein Preisausschreiben erließ, um neue, hübsche und passende Spielzeuge für die französische Jugend zu erlangen. Das Ergebniß dieses Wettbewerbs wird den Parisern gegenwärtig in einer Ausstellung in der großen Halle des Handelsgerichtspalastes vorgeführt. Trotzdem der Wettbewerb ein sehr reger war — galt es doch, im Ganzen 50 Medaillen und Geldpreise im Gesammtwerthe von 7000 Francs zu gewinnen — und trotzdem sich die besten französischen Künstler daran betheiligten, hat sich die schöpferische Phantasie der Bewerber im Erfinden neuer geschmackvoller und praktischer Spielzeuge als nicht sehr fruchtbar erwiesen. Die charakteristische Eigenschaft der Pariser Künstler, in Allem was sie schaffen elegant, geschmackvoll, „chik" zu sein, kommt, wie aus zuverlässigen Berichten über die Ausstellung zu ersehen ist, auch in den neuen Spielwaaren zum Ausdruck, doch zeugen die meisten von einer bedauerlichen Gemüthsarmuth der Erfinder. Die besten der neuen Sachen sind kein wirkliches Kinderspielzeug, sondern mehr für Erwachsene bestimmt. Das größte Interesse erregt ein von J. Detaille, dem namhaften Bildhauer und Mitglied des „Institut de France", modellirter Soldat, der auf der einen Seite einen französischen Alpenjäger mit dem Fähnlein seines Bataillons, auf der anderen einen Jäger der kaiserlich=russischen Garde, also eine Symbolisirung der franko = russischen Allianz, darstellt. Santos=Dumont ist von den Erfindern am meisten ausgebeutet worden. Sein lenkbares Luftschiff variirt in so und so viel verschiedenen Exemplaren, die aber ihrem Urbilde sehr wenig ähnlich und sehr wenig lenkbar sind. Auch der „unfaßbare Boer" tritt in mannigfachen Formen auf; so oft auch Kitchener den flinken De Wet beim Kragen fassen will, ist dieser blitzschnell verschwunden. Ein anderes Spielzeug, das an den südafrikanischen Krieg erinnert, wurde vom Preisbewerb und von der Ausstellung ausgeschlossen. Es stellte „Ohm Paul Krüger" dar, der von Engländern beschossen wird, aber kugelfest widersteht. Die gänzliche Abwesenheit von neuen Puppen in der Ausstellung wird von der weiblichen Pariser Jugend und deren Müttern unangenehm empfunden. Das Gesammtergebniß selbst der Beurtheilungen, welche diese Spielwaarenausstellung in der Pariser Presse gefunden hat, läuft darauf hinaus, daß das Ersonnene nicht genügend eigenartig und volksthümlich ist, um die französische Spielwaarenindustrie neu zu beleben. Die Fabrikanten haben auch einen Bund gebildet, um ihre Erzeugnisse durch eine gemeinsame Marke, Dreieck mit Inschrift „product français", kenntlich zu machen; auch wurde von ihnen der Plan gefaßt, in Paris ein Museum französischer Spielzeuge, nach geschichtlichen Standpunkten geordnet, in's Leben zu rufen.

An Versuchen, die etwas lässig gewordene französische Spielwaarenphantasie wieder frisch anzufachen, fehlt es in Paris somit nicht. Durch diesen Wettbewerb ist unzweifelhaft der Ehrgeiz der Künstler und Modelleure geweckt; doch dürfte es denen kaum gelingen, ihren deutschen Kollegen den Ruhm, an der Spitze der Spielwaarenerfinder zu marschiren, streitig zu machen.

Katarrh

ist eine Absonderung von den Schleimhäuten der Nase, Kehle, Magen, Eingeweide etc., wenn dieselben entzündet sind durch unreines Blut und Schwäche des Körpers.

Lindert die entzündeten Schleimhäute, stärkt den geschwächten Körper und die Absonderungen hören auf — um dies zu thun, reinigt das Blut.

Hood's Sarsaparilla

heilt Katarrh gründlich und dauernd—beseitigt die Ursache und alle die Folgen desselben.

Die parlamentarische Krise in Oesterreich.

(New Yorker Staatsztg.)

Die Vorgänge im Abgeordnetenhause und im Lager der Parteien, vor allem aber die Begehrlichkeit der Tschechen nach Zugeständnissen, deren Gewährung der Regierung unmöglich wäre, wenn sie nicht die Gefahr, daß die parlamentarische Thätigkeit von den Tschechen gestört werde, gegen die ebenso große Gefahr, daß dies von deutscher Seite geschehe, eintauschen will, haben neuerlich die Lage zu einer überaus kritischen gemacht. Diesmal handelt es sich keineswegs um eine Ministerkrise, sondern um eine Parlamentskrise. Die Regierung, die das Vertrauen der Krone besitzt, ist sich bewußt, daß der von ihr unternommene Versuch, Ordnung in die Verhältnisse zu bringen, der letzte ist, und daß, wenn er mißlänge, kaum etwas anderes übrig bliebe als eben der Absolutismus. Der Monarch selbst hat den von der gegenwärtigen Regierung unternommenen Versuch seinerzeit als den „letzten" bezeichnet. Nun hat man allerdings gehofft, daß, nachdem es im Frühjahr gelungen war, die Arbeitsfähigkeit des Parlaments zu erzielen und die Investitionsvorlagen durchzubringen, dies auch jetzt bei Erledigung des Budgets erreichbar sein und sich dann die Bahn für die Verhandlungen über den österreichisch=ungarischen Ausgleich und über den Zolltarif freimachen lassen werde.

Der bisherige Verlauf der parlamentarischen Berathungen hat aber eine bittere Enttäuschung gebracht. Seit einem Monat ist der Reichsrath versammelt und statt sachlicher Arbeit hat er nur die Wiederholung der nationalen Kämpfe gebracht. In den Vollberathungen wird die Zeit mit Verhandlungen über allerlei Dringlichkeitsanträge todtgeschlagen, in den Ausschüssen geht es nicht vorwärts, und alle Welt weiß nun, daß die Tschechen ihre weitere Mitwirkung von der Erfüllung ihrer Forderungen abhängig machen, die einerseits die endliche Einführung der tschechischen Amtssprache in den tschechischen Bezirken Böhmen und andererseits die Errichtung einer tschechischen oder zweisprachigen Universität in Mähren, sei es in Brünn oder in Olmütz, zum Gegenstande haben. Ueber die Einführung der tschechischen Amtssprache in den tschechischen Bezirken ließe sich vielleicht aber auch nur im Zusammenhange mit den seinerzeit aufgestellten deutschen Gegenforderungen reden, da dieses Zugeständniß dann mit dem Pfingstprogramm der Deutschen nicht in Widerspruch stünde, allein auf die Errichtung einer tschechischen Universität in Mähren werden die Deutschen nie und nimmer eingehen. Man hat ja gesehen, daß nicht nur, wenn den Tschechen ein Zugeständniß gemacht wird, sie gleich mit weiteren Forderungen kommen, man hat gesehen, daß sie die Zusagen, die nationalen Fragen zurückzustellen, nicht eingehalten haben, und man hat neuestens wahrgenommen, welche Rückwirkungen die Forderungen der Tschechen auf die anderen Nationalitäten ausüben; denn man ist bei dem Begehren der Slovenen nach einer slovenischen Universität in Laibach angelangt, und nun wollen auch die Ruthenen eine eigene ruthenische Hochschule.

Noch sind jetzt Versuche im Zuge, wenigstens einen Waffenstillstand herbeizuführen, und wieder sind es die Deutschen, deren Obmänner=Konferenz dieser Tage sich versammelt, um einen auf eine Klärung der Lage abzielenden Versuch zu unternehmen, die die Hand dazu bieten. Allein es ist sehr fraglich, ob es zu einem Waffenstillstand kommen wird, denn die Tschechen machen die Theilnahme an solchen Berathungen davon abhängig, daß ihnen vorher Bürgschaften für Erfüllung ihrer Forderung geboten werden. Die Regierung täuscht sich über den Ernst der Lage nicht, die eine solche ist, daß, wenn es dieser Regierung nicht gelingt, eine Ordnung der Verhältnisse herbeizuführen, dies auch einer anderen Regierung unmöglich sein würde, wie sich ja auch thatsächlich alle verflossenen Kabinette in dieser Richtung vergeblich bemühten. Jeder Kenner der Verhältnisse gibt zu, daß alles Nachdenken über ein Auskunftsmittel vergeblich ist, die von dem besten Willen beseelten Männer gestehen, daß sie sozusagen mit ihrem Latein zu Ende sind. Um der Gefahr einer neuerlichen Obstruktion zu entgehen, sei es einer solchen der Tschechen, wenn deren Wünsche nicht erfüllt werden können, sei es einer solchen der Deutschen, wenn den tschechischen Forderungen willfahrt würde, gäbe es allerdings vielleicht ein Mittel, nämlich die Oktroirung einer die Obstruktion unmöglich machenden neuen Geschäftsordnung des Reichsrathes, allein auch dies wäre nur ein zweifelhaftes Auskunftsmittel, denn auch unter einer solchen Geschäftsordnung würden sich immer Mittel und Wege finden, um die Behinderung der Lösung der parlamentarischen Arbeiten sei es auch nur durch Verschleppung zu erzielen.

Fahren also das Parlament und seine Parteien fort, den Parlamentarismus unmöglich zu machen, dann wird man sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß die Regierung, sich bewußt, daß die Mühe, den Parlamentarismus vor den ihn zerstörenden parlamentarischen Parteien selbst zu schützen, vergeblich sei, die Krone das Bekenntniß ablege, es sei auch der letzte Versuch mißglückt, und es bleibe, da unter allen Umständen regiert werden müsse, um die Regierungsmaschine in Gang zu erhalten, nur noch der Absolutismus übrig. Das ist, wenn nicht etwa noch in letzter Stunde der leider schon sehr unwahrscheinlich gewordene Fall eintritt, daß sich die Parteien doch entschließen, sich einander, sei es auch nur für eine Waffenruhe, zu nähern, das Endergebniß alles Nachdenkens über die Frage, wie der Weg aus dem Labyrinth der inneren Lage gefunden werden soll. Der Knoten, der sich nicht entwirren läßt, müßte eben durchgehauen werden.

Der Weg durch die Luft.

Unser Jahrhundert soll das der Luftschiffahrt werden und Frankreich scheint das Land werden zu sollen, von wo aus die Luftschiffahrt ihren Ausgang nimmt — denn in Paris hat man nicht nur einen zweiten Preis für lenkbare Ballons, sondern auch einen solchen für Flugmaschinen, die schwerer sind als die Luft, also für Drachenflieger und vogelähnliche Fahrzeuge, ausgesetzt. Paris hat somit alle Schulen innerhalb der Luftschiffahrt zu den Waffen gerufen und zieht dadurch die besten Kräfte aller Nationen nach Frankreich hin. Mag dem nun sein, wie ihm wolle, jedenfalls ist dies ein verdienstliches Unternehmen, denn es wird dadurch das gesammte Gebiet der Luftschiffahrt belebt, auf dem schon seit Jahrhunderten immer alles beim Alten blieb, während die Menschheit auf allen übrigen Gebieten fortgeschritten ist. — Wie aus einem bemerkenswerthen Artikel eines der namhaftesten deutschen Fachoffiziere, des Majors Mödebeck, hervorgeht, ist man in den Kreisen der deutschen Luftschiffahrt nicht ganz einverstanden mit dem Ausschreiben von Preisen für Leistungen auf diesem Gebiete, weil dadurch so viele zweifelhafte Erfinder — und deren Zahl ist erschrecklich groß in diesem Fache — ihre letzten Mittel an ihre unreifen, meist von Anderen zusammengesuchten Erfindungen setzen, an denen oft weder Hand noch Fuß —, und die Hauptsache oft gar nicht ihr geistiges Eigenthum ist. Das einzige Richtige sei vielmehr das, denjenigen Erfindern, die etwas von Fachgelehrten anerkannt Brauchbares hätten, direkt die Gelder zur Vornahme von Versuchen mit ihrer Erfindung zu geben, denn das Geld zu den Versuchen sei ja gerade das, was diesen Leuten fehle. Was solle ihnen denn nachher das Geld der Preise nützen, wenn sie die Geldkosten und Hindernisse ihrer Versuche schon überwunden hätten, da habe ja das Geld für sie nur halben Werth, während es vorher, zu den Versuchen, doppelten Werth habe! Dazu kommt nun noch der Uebelstand für die deutschen, von der Fachwissenschaft anerkannten Erfinder auf diesem Gebiete hinzu, daß weder Behörden noch Fachvereine heute schon über Mittel zu Flugversuchen verfügen. Wenn sie hier nicht gegen andere Nationen zurückstehen und in die eröffnete Konkurrenz mit eintreten wollen, müssen sich reiche Patrioten wie bei anderen Völkern in's Mittel werfen und die anerkannten Denker auf diesem schwierigen mechanischen Gebiete in den Sattel heben. Denn die Luftschiffahrt wird wahrscheinlich einst noch im Leben der Menschheit eine entscheidendere Rolle spielen als die Seeschiffahrt; ja, sie wird die letzte Verkehrs=Etappe, den letzten Verkehrswunsch der Menschheit bilden und uns den Weg erschließen, nach welchem — wie Goethe sagt — sich schon der erste Mensch gesehnt hat, wenn er neidisch den Vogel hat fliegen sehen.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Lena Berch, geb. Netzlaff,

im Alter von 31 Jahren nach langer Krankheit sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 15. Dezember, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 476 West Ohio Straße, nach dem Eden=Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Fred. Berch, Gatte.
Arthur Berch, Sohn.
Emilie Netzlaff, Mutter.
Louis, William, Anna, Henry Netzlaff, Geschwister.

frsa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere innig geliebte Mutter und Schwester

Friedericke Damert, geb. Kabus,

um 3 Uhr heute Morgen nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Dezember, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 131 N. Center Ave., nach der Dreieinigkeits=Kirche, 362—364 Ada Str. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Gustav Damert, Gatte.
Eduard, Arnold und Paul, Söhne.
Hedwig, Hulda, Emma und Martha, Töchter.
Gertrude u. Lina, Schwiegertöchter,
nebst Schwestern und allen Anverwandten.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Anna Bularzik,

mit den heiligen Sterbesakramenten wohlversehen, am 13. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Dezember, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, 433 Larrabee Straße, nach der St. Michaels=Kirche, von da nach dem St. Bonifacius=Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Leo Bularzik, Gatte.
Anton Bularzik, Sohn.
Henry und Katherina Geller, Eltern.
nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin

Maria Huber,

im Alter von 56 Jahren am Donnerstag, den 12. Dezember, um 12:50 Nachmittags, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Dez., punkt 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 220 Clybourn Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterlassenen:

Johann Huber, Gatte.
Ernst und Otto, Söhne.

Todes=Anzeige.

Viktoria Frauen=Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht vom Tode der Schwester

Maria Huber.

Die Beamten und Schwestern versammeln sich am Sonntag, den 15. Dezember, punkt 12 Uhr, in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Henriette Kiederlen, Präsidentin.
Ida Wahle, Schrift. p. t.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Emma Luedke

im Alter von 17 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 15. Dezember, vom Trauerhause, 1124 Elston Ave., nach dem Graceland=Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Mary Luebke, Eltern,
nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes=Anzeige.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, unser liebes Söhnchen

Edgar

im Alter von 1 Jahre und 8 Monaten gestern Nachmittag um 2 Uhr zu sich heimzuholen. Beerdigung am Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 142 Willow Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry E. Cordell,
Margarete, geb. Schmitt,
Elmer Cordell, Bruder.

Todes=Anzeige.

Minerva Deutscher Frauen=Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Schwester Huber

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 220 Clybourn Ave. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Eva Hauprich, Präs.
Franciska Pantoni, Sek.

Todes=Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Marie Pernau

im Alter von 40 Jahren am 13. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Begräbniß Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 69 Mohawk Str., nach dem Rosehill=Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Oswald Pernau, Gatte.
Anna, Josephine, Oswald, Kathie und Ida, Kinder.

fr,sa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Willy Heller

im Alter von 39 Jahren und 6 Monaten heute früh nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Dez., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 134 W. Harrison Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Heller, Gattin.
Annie und Willie, Kinder.

Todes=Anzeige.

Immergrün League No. 4 U. L. of A.

Den Mitgliedern obengenannter Liga zur Nachricht, daß Bruder

Hitzman

von Nr. 7236 Peoria Str., am Sonntag, den 15. Dezember, um 12:30 Nachm., per Grand Trunk Bahn auf dem Mount Greenwood Friedhof beerdigt wird. Die Mitglieder versammeln sich in deren Halle (5324 S. Halsted Str.) um 9 Uhr Vormittags.

A. Wehrle, Sekr.

Gestorben: Frau **Katharina Spielmann**, Wittwe des verstorbenen Peter Spielmann, am Donnerstag, den 12. Dezember, im Alter von 65 Jahren und 10 Monaten. Beerdigung Sonntag, den 15. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 940 Warner Ave., nach Rosehill. frsa

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. sosbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion .... Leon Wachsner
Geschäftsführer .... Siegmund Selig
Sonntag, den 15. Dezember 1901.
13. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten male in Chicago.
Die Goldene Brücke.
Schauspiel in 3 Akten von Richard Skowronek. — Durchschlagender Erfolg in Berlin, Wien, Hamburg etc.
Sitze jetzt zu haben. bosafo

VOLKS - GARTEN,
198—200 Ost North Ave. Hy. Fischer, Eigenth.
Konzert jeden Abend!
Samstag, 14. Dez. / Sonntag, 15. Dez. Großes Extra=Konzert
Ausgeführt von Künstlern ersten Ranges. — Neues reichhaltiges Programm in Lieder=Kouplets, komischen Szenen und Duetten. — Auf allgemeinen Wunsch Carrie Nation von Kansas City.
Anfang Samstags 7 Uhr; Sonntags 2.30 Nachm.
Eintritt frei!

NATIONAL BANK of the REPUBLIC,
CHICAGO.
Condition at close of business, Dec. 10, 1901.
RESOURCES.

Loans and discounts	$6,772,298.89	$7,621,245.76
U.S. and other bonds	848,946.87	
Real estate		33,645.14
Furniture and Fixtures		13,605.07
Due from Banks and U. S. Treasurer		4,052,851.08
Cash		2,519,752.61
Total		$14,241,099.66

LIABILITIES.

Capital stock paid	$1,000,000.00
Surplus and profits (net)	282,432.77
Currency in circulation	607,047.50
Deposits	12,351,619.39
Total	$14,241,099.66

OFFICERS:
John A. Lynch, President.
W. T. Fenton, Vice-President.
J. H. Cameron, Cashier.
R. M. McKinney, Ass't Cashier.
A.W. Margraff, Mannager Foreign Dept.
BOARD OF DIRECTORS:
Frank O. Lowden, Louis F. Swift,
John A. Lynch, Tracy C. Drake,
A. M. Rothschild, Henry Siegel,
E. B. Strong, Alexander Mackay,
J. B. Greenhut, W. T. Fenton.

Großer Preis - Maskenball
veranstaltet von der
Zweiten Sektion
des Gegenseitigen Unterstützungs = Vereins
Samstag, 18. Januar 1902,
— in der —
AURORA HALLE,
Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str.
Cash=Preise im Betrage von $30 nebst vielen einzelnen Werthpreisen. — Tickets im Vorverkauf 25c, Abends an der Kasse 35c die Person. 14,28dej

Große komische **Abend=Unterhaltung mit Ball**
veranstaltet von der
Fortuna- und Paulina-Loge K. & L. of H.
Sonntag, den 15. Dezember 1901,
— in der —
Aurora Turnhalle, Ashland Ave. und Division St.
Anfang 8 Uhr Nachm.—Eintritt 25c f. Herr u. Dame

Zweites Sonntags Nachmittags Instrumental und Vokal = Konzert
am Sonntag, den 15. Dez. 1900,
Gesangverein Frohsinn.
Hans Biedermann .... Gesangsdirigent
Carl Troll .... Orchester=Dirigent
Südseite = Turnhalle, 3143—47 State St.
Eintritt 25c p. Person. Anfang punkt 3 Uhr Nachm.

SOCIALE TURNER-HALLE.
Belmont Ave. und Paulina Str.
Samstag, Sonntag **"Little Speculator"**
10c, 15c und 25c.
Nächste Woche: "THE BLACK FLAG". sason

Nordseite Sängerhalle
254 Ost North Ave.
Samstag u. Sonntag, 14. u. 15. Dezbr.:
Großes Konzert und Vorstellung.
John Horsch, Eigenthümer.

Altdeutscher Jahrmarkt, Concert . . und Ball . .
der Chicago Loge No. 1 des Unabhängigen Ordens der Ehre in Heuser's Halle, No. 576 Larrabee Straße, heute und morgen Abend. Eintritt 10c.

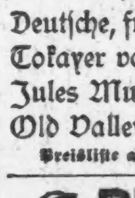
6. große Ausstellung
von Kanarien, Tauben, Zier= und Schmuckvögeln,
Sonntag, Montag und Dienstag, den 15., 16. u. 17. Dezember,
— in der —
AURORA - HALLE,
Ecke Milwaukee Avenue und Huron Straße.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
Eintritt 25 Cents. Das Comite.

Tivoli Palm-Garten
149—151 Ost North Avenue.
Gustav Diedmann .... Eigenthümer.
Samstag Abend, Sonntag Nachm. u. Abend:
Konzert u. Theater, Ueberbrettl.
Das beste Programm der Nordseite.

Die neu eingerichtete Gastwirthschaft
„Zum weißen Rößl"
242 O. North Ave.
ist als erster Klasse
Restaurant und Buffet
nachzuweisen. — Heute für Jedermann offen. — Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein: samo
Wurz'n Sepp.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
Emil Gasch.

Eitel Brothers,
186 Randolph St.,
Chicago.
Reichhaltige Kellereien.
Deutsche, französ. & span. Weine,
Tokayer vom Hofkeller in Wien,
Jules Mumm-Champagner,
Old Valley Whiskey.
Preisliste auf Verlangen.



Philip Henrici,
108—110 RANDOLPH STR.
Das Cafe empfiehlt sich vor Allem während der Nachmittagsstunden auch den Damen, die ihre Einkäufe in der Stadt besorgt haben. 7—Mz,1
Für Weihnachten alle Torten und feines Gebäck frisch und auf Bestellung.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Koelling & Klappenbach,
100—102 Randolph Str., nahe Dearborn.
Größte deutsche Buchhandlung
Weihnachts- u Neujahrs-Karten
in riesiger Auswahl.

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vermiethet. Telephon: Central 2304.

Für den Magen

wurde ein wenig Wein seit Jahrhunderten empfohlen. Die stärkenden Eigenschaften des

KING OZARK PORT WINE

empfehlen ihn für den Gebrauch zu Hause jederzeit, wenn der Körper Anregung und Kräftigung bedarf, wenn die Nahrung versagt und das Blut zu dünn wird.

Alle King Ozark Weine sind rein.

Claret, Rhine Wine, Port und Sherry.

BRANDSVILLE FRUIT FARM CO.

536—538 E. Division Str. Telephon North 939.

Lokalbericht.

A. S. Trude als Zeuge.

Er widerlegt die Aussagen von Mulligan und Frau Gordon.

Wußte angeblich nicht, daß das Geld für Lynch bestimmt war.

Aus welcher Quelle es stamme, wollte ihm Frau Gorden aber nicht verrathen.

Die Aussagen der übrigen heute verhörten Zeugen.

Im Sullivan-Prozeß fand heute nur eine Sitzung statt, am Vormittag, aber sie ergab wichtigeres Material, als die Sitzungen der zwei letzten Tage. Die Vertheidigung ließ nämlich u. A. auch den Anwalt Alfred S. Trude den Zeugenstand betreten, um durch seine Aussagen gewisse, von Mulligan und Frau Gordon im direkten Verhör gemachte Angaben widerlegen zu lassen. Aus diesen ließ sich daraus schließen, daß Trude wußte, aus welcher Quelle das Geld stammte, das Frau Gordon in sicheren Händen festlegen wollte, angeblich zur Unterstützung ihrer Mutter und Schwester, sowie der von ihrem Bruder sitzen gelassenen Frau Lynch, in Wahrheit aber für diesen selbst. Der Zeuge stellte fast alle die in dieser Hinsicht von Mulligan und Frau Gordon gemachten Aussagen als unwahr in Abrede, gab aber zu, daß Frau Gordon ihm nicht darüber Aufklärung geben wollte, aus welcher Quelle das Geld — es handelte sich um die Summe von $4500 — stammte.

Die Vormittagssitzung wurde damit eingeleitet, daß Hilfsstaatsanwalt Barnes den gestrigen Zeugen Frederick McCarthy, einen früheren Alderman und jetzigen Wirth, einem kurzen Kreuzverhör unterwarf. Der Zeuge behauptete, Sullivan nur ganz oberflächlich zu kennen und seine Bekanntschaft zuerst vor etwa 10 Jahren gemacht zu haben. Der nächste Zeuge, der Wirth Michael Dolan, Western Avenue und 12. Str., sagte aus, seit 15 Jahren genau mit Lynch bekannt zu sein und dessen Angaben nicht einmal dann Glauben schenken zu wollen, wenn er einen Eid darauf ablege. Im Kreuzverhör gab der Zeuge an, daß er von dem Vertheidiger Brady aufgefordert worden sei, als Leumundszeuge gegen Lynch aufzutreten. Erwin Schupolsky, ein früherer Schaffner der West Chicago-Straßenbahngesellschaft, der nächste Zeuge, war zu jener Zeit im Justiz-Departement der Gesellschaft angestellt, in welcher Sullivan dessen Haupt war. Der Zeuge hatte hauptsächlich die Aufgabe, den Wohnort von Zeugen bei Straßenbahnunfällen festzustellen. Er war angeblich Ohrenzeuge bei dem Auftritt im Bureau von Alexander Sullivan, als dieser Lynch einen gemeinen Gauner nannte und sein Personal anwies, Lynch hinauszuwerfen, falls er das Lokal noch einmal betrete. Lynch habe darauf sich unflätiger Schimpfworte bedient und sei wüthend fortgegangen.

Bewegung entstand in dem Gerichtssaal, als der Anwalt Alfred S. Trude in den Saal geleitet wurde und den Zeugenstand betrat. Trude ist bekanntlich im direkten Verhör von Lynch, Mulligan und Frau Gordon mehrfach mit Lynchs Flucht in Verbindung gebracht worden. Frau Gordon gab zu Protokoll, daß sie sich an Trude um Rath gewandt, als St. John sich weigerte, Lynch weiterhin mit Geld zu unterstützen. Kurz zusammengefaßt lauten die Angaben des Zeugen wie folgt: Kennt sowohl Lynch wie Sullivan seit Jahren, hatte aber mit Letzterem keine persönliche Zusammenkunft während der Jahre 1899 und 1900. Den Anwalt St. John kennt der Zeuge oberflächlich, hat aber nie eine Geschäftstransaktion mit ihm gehabt. Frau Gordon und den Zeugen Mulligan hat Zeuge im Juni des Jahres 1899 kennen gelernt, als sie ihm einen Besuch in seinem Privatbureau abstatteten. Den Anwalt St. John hat Zeuge bei jener Gelegenheit nicht gesehen, auch sei sein Name nicht genannt worden. Bei einem zweiten Besuch, den Frau Gordon und Mulligan ihm abstatteten, traf der Zeuge, als er seine Besucher hinausbegleitete, an der Thür mit dem Anwalt Frederick St. John zusammen. Bei dieser Gelegenheit will Zeuge den Anwalt St. John aufgefordert haben, Frau Gordon das Geld zu geben, das er ihr nach Aussage der Frau vorenthalte und das sie ihrem Bruder James J. Lynch schicken wolle. St. John habe darauf nicht direkt geantwortet, sondern erklärt, selbst mit Frau Gordon über die Angelegenheit sprechen zu wollen. Frau Gordon habe dem Zeugen mitgetheilt, Schulrath Brennan und Pfarrer Bonfield hätten sie zu ihm geschickt, um sich Raths zu erholen. Zeuge will ihr solchen nach bestem Wissen ertheilt haben, ohne jemals dafür bezahlt worden zu sein. Zeuge hat nichts davon gesehen, daß St. John bei jenem Zusammentreffen Frau Gordon die Summe von $75 einhändigte, noch will er zu Frau Gordon gesagt haben: „Wir wollen diese Sache in Kürze in Ordnung haben und jene Leute werden Ihnen Ihr Geld bezahlen müssen.“ Sowohl Frau Gordon wie Mulligan hatten in direktem Verhör eine derartige Angabe gemacht. Ebenso stellte Zeuge in Abrede, jemals erklärt zu haben, Frau Gordon solle John R. Walsh nicht mit der Verwaltung des Geldes betrauen, da er damit wahrscheinlich über den Rhein zu Charley“ (Staatsanwalt Deneen) gehen würde. Frau Gordon habe dem Zeugen gegenüber erklärt, sie wünsche einen Fonds von $4500 für ihre Mutter, ihre irrsinnige Schwester, sowie Frau Lynch und ihr Kind in sichere Hand zu legen, und ersuche ihn, ihr eine geeignete Persönlichkeit vorzuschlagen. Zeuge habe erklärt, er könne dies nicht wohl thun, worauf Frau Gordon ihn gefragt habe, ob John R. Walsh sich wohl zu dem Amte bereit finden lassen werde. Zeuge will darauf erklärt haben, daß daran nicht zu denken sei, da John R. Walsh viel zu viel mit seinen eigenen Geschäften zu thun habe. Mulligan habe dann erklärt, einer der Direktoren der West Chicago-Straßenbahn-Gesellschaft solle darum angegangen werden, den Fonds zu verwalten, da er, Mulligan, nicht im Stande sei, Lynch innerhalb von 24 Stunden auf der Bildfläche erscheinen zu lassen. Zeuge will Mulligan daraufhin gesagt haben, mit derartigen Drohungen sei nichts auszurichten, und wenn Mulligan solche Mittel trotzdem versuche, so laufe er Gefahr, „über den Rhein geschickt zu werden“, d. h. mit der Staatsanwaltschaft in Konflikt zu gerathen. Zeuge fragte Frau Gordon, woher das Geld stamme, das sie in der angegebenen Weise festzulegen wünsche. Frau Gordon sei der Beantwortung dieser Frage aber dadurch ausgewichen, daß sie erklärte, sie sei nicht zu dem Zweck zu dem Zeugen gekommen, sich ausfragen zu lassen, sondern ihn um seinen Rath zu bitten. Da er merkte, daß Frau Gordon über diesen Punkt nicht sprechen wolle, so sei er auch nicht mehr auf diesen Punkt zurückgekommen. Frau Gordon habe schließlich den Wirth Dennis Ryan, einen alten Bekannten der Familie Lynch, als Verwalter des Fonds vorgeschlagen, und Zeuge habe sich damit einverstanden erklärt, wenn Frau Gordon das nöthige Vertrauen in Ryan setze.

Die Frage, ob Dan Coughlin den Zeugen je aufgesucht, um ihn über die Auslieferungsgesetze zu befragen, verneinte der Zeuge mit Entschiedenheit.

Wider Erwarten fiel das Kreuzverhör des Zeugen sehr kurz aus. Hilfsstaatsanwalt Barnes beschränkte sich auf die Frage, ob der Zeuge Aktionär der West Chicago-Straßenbahngesellschaft oder mit einem der Direktoren bekannt gewesen sei, eine Frage, welche der Zeuge verneinte. Ferner erklärte er, die Angelegenheit sei ihm zu unbedeutend erschienen, als daß er sich groß darum bekümmert habe, woher das Geld stamme, das Frau Gordon festzulegen wünsche. Außerdem habe er schon am Tage nach jener Unterredung mit Frau Gordon die Stadt verlassen und sei erst nach mehreren Monaten wieder hierher zurückgekehrt.

Schließlich rief die Vertheidigung noch den Anwalt John Brady, einen Bruder des Vertheidigers Brady, als Zeugen auf. Brady war einer der Anwälte, die Sullivan mehrfach mit der Wahrnehmung der Interessen der Westseite-Straßenbahngesellschaft in Schadenersatzprozessen zu betrauen pflegte. Durch den Zeugen wollte die Vertheidigung den Beweis erbringen, daß Sullivan sich nie in die Auswahl der Geschworenen einmischte und seinem Vertreter überhaupt vollständig freie Hand bei der Führung des Prozesses ließ. Trotz der Einsprache des Staatsanwalts gestattete der Richter dem Zeugen, die an ihn gerichteten Fragen zu beantworten. Natürlich erklärte Brady, daß Sullivan sich nie um die Prozeßführung gekümmert habe. Auch mit Lynch will der Zeuge nie darüber gesprochen haben, welcher der zum Geschworenendienst ausgehobenen Bürger der Straßenbahngesellschaft genehm sei, und welcher nicht.

Nach Vernehmung dieses Zeugen vertagte Richter Smith die Sitzung auf Montag Vormittag.

Seit Eröffnung der Prozeßverhandlung ist auch nicht eine Sitzung des Gerichtshofes vergangen, ohne daß sie einen Zusammenstoß zwischen dem Staatsanwalt und der Vertheidigung gebracht hätte. Während Hilfsstaatsanwalt Barnes sich stets bemühte, den sachlichen Ton nicht zu verlieren, obschon ihm dies zuweilen recht schwer zu fallen schien, so legten die drei Hauptvertheidiger, die Anwälte Hardy, O'Donnell und Brady, bei jeder Gelegenheit gehässige Bitterkeit an den Tag. Selbst dem Richter gegenüber schlugen sie oft einen Ton an, der bei einem anderen Richter, z. B. Richter Baker, für sie unzweifelhaft sehr unangenehme Folgen gehabt haben würde. Gestern Nachmittag, zum Glück für die Betheiligten gerade kurz vor Schluß der Sitzung, kam es wieder zu einem stürmischen Auftritt, und diesmal drohte Richter Smith wirklich mit strenger Strafe. Hilfsstaatsanwalt Barnes hatte einen gewissen Frank McCarthy ins Kreuzverhör genommen, den die Vertheidiger den Zeugenstand hatten betreten lassen, und der zu Protokoll gab, er würde James L. Lynch nichts glauben und wenn dieser zehn Eide darauf geschworen hätte. Die erste Frage, die der Hilfsstaatsanwalt an den Zeugen richtete, war die, ob er Mitglied des Clan-Na-Gael sei. Der Vertheidiger Hardy erhob erregt Einspruch gegen diese Frage, worauf der Hilfsstaatsanwalt geltend machte, er habe das Recht, festzustellen, daß der Zeuge zu demselben Geheimbund gehöre, wie der Angeklagte. Der Vertheidiger O'Donnell warf dem Hilfsstaatsanwalt vor, ein Mitglied der A. P. A. zu sein, und der Vertheidiger Brady beschuldigte Barnes, seinen Kollegen O'Donnell überschreiend, wissentlich die Unwahrheit gesagt zu haben. Der Hilfsstaatsanwalt wandte sich mit der Forderung an den Richter, Abbitte von Brady zu heischen. Nun sprang O'Donnell von seinem Sitze auf und erklärte mit wüthend-verzerrtem Gesicht: „Es ist schwarze, niederträchtige Verrätherei vom Staatsanwalt, auf diese Weise Gift in das Ohr der Jury zu träufeln. Ich werde fortan derartige unwahre Verdächtigungen nicht mehr gestatten. Ich habe bis jetzt den Hilfsstaatsanwalt noch nicht der Lüge geziehen, wenn er aber eine zweite derartige Behauptung aufstellt, so werde ich ihm ins Gesicht sagen, daß er ein Lügner ist — und der Gerichtshof kann dann nach seinem Belieben mit mir verfahren!“ Während O'Donnell in dieser Weise seiner Wuth Luft machte, schrie Brady den Geschworenen zu, Alexander Sullivan sei überhaupt nie Mitglied des Clan-na-Gael gewesen, mußte diese Behauptung aber gleich darauf dahin berichtigen, daß er nie dem Camp 20 angehört habe. Mit schriller Fistelstimme rief Hilfsstaatsanwalt Barnes dazwischen, Sullivan sei das Haupt des berüchtigten „Triangels“ gewesen. Richter Smith hatte sich inzwischen vergeblich bemüht, die aufgeregten Gemüther zu beschwichtigen und drohte schließlich mit hohen Geldstrafen und Einsperrung, wenn nicht augenblicklich Ruhe eintrete. Wahrscheinlich hätte er auch die That dem Worte folgen lassen müssen, wäre nicht inzwischen der Zeitpunkt eingetreten, an welchem Richter Smith die Sitzung aufzuheben pflegt.

Außer McCarthy führte die Vertheidigung den Polizeileutnant John T. O'Hara, George E. Carroll, E. A. Tompkins, W. J. O'Meara und den Polizisten J. D. Ryan ins Feld, die sämmtlich erklärten, daß die Glaubwürdigkeit des Zeugen Lynch für sie unter dem Nullpunkt stehe. Der Versuch der Vertheidigung, zwei Kassabücher der West Chicago-Straßenbahngesellschaft und zwei Kästen voll „Vouchers“ als Beweismaterial zu unterbreiten, schlug in Folge des Einspruches fehl, den der Hilfsstaatsanwalt erhob. Wie bei der Vernehmung des Zeugen Yuille machte Barnes geltend, daß eine solche Beweisführung mit der Anklage im vorliegenden Falle nichts zu thun habe. Die Vertheidigung will nun einen letzten Versuch in dieser Richtung machen, wenn Sullivan in eigener Sache den Zeugenstand betreten wird.

Vereinsfeste.

Deutsche Vereine laden von allen Seiten für heute und morgen zu frohen Festen ein.

Die **Plattdeutsche Gilde Teutonia Nr. 61** veranstaltet heute Abend im Verein mit dem **Excelsior-Männerchor** in der Excelsior Park-Halle, an Irving Park Boulevard, nahe Elston Avenue, ein großes Wohlthätigkeitskonzert nebst Ball zum Besten der bedrängten Boeren. Zur Durchführung des reichhaltigen Programms haben die folgenden Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt: „Frauengesangverein Frohsinn“ von Avondale, „Frauengesangverein Nordica“, „Liedertafel Freiheit“, „Nord-Chicago Männerchor“, „Soziale Liedertafel“ und „Harmonie-Männerchor“. Außerdem wird der dramatische Verein „Freie Bühne“ das Stück „Der Delinquent“ aufführen. Wie schon aus diesen Andeutungen ersichtlich, steht den Konzertbesuchern ein hoher Genuß bevor, denn die aufgezählten mitwirkenden Vereine werden sämmtlich ihr bestes Können einsetzen. Es steht deshalb zu erwarten, daß die deutsche Bewohnerschaft der Nordwestseite sich zahlreich betheiligen wird, um so mehr, da der Zweck der Veranstaltung sich von selbst empfiehlt.

Die **Harmonie-Loge Nr. 10** wird heute Abend in Schönhofens kleiner Halle, Ecke Ashland Avenue und Milwaukee Avenue, den Geburtstag dieser Verbindung mit einer glänzenden Abendunterhaltung feiern, an welche sich ein Ball anschließt. Diese Loge, eine der stärksten der G. U. F. of Ill., verfügt über bedeutende Mittel und Kräfte und beabsichtigt, ihre Geburtstagsfeier zu einer der glänzendsten für die Mitglieder und deren Gäste und Freunde zu gestalten. Sie verspricht allen Theilnehmern nicht nur den herzlichsten Empfang, sondern auch den genußreichsten Abend, da ein wirklich humorvoll ausgearbeitetes Programm die reichsten Abwechslungen bietet. Die Großbeamten des Ordens haben zugesagt, zu erscheinen. Für auserlesene Getränke und Küche sorgt ein bewährtes Komite.

Heute Abend veranstaltet der **Altenheim- und Waisenhaus-Verein** in der Nordseite-Turnhalle einen großen, mit Konzert und Abendunterhaltung verbundenen Ball, zu welchem von den rastlosen Komitemitgliedern sämmtliche Vorbereitungen getroffen wurden. Der „Freie Sängerbund“ und die „Körner-Loge Nr. 756, J. O. O. F. haben ihre Mitwirkung zugesagt, ersterer durch mehrere Gesangsvorträge, letztere durch militärische Exerzierübungen. Außerdem sind namhafte Solokräfte und mehrere anerkannte Komiker gewonnen worden, welche durch ihre bewundernswerthen Leistungen die Zuhörer in beständiger Spannung halten werden. Die Festausschüsse setzen sich aus den folgenden Personen zusammen: Arrangements-Komite: F. F. Streiber, C. Bachmann, Ferd. Brosch, John Kleinschmidt, Henry Braumöller, Karl Simon, Valentin Kopp und Frau Eberhard, Frau Blödner und Frau Höfer; Musik- und Bewirthungs-Komite: Henry Graf, Hugo Eberhard, John Schröder, Robert Hirsch und Henry Oetzmann.

Die **Chicago-Loge Nr. 1 des Unabhängigen Ordens der Ehre** hat auf heute und morgen in Hausers Halle, Nr. 5767 Larrabee Str., einen Jahrmarkt, verbunden mit Konzert und Ball, anberaumt. Der „Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre“ hat gütigst seine Mitwirkung zugesagt. Auf dem Jahrmarkt werden den Gästen allerlei Seltenheiten geboten werden, wie sie sonst nicht auf jedem Vereinsfeste vorkommen. Das Komite hat für ein japanisches Theater, eine aus echten Oelgemälden bestehende Bildergallerie, ein Glücksrad und dergleichen mehr gesorgt. Im Laufe des Abends werden der Dr. Eisenbarth, der Apotheker Pillendreher, die Zigeunerwahrsagerin Viara und verschiedene andere berühmte Charaktere auftreten und den Gästen die Stunden verkürzen. Ein erfahrenes Komite ist mit den Vorbereitungen zu diesen Unterhaltungsmitteln beschäftigt.

Die große Abendunterhaltung, welche bereits seit Wochen von den „**Vereinigten Sängern von Chicago**“ geplant wurde, findet morgen Nachmittag um 5 Uhr in Schoenhofens Hallen statt. Betheiligen werden sich daran die folgenden, sämmtlich zum „Nordwestlichen Sängerbund“ gehörenden Gesangvereine: „Harugari-Liedertafel“, „Harugari-Sängerbund“, „Groß Park-Liederkranz“, „Westseite-Sängerkranz“, „Amphion Singing Club“, „Concordia“, „Gesangverein G. U. V.“, „Rothmänner-Liederkranz“, „Soziale Liedertafel“, „Richard Wagner-Männerchor“, „Körner-Männerchor“, „Fidelia“, „North End-Männerchor“ und „Lake View-Männerchor“. — Der Zweck des Festes ist zunächst der, sich näher kennen zu lernen, und dann auch, für das im Juni stattfindende Sängerfest einen Fonds zu gründen, mit dem etwaige Unkosten bestritten werden können.

Der Gesangverein „**Frohsinn**“ wird morgen Nachmittag in der Südseite-Turnhalle unter der vortrefflichen Leitung des Chor-Dirigenten Hans Biedermann und des Kapellmeisters K. Troll sein zweites Vokal- und Instrumental-Konzert veranstalten, zu welchem das folgende vorzügliche Programm zusammengestellt worden ist:

1. Theil.

1. Marsch, „Handy Andy“ .... Friedmann
2. Walzer, „Kinder-Karneval“ .... Ziehrer
3. Ouverture, „Dichter und Bauer“ .... Suppe (Auf besonderen Wunsch.)
4. Aus „Lucia di Lammermoor“ .... Donizetti
5. „Abschied hat der Tag genommen“ .... Neßler. Gesangverein Frohsinn, a capella.

2. Theil.

6. Ouverture, „Wilhelm Tell“ .... Rossini
7. Gesang, „Am Meer“ .... Schubert. Herr Otto Schroeder.
8. Phantasie, „Lohengrin“ .... Wagner
9. „Mosquito Parade“ .... Bendix

3. Theil.

10. Amerikanische Nationalweisen .... Moses
11. Walzer, „Wunderschöner Mai“ .... Strauß
12. „Cavalleria Rusticana“ .... Mascagni
13. „Gelöbniß“ .... Max Meyer Olbersleben. Gesangverein Frohsinn und Orchester.
14. Galopp, „Bulls Eye“ .... Zimmermann

In der Aurora-Turnhalle wird morgen Abend die **Fortuna- und Paulina-Loge** von den „Rittern und Damen der Ehre“ eine Abendunterhaltung nebst Ball veranstalten, zu welcher die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Die Unterhaltung wird sowohl in gesanglichen und musikalischen Leistungen, wie auch aus urkomischen Vorträgen und Deklamationen bestehen, denen Leute mit den denkbar längsten Gesichtern nicht widerstehen können. Ein unermüdliches Komite ist schon seit Wochen bemüht, den voraussichtlichen Gästen recht heitere Stunden zu bereiten, und gibt sich der Hoffnung hin, daß die Festbesucher sich in großen Schaaren einstellen werden.

Asthma geheilt.

Asthma-Leidende brauchen nicht mehr ihren Familienkreis und Geschäft zu verlassen, um geheilt zu werden. Die Natur hat ein Pflanzenmittel erzeugt, das eine dauernde Heilung für Asthma, Lungen- und Luftröhre-Krankheiten hervorbringt. Nachdem die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt wurden und aus Hundert 90 als dauernd geheilt niedergeschrieben sind, wünsche ich den Leidenden zu helfen. Ich will Jedem das Rezept in deutscher, französischer und englischer Sprache kostenfrei schicken mit genauer Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Schicken Sie per Post Adresse und Briefmarke; nennen Sie diese Zeitung. W. A. Noyes, 847 Powers Block, Rochester, N. Y. 1

Briefkasten.

Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514 Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Ill.)

E. Sch. — San Franciscos Einwohnerzahl stellte sich bei der letzten Zählung auf 342,782.

Alter Leser. — Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst im deutschen Heere darf nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre ertheilt werden. Sie muß vor 1. April des ersten Militärpflichtjahres bei derjenigen Ersatzkommission nachgesucht werden, in deren Bezirk der Wehrpflichtige stellungspflichtig ist.

H. Sch. — 1) Eine Maschinenfirma des genannten Namens gibt es in Chicago nicht, wohl aber eine, die mit Mica (Glimmer) handelt. — 2) Der Metallwerth der Pariser Ausstellungs-Medaillen ist uns nicht bekannt, ihr sonstiger Werth hängt natürlich von der persönlichen Schätzung ab.

H. L., Bloomingdale Road. — Wir haben hier über die genannte Gesellschaft und deren Adresse nichts zu erfahren vermocht. Wahrscheinlich hat sie längst zu bestehen aufgehört. Richten Sie einmal eine Anfrage an den „Secretary of State“, Springfield, Ill., in dessen Bureau alle Korporationen eingetragen sind.

Frau B. F. — Der „Mascoutah Kennel Club“ wird muthmaßlich auch in diesem Winter wieder eine Hunde- und Katzenausstellung veranstalten. An wen man sich mit Anmeldungen von Thieren zu wenden hat, wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Frau W. — Ein tüchtiger Gärtner wird in Chicago oder in nächster Umgebung der Stadt nicht lange nach Arbeit zu suchen brauchen. Der Lohn richtet sich nach den Leistungen und beträgt von $8.00 (mit Logis und Kost) bis $30 die Woche. In Milwaukee erscheint, unter dem Namen „Acker- und Gartenbau-Zeitung“ ein Fachblatt, wie Sie es im Sinne haben.

L. B. — Grand Haven, Mich., zählt nur etwa 7000 Einwohner, hat aber einen lebhaften Handel und auch verschiedene Fabriken. Eine deutsche Zeitung wird dort nicht herausgegeben.

F. G. H. — Die deutsche Regierung zahlt erwerbsunfähigen Kriegsveteranen, falls die Erwerbsunfähigkeit auf eine im Kriege erlittene Verwundung oder sonstige ernste Schädigung zurückzuführen ist, eine kleine Pension, die den Betreffenden auch in's Ausland nachgeschickt wird, sofern sie sich dort nicht länger als zehn Jahre aufhalten. Von hier aus Pensionsansprüche geltend zu machen, würde wohl sehr schwierig sein. Ziehen Sie nähere Erkundigungen darüber ein beim deutschen Konsulat im Schiller-Gebäude, Nr. 103—109 Randolph Str.

(Druckfehler, die sich in dieselbe eingeschlichen hatten, lassen es wünschenswerth erscheinen, die folgende Fragebeantwortung nochmals zu bringen):

L. M. M. — 1. Das Konkurs-Verfahren entlastet in Deutschland den Bankerotteur, vorausgesetzt, daß der Zwangsausgleich mit seinen Gläubigern nicht dadurch vereitelt wird, daß er entflieht oder den Offenbarungseid verweigert; daß nicht ein Verfahren wegen betrügerischen Bankerotts gegen ihn schwebt, oder daß er wegen dieses Verbrechens rechtskräftig verurtheilt wurde. 2. In den Vereinigten Staaten von Amerika wird man durch das nationale Bankerottgesetz unter Umständen jeder Verpflichtung gegen seine Gläubiger enthoben.

E. G. 905 und Abonnent. — Die Entfernung vom Countygebäude bis nach Summit beträgt etwa 13 Meilen.

R. W. Th. — Robert Emmet, geb. 1778 zu Dublin, war ein junger Advokat, als er sich in revolutionäre Umtriebe stürzte, wegen derer er im Jahre 1803 (20. Sept.) gehängt wurde. Die Rede, welche er zu seiner Rechtfertigung vor Gericht hielt, gilt als eine oratorische Meisterleistung.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distriktsgericht nach:

Christ Simonson—$500 Schulden, $100 Bestände.
Daniel Boyle—$2300 Schulden, $300 Bestände.
Wm. Ehrensing & Son—$850 Schulden, keine Bestände.
Geo. W. Mathison—$500 Schulden, $300 Bestände.
Hermann G. Opitz—$200 Schulden, keine Bestände.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Druehl, C., 90 J., 1506 Cornelia Str.
Hesse, W., 66 J., 151 Winnebago Ave.
Morbach, Ursula, 42 J., 1706 W. 51. Str.
Mog, Charlie, 40 J., 309 Clark Str.
Peters, Eugene, 21 J., 3426 Dearborn Str.
Schulze, Adolph, 50 J., 294 Clark Str.
Thory, John, 48 J., 13 Station Str.
Weinstein, Bern., 26 J., 2014 W. 21. Str.
Wisnewski, J., 19 J., 1737 N. Ridgeway Ave.
Yerke, Charles, 21 J., 489 California Ave.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter“-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 14. Dezember 1901.

551 Allman L
552 Anderson John
553 Andrakas Ursula
554 Antal Gulyak
555 Arkins Mr
556 Armandi Mati
557 Aschert Rosa Miß
558 Bab'arz Andro
559 Ballentine R M
560 Barzky J
561 Baran Katarzyna
562 Baran Zofia
563 Bartholomae Phil
564 Bauer Luise Mrs
565 Bauer Paul Mrs
566 Beao Max
567 Beckman Nacham
[illegible]

735 Lulman H
736 Maczka Kazimer
737 Madro Anna
738 Magdziasz Jakob
739 Majenski Leon
740 Malanowski Stefan
741 Margoles B
742 Martis Susanna
743 Mascher August
744 Maston Jan
745 Mayer Georg
746 Mayasie Anton
747 Mazudewicz Jan
748 Meikowsky Jozef
749 Mekewich Bessie Mrs
750 Melewski Roman
751 Mikos Andro
[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 14. Dezember 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 79½—82½c; Nr. 3, roth, 77½—80½; Nr. 2, hart, 77—77½c; Nr. 3, hart, 76½—77c.

Sommerweizen, Nr. 1, 75½—75¾c; Nr. 2, 76—78c; Nr. 3, 76½—77c.

Mehl, Winter-Patents, $3.60—$3.70 das Faß; „Straights“, $3.40—$3.50; besondere Marken, $4.20.

Mais, Nr. 2, 64½c; Nr. 2, gelb, 64½c; Nr. 3, neu, 62½—64½c; Nr. 3, gelb, neu, 63½—63¾c.

Hafer, Nr. 2, 46½—47c; Nr. 2, weiß, 48½—49½c; Nr. 3, 46½c; Nr. 3, weiß, 48c; Nr. 4, weiß, 47—48½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, 13.50—$14.00; Nr. 1, 12.50—$13.50; Nr. 2, 11.50—$12.50; Nr. 3, 10.50—$11.50; bestes Prairie, 13—$13.50, do. Nr. 1, $9—$12; Nr. 2, $8—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9; Nr. 4, $5.50—$7.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember 76½c; Mai 80¾c; Juli 80¾c.
Mais, Dezember 64½c; Mai 67½c; Juli 66½c.
Hafer, Dezember 45½c; Mai 45½c; Juli 40c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember $9.82½; Januar $9.82½; Mai $9.82½.

Rippchen, Dezember $8.40; Januar $8.57; Mai $8.57.

Gepökeltes Schweinefleisch, Dezember, $16.32½; Januar $16.77½; Mai $16.97½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1800 Pfund, $7.00—$7.75 per 100 Pfund; ausgesuchte fette „Beeves“ und Export-Stiere, $6.30—$6.90; gute bis ausgesuchte Beef-Stiere, $5.50—$6.20; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $4.70—$5.40; gute fette Kühe, $3.10—$4.00; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $4.25—$5.50; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—$4.25.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (z. Versand) $6.30—$6.60 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.65—$6.25; ausgesuchte für Fleischer $6.20—$6.50; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.40—$6.10.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $3.75—$4.25 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte hiesige Hammel, $3.50—$3.75; mittlere bis ausgesuchte hiesige Schafe, $2.85—$3.30; Lämmer gute bis beste, $4.60—$5.10; geringe bis Mittelwaare, $3.50—$4.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery“, extra, per Pfund .... $0.24 —0.24½
Nr. 1, per Pfund .... 0.20 —0.22
Nr. 2, per Pfund .... 0.15 —0.17
„Dairy,“ Cooleys, per Pfund 0.20
Nr. 1, per Pfund .... 0.16 —0.17
Nr. 2, per Pfund .... 0.13 —0.14
„Ladles“, per Pfund .... 0.12 —0.14
Packwaare, frisch .... 0.14 —0.14½

Käse—
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund .... 0.09½—0.09¾
„Daisies,“ per Pfund .... 0.10 —0.10½
„Young America“, per Pfund 0.10
Schweizer, per Pfund .... 0.12½—0.13
„Blocks“, per Pfund .... 0.12½—0.12¾
Limburger, per Pfund .... 0.10 —0.10½
Brick, per Pfund .... 0.09½—0.10

Eier—
Hier nachgeprüfte Waare, per Dtz. (Kisten eingeschlossen) .... 0.25 —0.26
Frische Waare, mit Abzug von Verlust, Kisten zurückgegeben .... 0.21 —0.22½
Aus Kühlspeichern .... 0.16 —0.18

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hennen, per Pfund 0.07
Junge Hühner, per Pfund 0.07½
Truthühner, per Pfund 0.06½
Enten, per Pfund 0.07½
Gänse, per Dutzend .... 3.00 —5.00

Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—
Hennen, per Pfund .... 0.07 —0.07½
Junge Hühner, per Pfund 0.08
Enten, gute bis beste, per Pfund .... 0.08 —0.09½
Gänse, beste, per Pfund .... 0.07 —0.08
Truthühner, per Pfund .... 0.08 —0.09½

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund .... 0.05 —0.05½
60—70 Pfund Gewicht, per Pfund .... 0.05½—0.06
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund .... 0.07 —0.07½
100—110 Pfd. Gewicht, per Pfd. .... 0.08 —0.08½

Fische (frische)—
Schwarzer Barsch, per Pfund .... 0.12½—0.13
Pickerel, per Pfund .... 0.04 —0.05
Hechte, per Pfund .... 0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund .... 0.01½—0.02
Barsch, per Pfund .... 0.03 —0.04
Aale, per Pfund .... 0.06 —0.08

Wild—
Enten, Mallards, per Dutzend .... 4.00 —4.50
Schnepfen, per Dutzend 2.00
Plover, per Dutzend .... 1.50 —2.00
Quails, per Dutzend .... 2.00 —2.25
Kaninchen, per Dutzend .... 0.75 —1.00
Hasen, per Dutzend .... 1.50 —3.00
Bärenrücken, per Pfund .... 0.12½—0.13
Hirschfleisch, per Pfund .... 0.25 —0.30

Frische Früchte.

Aepfel—
„Greenings“, per Faß .... 4.00 —5.50
„Ben Davis“, per Faß .... 3.25 —4.00
„Baldwins“ .... 3.50 —4.50
„Jonathans“ .... 4.00 —6.50
Birnen—„Keiser“, per Faß .... 2.50 —3.00
Bananen—per Gehänge .... 1.20 —1.30
Zitronen—California, per Kiste .... 2.25 —3.00
Orangen—Floridas, per Kiste .... 2.25 —2.50
California Navels, per Kiste .... 2.50 —3.00
„Grape Fruit“—Jamaika .... 6.00 —7.50
„Grape Fruit“—Florida .... 6.00 —9.00
Ananas—Florida, per Kiste .... 1.50 —2.75
Preißelbeeren—per Faß .... 7.50 —8.50
Trauben—
In 8-Pfd.-Körben, schwarze .... 0.14 —0.16
Catawbas, Kiste mit 15 Körben .... 1.75 —2.00
Concords, 15 Körbe .... 1.75 —2.00
Kalifornische, 4 Körbe .... 1.00 —1.50

Gemüse.

Artischoken, per Bushel 0.75
Brüsseler Sprottenkohl, per Quart .... 0.15 —0.17
Rothe Rüben, neue, per 3.50
Kraut, hiesiges, per Tonne .... 7.00 —9.00
per 100 Köpfe .... 3.50 —5.00
Sauerkraut, 40 Gallonen 5.50
Mohrrüben, Louisiana, per Faß 2.50
Blumenkohl, per Faß .... 2.00 —3.00
Gurken, hiesige, per Dutzend .... 0.60 —0.75
Zwiebeln, beste weiße, per Bushel 1.50
Pilze, per Pfund .... 0.25 —0.40
Radieschen, per Dutzend Bündel .... 0.25 —0.50
Kopfsalat, per Faß .... 2.50 —3.50
Blattsalat, per Kübel .... 0.30 —0.35
Endivien-Salat, per Faß .... 2.50 —3.50
Sellerie, Mich., 3—4 Bündel .... 0.35 —0.50
Feinste, 5—6 Dutzend 1.00
Hiesige, pheine, per Dutzend .... 0.10 —0.12½
Tomaten, kalifornische, 4 Körbe 3.00
Weiße Rüben, neue, per Bushel 1.50
Spinat, per ½ Bushel 0.40
Pastinaken, per 1½ Bushel 0.75
Wasserkresse, per Faß .... 1.25 —1.50
Bohnen—
Schnittbohnen, grüne, ⅓-Bushel-Kiste .... 1.25 —2.00
Trockene „Peas“, ausgelesene, Bushel .... 1.79 —1.80
„Medium“ 1.75
Braune schwedische 2.00
Rothe „Kidneys“ 2.15
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel .... 0.80 —0.82
Geringere Sorten .... 0.67 —0.74
Süßkartoffeln, „Jersey“, per Faß .... 3.25 —3.50
Illinoiser .... 3.00 —3.50

Nüsse.

Kastanien, per Bushel .... 5.00 —6.00
Hickory, per Bushel .... 1.50 —1.75
Pekans, per Pfund 0.07½

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Edward J. Tyler, Ettie Peckardt, 27, 19.
William Ahlfeldt, Selma Bohn, 23, 19.
Paul E. Fischer, Ida Hacker, 25, 21.
Hubert E. Hughes, Florence B. Smoot, 32, 28.
Ernest G. Grey, Laura E. Valentien, 45, 30.
Abram Schwartz, Lottie Schwartz, 25, 21.
David Brain, Fannie Hornstein, 19, 19.
Louis Dogey, Ella Powers, 21, 18.
C. Janet, E. M. De Walt, 37, 31.
Seth Carlson, Alma E. Carlson, 27, 24.
Charles Beckart, Emma Baumann, 24, 20.
H. Luther, Hulda Lodd, 47, 33.
Madison Hardison, Belle Howard, 39, 25.
Patrick Muldowney, Della McShea, 31, 22.
Andrew G. Beckmann, Sigrid W. Monson, 25, 23.
Mayer Miller, Anna Miller, 34, 24.
Nils Rydberg, Anna Swanson, 39, 25.
David Funt, Rose Greenspan, 24, 21.
Henry Debelstedt, Emma Birkholz, 27, 24.
Joseph Hughes, Margaret O'Brien, 27, 28.
Thomas W. Maglis, Margaret C. Sullivan, 42, 24.
Charles B. Richter, Victoria Lowman, 25, 18.
George Huffmann, Hattie Miller, 49, 25.
Theodor Johnson, Louise Road, 50, 50.
Edwin Peterson, Andrea Eidison, 25, 23.
Harry Dubinsky, Bertha Lifschitz, 25, 23.
Burdett Heath, Jessie M. Parker, 25, 21.
Wilbert L. Rittenour, Elizabeth Auld, 24, 18.
Charles Suske, Sophie Uetz, 26, 27.
William F. A. Jochi, Julia J. Smith, 22, 18.
Bernhold J. Berenson, Gertrude Nagell, 26, 22.
Austin J. Rikerd, Catherine L. Keegan, 32, 20.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

W. H. Barry, zweistöckiges Framehaus, 1312 Pratt Ave., $3000.
Martin Blazel, dreistöckiges Brickgebäude, 760 West 18. Str., $7000.
M. Schwarz, dreistöckiges Brickhaus, 777 64. Str., $5500.
P. D. Diamond, zweistöckiges Framehaus, 3728 64. Place, $1000.
P. D. Diamond, zweistöckiges Framehaus, 3729 64. Pl., $1000.
Olson & Larson, zweistöckiges Brickgebäude, 2405 115. Pl., $6000.
Bartholomae & Roesing Brewing Co., fünfstöckiger Brick-Anbau, 498—506 Sangamon Str., $30,000.
Frau William Root, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 1453 und 1454 Montrose Ave., $32,000.
Joseph T. Gardner, zwei zweistöckige Framehäuser, 1328 und 1330 Perry Str., $5000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Jackson Ave., Nordwestecke 64. Str., 44½×135, Dominick F. Curley an Wm. P. Baldwin, $37,500.
Lexington Str., 200 F. westl. von St. Lawrence Ave., 25×123, J. Goldy an Eugene H. George, $1600.
Liberty Str., 125 F. westl. von Jefferson Str., 25×73, S. J. Plotkin an Joseph Shub, $1950.
Luce Str., 225 F. nördl. von Blackhawk Str., 25×108, L. Bock an John Zwicki, $2225.
Lull Pl., 48 F. östl. von Wood Str., 24×100, P. Schulte an Paulina Kraskiewicz, $1325.
Mackinaw Ave., 130 F. nördl. von 90. Str., 25×140, Ernst A. Larson an Margaret Howard, $4000.
Madison Str., 30 F. nördl. von 66. Str., 25×109, L. E. Yost an Louise E. Labarthe, $4000.
Flournoy Str., 189 F. westl. von Western Ave., 24×125, James M. Samse an Margaret Thornton, $3500.
Grand Ave., 137 F. westl. von N. 56. Ct., 25.94×129.65, S. Rahenstein an Lizzie Schleyer, $1650.
Grenshaw Str., 250 F. westl. von Central Park Av. 50×124½, M. Ralph an Sarah R. Gregory, $1.
Homan Ave., 53 F. südl. von 15. Str., 25×124.85, E. E. Fox an Edward Forrester, $1200.
Houston Ave., 125 F. nördl. von 88. Str., 25×149, Franciszek Buchholz an Walenty Kaluza, $1500.
Indiana Str., 150 F. westl. von N. 49. Ave., 350×120, M. Lawrence an Charles Ekstrom, $1400.
Jefferson Str., 140 F. südl. von Van Buren Str., 257½×319, mit 217 F. Front an Desplaines Str., Richard T. Crane an die Crane Co., $1.
Lake Ave., 192 F. nördl. von 32. Str., 25×112, E. S. Cooper an Christian Fenger, $16,000.
Grundstücke 62 bis 72 West Lake Str., 111×80 1-6, Nordwestecke Lake und Clinton Str., Hermann Bollmer an Christian Fenger, $1.
Dasselbe Grundstück, Christian Fenger an Elisabeth S. Cooper, $1.
Dasselbe Grundstück, Elisabeth S. Cooper an Ransom R. Cable, $76,500.
Leland Ave., 163 F. westl. von Halsted Str., 50×124, A. W. Marston an Helen G. Wigglesworth, $1000.
Loomis Str., 48 F. südl. von 60. Str., 24×124½, G. A. Bodwig an Johann Erik, $2000.
Madison Ave., Südwestecke 50. Str., 150×150, Andrew P. Callahan an William P. Doerr, $30,000.
Magnolia Ave., Nordwestecke Foster Ave., 50×123, Nachlaß von M. P. McDowell an Edwan R. Olds, $2500.
Maplewood Ave., 50 F. südl. von Harsh Str., 25×126, C. Peterson an Peter J. Loardal, $2500.
Michigan Ave., 200 F. südl. von 76. Str., 100×160½, J. P. Doerr an Andrew P. Callahan, $3000.
Milwaukee Ave., Grundstück 150, 20 F. durch bis Union Str., Rudolph Schwalb an Isaac Pivansky, $4500.
Monticello Ave., 146 F. südl. von Armitage Ave., 26×125, A. C. Miller an Nannie Swearngen, $2300.
50. Str., Nordostecke Leavitt Str., 32×100, und anderes Eigenthum, C. Hansen an Christian Bartholomew, $3000.
North Ave., 50 F. westl. von N. 41. Ave., 24×124, B. S. Cable an Dunlap Smith, $1.
Oakdale Ave., 29 F. westlich von Lincoln Str., 25×125, J. Rumpza an Andrew Holzer, $2000.
Ogden Ave., Grundstück 347, 25×75, A. T. Parish an Samuel M. Parish, $2.
Ohio Str., 120 F. westl. von Dearborn Ave., 20×100, Mary E. Wanner an Catharine Hymes, $6500.
Ontario Ave., 255 F. südl. von 91. Str., 25×130, Margaret Howard an Ernst A. Larson, $1500.
Sawyer Ave., 125 F. nördl. von 61. Str., 50×124, W. P. Conover an Thomas Shoemaker, $2500.
St. Lawrence Ave., 163 F. südl. von 74. Str., 25×118, H. Thackeray an James Cotter, $1100.
Sheffield Ave., 150 F. nördl. von Mariana Str., 50×125, Mark F. Madden an Chas. A. Zander, $5000.
63. Str., 156 F. östl. von Lowe Ave., 45.42×114, Frank R. Chandler an die Northern Trust Co., $1.
Sibley Str., Nordwestecke Arthington Str., 25×100, M. Picard u. A. an Susan A. Coughlin, $2594.
Smalley Ct., 154 F. südl. von Dunning Str., 50×125½, E. Kimbell an Carl A. Siegel, $1500.
South Park Ave., 46 F. nördl. von 33. Str., 50×164, Erilla M. Merchant an Owen W. Dynes, $1000.
Turner Ave., 306 F. südl. vom Douglas Boul'd, 25×124, T. Lavin an Delia Mooney, $1200.
21. Str., 300 F. östl. von Lincoln Str., 25×124.9, J. Cinke an Vaclav Klenha, $3900.
Wilson Ave., 302 F. westl. von Halsted Str., 20×130½, Jasper T. Bright an Edith Thornton, $7000.
Wood Str., 75 F. südl. von 18. Str., 25×100, A. J. Cannata an Walenty Wilkowski, $4200.
York Str., 100 F. westl. von Hermitage Ave., 26½×51, Anna Benson an Mary E. Fitch, $2800.
Armitage Ave., 284 F. westl. von Hoyne Ave., 24×100, J. B. Lammers an Anna H. Mende, $3500.
Armitage Ave., 260 F. westl. von Hoyne Ave., 24×100, M. A. Lammers an Anna H. Mende, $1500.
Ashland Ave., 216 F. nördl. von Blanche Str., 24×124.8, F. Wieklinski an Frank Wengierski, $2000.
Ashland Ave., Nordwestecke 32. Str., 54×155, A. Chapman an John S. Foster, $3000.
Bernard Str., 63 F. nördl. von Cullom Ave., 25×125, A. H. Hill an Hanna Smith, $1000.
Blackhawk Str., Südwestecke Cleaver Str., 24×100, Louise Venn an John Schultz, $12,000.
Central Ave., 150 F. südl. von Superior Str., 41×130½, J. S. Bissell an Miles W. Tatterfield, $1200.
Champlain Ave., 201 F. östl. von 63. Str., 25×122, M. Haß an Mary Livey, $2000.
Cleveland Ave., 150 F. nördl. von Webster Ave., 25×120, O. L. Wullweber u. A. an Augustus Groninger, $5699.
Foster Ave., 151 F. östl. von N. Clark Str., 40×130, O. C. Andersen an Johannes Burg, $1500.
East Ct., 166 F. südl. von Belmont Ave., 29×107, E. Nuß an Cora Frowmann, $3500.
42. Ave., 250 F. südl. von Cortez Str., 50×125½, W. H. Stevens an Charles Sandall, $1550.
45. Ct., 141 F. nördl. von 12. Str., 375×124, Wm. Cleaus an Henry Holverscheid, $7000.
45. Str., Südostecke Stewart Ave., 203×222, Thos. B. Marston u. A. an Thomas P. Hicks, $16,900.
47. Str., Südostecke Armour Ave., 24×100, Hattie Bradwell an Julia Goodman, $4000.
48. Str., 125 F. westl. von Paulina Str., 25×125, E. Pawelkiewicz an Stanislaw Jankowski, $2600.
51. Str., Südwestecke Leavitt Str., 67½×128.60, E. F. Klug an John H. Abraham, $2150.
Halsted Str., 78 F. südl. von 61. Str., 26×124, C. Bleaje an Joseph Weiskopf, $2000.
Halsted Str., Südostecke 34. Str., 42×124½, Peter Theisges an Peter P. Schlacks, $4200.
Halsted Str., 400 F. südl. von 31. Str., 25×125, C. Killman an Perce E. Barry, $1000.
Harrison Str., 200 F. westl. von Kedzie Ave., 25×124.9, E. Creighton u. A. an E. W. Bailey, $1621.
Harvard Ave., 212½ F. nördl. von 120. Str., 31½×123½, L. T. Dickason an Thomas F. Green, $2500.
Hermitage Ave., 261 F. südl. von Armitage Ave., 24×125, A. Mann an Martha Hines, $1700.
Holt Str., 284 F. südl. von Blanche Str., 24×124.8, M. S. Venable an John Osowski, $1800.
Honore Str., 104 10-12 F. südl. von Madison Str., 20 2-12×45, Elizabeth Butler an Annie E. Butler u. A., $4000.
Indiana Ave., 148 F. südl. von 72. Str., 50×150, H. Selvig an Caroline Selvig, $2000.
Irving Ave., Südwestecke Ems Pl., 24×100, E. M. Grosser an Joseph H. Dryer, $2000.
Garfield Ave., 63 F. südl. von Fillmore Str., 25×175, P. Feeney an James J. Feeney, $1.
Dasselbe Grundstück, James J. Feeney an Catherine Feeney, $1.
Madison Ave., 300 F. nördl. von 66. Str., 25×100, G. Labarthe an Louis C. Yost, $4000.
Grundstück 66 Marion Ct., 30½×103, J. Olsen an Fred Teuchtler, $3800.
Milton Ave., 105 F. südl. von Oak Str., 22×80, A. A. Carlson an Rafaello Amigo, $2500.
Grundstück 410 W. Monroe Str., 32×183½, W. H. McKee an Maggie M. Albert, $5000.
Montrose Ave., 31 F. westl. von Springfield Ave., 25×134, W. A. Patterson an William A. Ansmus, $2000.
Oakwood Boulevard, 188 F. westl. von Langley Av., 20.96×169, A. Cherry an Maude H. Cherry, $4500.
Grundstück 2932 Parnell Ave., 25×125, Henry Pascee an John R. Loesch, $2000.
Paulina Str., 92 F. nördl. von Montrose Boul., 75×165, P. M. Crowen an Christian Weitzenborn, $7500.
Grundstücke 14 und 16 Peora Str., 52×215, L. Prezean an Catherine Gauthier, $6000.
Peoria Str., 200 F. südl. von Madison Str., 25×125, Nancy A. Hutchins an Fred. Arend, $8000.
Pratt Ave., 186 F. westl. von Central Str., 50×120½, A. M. Baker an Lyman H. Partridge, $1500.
Racine Ave., 75 F. nördl. von Garfield Ave., 25×123.9, T. E. Doyle an John J. Regan, $2000.
Rockwell Str., 50 F. südl. von Wabansia Ave., 25×125, Humboldt Swedish Baptist Church an die Humboldt Park Scandinavian Seventh Day Adventists Church, $1200.
Rockwell Str., 318 F. südl. von Fulton Str., 48×126, E. F. Ramsey an Lucien L. Gilbert, $3850.
Southport Ave., Nordwestecke Berwyn Ave., 58½×125, E. F. Marsh an Oscar E. Anderson, $2500.
60. Str., 109 F. südl. von Washington Ave., 50×150, Susan M. Foß an Mahlon Updike, $12,500.
61. Pl., 60 F. östl. von Princeton Ave., 25×144, Sarah E. Kesler an Lewis E. Crews, $5500.
13. Str., 264 F. westl. von Robey Str., 36×124, O. Jaffke an John John McGrean, $2300.
37. Pl., 63 F. östl. von Stewart Ave., 24×125, A. Crane u. A. an M. Anderson, $1700.
38. Pl., 203 F. westl. von Spaulding Ave., 33½×124, Universal B. & L. Association an Barney Wolf, $1700.
Turner Ave., Südwestecke 19. Str., 50×125, und anderes Eigenthum, Martin De Tamble an Frank A. Todd, $1000.
Washtenaw Ave., 162 F. nördl. von Fulton Str., 48×125, C. T. McDonald an Richard C. Keefe, $3000.
Wentworth Ave., 180 F. nördl. von 48. Pl., 23.48×125, Nachlaß von C. J. Hambleton an Hermann Weinecke, $2450.
Western Ave., 24 F. südl. von 24. Pl., 120×124, und anderes Eigenthum, Frank A. A. Todd an Martin De Tamble, $25,000.
Western Ave., 165 F. nördl. von Division Str., 24½×124, Peter Jensen u. A. an Walter L. Koloson, $2784.
Western Ave., 198 F. südl. von Fulton Str., 24×125, University of Chicago an Sherman W. Smith, $2000.
Wilson Ave., Südostecke Clinton Ave., 78.46×125.40, William Deering an Henry Strong, $8500.
Aberdeen Str., No. 283, 25×100, A. Kelly an Thomas A. Kelly, $2000.
Ada Str., 100 F. nördl. von Kinzie Str., 25×143½, James Gurney an Maria Obermaier, $2500.
Bacon Str., 238 F. südl. von Leland Ave., 50×190, Caroline C. Briggs an Frances E. Machauq, $2.
Berenice Ave., 128 F. westl. von N. 63. Str., 50×124, C. Schaefer an Francis L. Porter, $1600.
Blue Island Ave., No. 253, 24×100, F. Baesler an Robert H. Schlag, $4500.
Buffalo Ave., 96½ F. südl. von 85. Str., 25×124, M. Ziegler an John Mazurek, $1665.
Buffalo Ave., 105 F. nördl. von 90. Str., 50×140, Eliza G. Stowell an John L. Young, $2100.
Burnside Ave., 200 F. südöstl. von St. Lawrence Ave., 25×125, Calumet B. and L. A. an Ezra S. Leeds, $1900.
Clybourn Ave., 550 F. südöstl. von Sheffield Ave., 25×100, H. J. Saß an Mary F. Saß, $1000.
Dakin Str., No. 1332, 34×92, Gilbert M. Weeks an Adelia M. Ball, $9500.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Ahlborn, F. H. Apotheker, Ecke Wells und Division Str.
Axel, Apotheker, Ecke Clybourn u. Fullerton Ave.
Bernauer & Son, Apothekerr, North Ave. und Hudson Ave.
Druehl, L. A., Apotheker, Center u. Clark Str.
Doederlein, R. H., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Feile(?) & Co., Employment Agency, 586 N. Clark Str.
Fry, Herm., Apotheker, North Ave. und Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, Halsted und North Ave.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Koehn, Geo., Apotheker, 122 Seminary Ave.
Ladisch, E. H., Apotheker, Center und Larrabee Str.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lemke, F., Apotheker, 1934 Evanston Ave.
Liese, F. H., Apotheker, 451 Larrabee Str.
Lindstrom, A., Apotheker, 96 Wells Str.
Martens, A., Apotheker, Sheffield Ave. und Center Str.
Mark, Geo. A., Apoth., 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ign., Apotheker, Wells und Ohio Str.
Peterson, A., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Reiß, A. M., Apotheker, 311 Ost North Ave.
Ripke, C., Apotheker, 80 Webster Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Tanzer, A., Apotheker, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wabiteich, R. J., Apotheker, Addison und Halsted Str.
Voigt, John, Apotheker, Bissell und Center Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, Fremont und Clay Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, Fullerton und Lincoln Ave.
Wickert Pharmacy, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. und Wieland Str.
Waltze, John, Apotheker, North Ave. und Wells Str.
Windt, R. M., Apotheker, Sedgwick und Menominee Str.
Windt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str.

Lake View.

Bangert, L. E., 406 E. Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Benz, Chas., Apotheker, Southport und Belmont Ave.
Berger, C. J., Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Boulevard.
Brauns, Martin, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brown, R. L., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Butler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Daigger, Andrew, Apotheker, Ecke Lincoln, Wrightwood und Sheffield Ave.
Dodt, H. M., Newspaper Dealer, 909 Mozart Str.
Doederlein, „Belmont Pharmacy", Belmont und Racine Ave.
Gorges, Albert, Apotheker, 706 Belmont Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, Clark Str. und Belmont Ave.
Hoffmann, C. R., Apotheker, 1930 N. Hermitage Ave.
Horwitz, O., Apotheker, 813 Lincoln Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Ave.
Klinkowström, E. B., Apotheker, 405 Lawrence Ave., Ecke Robey Str.
Knick, W. J., Apotheker, Lincoln Ave. und School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Liebrecht, A., Apotheker, 858 School Str., Ecke Perry Ave.
Merres, A. Jos., Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Schmidt, F. O., Apoth., Roscoe u. Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, Arlington Place und Clark Str.
Zelosky, Wm., Apotheker, 548 Belmont Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Allen, R. W., Apotheker, 1788 W. Chicago Ave.
Batt, Taylor und Paulina Str.
Beyrens, E., Apotheker, 801 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Behrens & Rahlfs, Apotheker, Laflin und 12. Str.
Beyrens, Fred., Apotheker, 12. Str. und Western Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, Taylor u. Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 1901—1903 Milwaukee Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2406 Milw. Ave.
Dressel, H. E., Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milw. Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, Canalport Ave. und Jefferson Str.
Fischer, C., Apotheker, Lincoln u. Division Str.
Frank, J. S., Apotheker, 1144 Milwaukee Ave.
Freund, A. C., Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Gakert, A., Apotheker, Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Geymers, Dominick, Apotheker, 232—234 Milwaukee Ave.
Ginsburg, Leo, Apoth., 361 Blue Island Ave.
Grahly, C. W., Apotheker, Halsted und 12. Str.
Grahly & Koehler, Apotheker, 748 West Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Gruener, Carl, Apotheker, 859 W. North Ave.
Haller, O. G., Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, North u. Western Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee, Ecke Western Ave.
Heck, Christ H., Apotheker, 1727 W. 12. Str.
Heinemann, Paul G., Apotheker, 418 West Division Str., Ecke Robey.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 West Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 California Ave.
Heydenreich, Max, Apotheker, 890 West 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Kappus, Apotheker, 1688 W. North Ave.
Kaßbaum, C. J., Apoth., 617 W. Erie Str.
Kane, Nic., Apoth., Ashland Ave. u. Emily Str.
Lang, C., Apotheker, Lake und Wood Str.
Lichtenberger & Comp., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 21. und Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Maplewood Pharmacy, 323 West Fullerton Ave.
Matthai, Chas., Apoth., 626 W. Chicago Ave.
Merten, H. R., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
North Ave. Pharmacy, 215 W. North Ave.
Ouda, Ignatz, Apotheker, 631 Center Ave.
Peetz, John, Apotheker, 660 N. Western Ave.
Pelikan, T. J., Apoth., 570 Blue Island Ave.
Remus, G., Apotheker, 952 Milwaukee Ave.
Roth, J., Apotheker, 239 W. Division Str.
Rubey, E., Apoth., Ecke Division und Wood Str.
Schroeder, Henry, Apotheker, 465 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Staiger, R. D., Apotheker, 14. Str. und Center Ave.
Stangohr, Geo., Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stanton, J. T., Apotheker, 208 Grand Ave.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 447 West Division Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 514 W. 12. Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelowsky, J. H., Apotheker, Milwaukee Ave. und Robey Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, Chicago und Ashland Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str. und Greenwood Ave.
Barwig, Geo., Apotheker, 37. und Halsted Str.
Chandler W. H., Apoth., 35. u. Paulina Str.
Clabel Bros., Apotheker, 63. Str., Südost-Ecke Cottage Grove Ave.
Dietz, John, Apotheker, 45. und State Str.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 26. Str.
Forbrich, J. R., Apotheker, 301 35. Str.
Forsyth, W. K., Apotheker, 5100 State Str.
Frank, G. W., Apotheker, 26. Str. und Wentworth Ave.
Grund, C., Apotheker, 35. Str. und Archer Ave.
Hargreaves, Apotheker, 5403 S. Halsted Str.
Hermann, J. Eugen, Apotheker, 166 31. Str., nahe Indiana Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Jungk, Louis, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Kreyßler, E. C., Apotheker, [illegible] State Str.
Krigen, W. G., Apotheker, 2700 Wentworth Ave.
Lenz, G., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Neubert, Fred., Apotheker, 36. u. Halsted Str.
Radard, J. W., Apotheker, 43. Str. und Wentworth Ave.
Sisson, O. R., Apotheker, 5034 Cottage Gr. Ave.
Steinkraus, C. & H., Apotheker, 2600 Wallace Str.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 31. u. Deering Str.
Weber, W., Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
Wheeler Drug Co., Apotheker, 32. und Wallace Str.
Yates, G. F., Apotheker, 44. und Halsted Str.
Zurawski, R.J., Apotheker, 4800 Loomis Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers.—Burton Holmes' Vorlesungen.
Powers.—„The Climbers".
Illinois.—Irving und Terry-Gesellschaft.
Dearborn.—„The Masked Ball".
McVickers.—„The Price of Peace".
Grand Opera House.—„Miß Bob White".
Great Northern.—„The Governors Son."
Academy.—„Faust".
Hopkins.—„Australia".
Cleveland.—Minstrels und Vaudeville.
Kienzl — Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

In der Gruft der Polenkönige.

Von Alfred Holzbock.

Eitles Sehnen und Wähnen! Sie können sich nun einmal mit dem Gedanken nicht vertraut machen, daß Polens königliche Herrlichkeit begraben liegt in der Krakauer Fürstengruft, sie kämpfen für ein Phantom, sie lehnen sich auf gegen die harte und klare Nothwendigkeit, sie lassen ihre phantastischen Wünsche hingleiten zu dem Berg Wawel, auf dessen Rücken sich einst Polens stolzes Königsschloß erhob, in dessen Tiefe ihre Herrscher ruhen. Die Schicksale der Völker sind dem Wechsel unterworfen, wie die Schicksale der Menschen, und, wenn jene schwärmerischen Polen, die in einem romantischen Idealismus zur morschen Vergangenheit hinblicken, anstatt die nüchterne Gegenwart fest ins Auge zu fassen, Krakaus Königsschloß in seinem heutigen Zustande kennen lernten, dann würden und müßten sie einsehen, daß in unserer Welt nichts von Bestand war und ist. Eine Kaserne ist heute Polens Königsschloß, Spitalzimmer sind jene Prunkräume, in denen einst die Herrscher, ihre Günstlinge und Höflinge aus- und eingingen, und auf dem Turnierhofe, von dessen Loggien die Edelfrauen glanzvolle, ritterliche Kämpfe bewunderten, werden jetzt Rekruten gedrillt.

Krakus, der Stammvater des ältesten slawischen Fürstengeschlechtes, der sagenhafte Begründer Krakaus, soll schon im achten Jahrhundert auf dem Berg Wawel eine Art Fort errichtet haben. Zu einer bewohnbaren Stätte gestaltete erst König Ladislas Hermann den Berg, auf dem im Verlaufe der Jahrhunderte die verschiedenen Theile des mächtigen Königsschlosses entstanden. Brände und Kriege haben das Schloß theilweise zerstört, das zwar von Siegmund III. prunkvolle restaurirt wurde, aber allmählich mit dem nationalen Niedergang Polens in Verfall gerieth; und während jener Zeit (1815—1846), da Polens einstige Krönungsstadt die Hauptstadt der Republik Krakau bildete, deren amtlicher Titel lautete: „Die freie, unabhängige und streng neutrale Stadt Krakau sammt dem Gebiete", war das stolze Königsschloß ein — Armenhaus.

Ein inniger, religiöser Sinn wohnt den Polen inne, und gleich einem monumentalen Beweis ihrer Glaubensstärke ragt auf dem Wawel als das Besterhaltene, als etwas Unverwüstliches die Kathedrale empor. Allen Angriffen, die gegen den königlichen Berg gerichtet waren, scheint dieses Gotteshaus getrotzt zu haben. Man merkt ihm heute noch seine einstige gothische Herrlichkeit an, man merkt aus den verschiedenen Stilarten der einzelnen Theile, daß es ebenfalls dem Wandel der Zeit und dem Geschmack weltlicher und geistlicher Herrscher unterworfen war, allein es bildete doch eine Grundveste, die alles überdauerte. —

Ein Heiligthum, das erhalten und beschützt werden muß, das war und ist für die Polen die Kathedrale auf dem Berg Wawel; denn sie birgt die Gruft der Polenkönige.

In kleinen Kapellen sind die Särge im Innern der Kirche aufbewahrt. — Eine eiserne Gitterthür öffnet sich, der Pförtner geht mit einer Laterne voran, ein dumpfer, eisiger Luftzug weht, ein halbdunkles, verwittertes Gewölbe thut sich auf, Särge, nichts als Särge, überall grüßt der Tod, und gerade hier kündet er seine unendliche Majestät, vor der sich schließlich alles beugen muß, die alles, alles bezwingt, auch die Mächtigsten der Welt, die da herrschen über Millionen.

Thorwaldsen und der berühmte Holzschnitzer Veit Stoß haben einzelne Kapellen in künstlerischer, weihevoller Weise geschmückt und auch der Nürnberger Peter Vischer war dazu berufen, die Königsgräber mit seiner Kunst auszugestalten.

Eine der wundervollsten Kapellen ist die den Königen Sigismund I. und Sigismund August, sowie der Königin Anna geweihte Kapelle; sie ist ganz in Marmor und in feinstem italienischen Renaissancestil gehalten und wird von einer vergoldeten Kuppel überdeckt. Eines der eigenartigsten Monumente ist Kasimir dem Großen geweiht. Vor drei Jahrzehnten erst wurden gelegentlich einer Restaurirung die irdischen Reste des von seiner Nation vergötterten Polenkönigs entdeckt, der jetzt in einem Sarkophage ruht, auf dem die Gestalt des Königs im Krönungsornate mit Szepter und Krone herausgemeißelt ist; als Kasimir der Große zur Regierung kam, waren die Schlösser seines Reiches aus Holz, als er starb, hinterließ er feste Schlösser, und darum stellen die einzelnen Glieder des Gürtels, der seine auf dem Sarkophage liegende Gestalt umschließt, Schlösser dar.

In der Krypta unter dem Presbyterium ruhen die Könige aus dem Hause Jagiello. Hier hat einst die Zeit arg gehaust, die Gruft war halb verschüttet, die Särge waren bis zur Unkenntlichkeit beschädigt. Vor 25 Jahren erst wurde dank der Munificenz einiger polnischer Patrioten diese Stätte würdig hergestellt; man legte die Könige in neue Särge und machte die Gruft durch neue Mauerwölbungen leicht zugänglich. Man erzählt, daß um die damalige Zeit eine sehr mächtige, österreichische Dame sich den Sarg des Polenkönigs Jan Sobieski, des Befreiers von Wien, öffnen ließ. Das königliche Antlitz schien fest und unverändert, als jedoch die Dame leise eine Schnurrbartspitze Sobieskis berührte, sei es sofort zerfallen; heute ruhen die zu Staub gewordenen Reste des berühmten Polenkönigs in einem Metallsarge, auf dem Krone und Szepter liegen, ein eiserner Lorber ist der charakteristischste Schmuck der Ruhestätte des Helden Sobieski. Auch August der Starke hat hier seinen Platz; der einst im Prunk schwelgende Herrscher ruht in einem außergewöhnlich umfangreichen, absolut schmucklosen Sarg.

Ein Stück Weltgeschichte weht aus diesen Grüften, die da künden vom Blühen und Vergehen von Herrschern und Völkern. Was Polen an edlen, tapferen und großen Männern besaß, ruht in Frieden an diesen Stätten, Könige, Feldherren und Dichter, und, daß Polens größter Dichter, Adam Mickiewicz, in der polnischen Königsgruft gebettet ist, das wirkt erhebend und erhaben. — Still ist's in den Kapellen, nur an den Todestagen der einzelnen Könige werden sie zu Betstätten umgewandelt, an denen in feierlicher Weise das Andenken des einzelnen Herrschers geehrt wird.

Die Todten steigen nicht aus den Gräbern auf, und der Traum vom Wiedererwachen des edlen Polenkönigs wird ein Traum bleiben.

Der Thürmer bläst vom Thurm die Stunde, ein junger Kaplan schreitet langsam im Meßgewand daher, vor ihm geht ein Knabe mit dem Kreuz und einer brennenden Laterne; und das Volk sinkt auf offener Straße in die Knie, eine stumme Ergriffenheit durchzieht alle, man fühlt die Nähe des Todes, und der Kaplan geht weiter seines Weges, der hinführt zu einem Sterbenden, vielleicht zu einem Todten.

— Parvenüs. — „Gott, was e' magerer Hund!" — Hundehändler: „Das ist eine Rasse, welche nicht dicker wird!"

— Mehr wie deutlich. — Er: Gnädiges Fräulein erwarten gewiß den Bräutigam? — Sie: O ja! — Er: Da läßt er sie aber sehr lange warten. — Sie: Ja, ich warte ja eben auf einen Bräutigam!

— Kurz. — Der neue Direktor eines Unternehmens gibt bei Antritt seinen Untergebenen einige Fässer Bier zum Besten. Als einer der Angestellten gefragt wird, wie das Wesen des neuen Direktors sei, antwortet er: „Faßinirend!"

Angefochtene Testamente.

Fast jedes Grundstück in Cook County ist bereits einmal testamentarisch übertragen worden. Es ist bekannt, daß die Giltigkeit vieler Testamente angefochten wurde, und in vielen Fällen mit Erfolg.

Die **Garantie-Policen**, die von der **Chicago Title and Trust Company** ausgegeben werden, schützen den Eigenthümer des Grundstücks gegen Verlust und legen alle Ausgaben und Unkosten für Gerichtskosten auf die Company.

Chicago Title and Trust Company.

Kapital: : : $5,000,000.

7dez 1M mo, mi, sa

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Reinlicher junger Mann für Stall- und Hausarbeit: $3 per Woche und freie Station. Referenzen gewünscht. Dr. Mueller, 2520 Lincoln Ave., Ende der Bowmanville Electric Car.

Verlangt: Ein junger Mann in Bäckerei. 1316 W. 12. Str. samo

Verlangt: Sofort, ein ordentlicher, stadtkundiger Junge bei Koelling & Klappenbach, 100—102 Randolph Str.

Verlangt: Guter, zuverlässiger Rockschneider, im Store zu arbeiten. 4207 S. Halsted Str.

Zuverlässiger Mann verlangt mit $500 Baar, um altetablirtes Geschäft zu führen. Eigenthümer verläßt die Stadt. Zahle $150 monatliches Gehalt. — Zimmer 304, 167 Dearborn Str.

Verlangt: Mann mit $500 baar, um Ablieferungswagen zu fahren. Gehalt $75 monatlich und Antheil am Geschäft. R. Priest, Zimmer 304, 167 Dearborn Str.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 196 West Van Buren Str.

Verlangt: Mann an Brot. 4815 State Str.

Verlangt: Tüchtiger Bäcker an Brot; muß selbstständig arbeiten können; ledig. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein anständiger Junge von 18 Jahren für Saloon-Arbeit. Netzband, 213 Webster Ave.

Verlangt: Tüchtiger Farmer, um Gemüse- und Hühnerzucht-Farm, 12 Meilen westlich von Chicago, auf Gewinnantheil oder Lohn zu betreiben. G. Berg, 607 Wells Str. saso

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Hausarbeit. 242 Hampden Ct., Basement.

Verlangt: 2 Männer mit guten Empfehlungen zum Kollektiren. Nachzufragen Samstag von 4 bis 8. Robert Rick, 875 N. Whipple Str.

Verlangt: Guter Färber. 3034 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Butcher zum Wurstmachen. — 770 West Van Buren Str. samo

Verlangt: Ein Assistent Apotheker-Gehilfe; ein deutscher hat den Vorzug. Hartwig, Milwaukee und Western Ave.

Verlangt: Bartender mit guten Empfehlungen; muß Waiten können; unverheirathet. Nachzufragen um 8 Uhr Abends, 137 Wells Str.

Verlangt: Janitor für großes Flat-Gebäude; Mann und Frau. 1474 N. Clark Str.

Verlangt: Blacksmith, der Wagenarbeit versteht. Ecke 26. Str. und Fry Str.

Verlangt: Porter, alter Mann, in Saloon. 338 Clybourn Ave.

Verlangt: Lediger guter Mann zum Fahren. 225 Mohawk Str.

Verlangt: Ein Junge von 18 Jahren, der Lust hat, Blacksmith zu lernen. 1327 Lincoln Ave. fsa

Verlangt: Ein Ingenieur für Betrieb eines kleinen Kühlapparates. Empfehlungen verlangt. Adr.: W. 806 Abendpost frsa

Verlangt: Junge, um Papiermuster zu perforiren, oder ein Lehrjunge. 254—256 Franklin Str., Top Floor. 13dz1wX

Verlangt: Tischler erster Klasse. Höchster Lohn bezahlt. Edmunds Mfg. Co., Robey Str. und Washburne Ave. frsason

Verlangt: Junge um Hosen zu bügeln. 707 W. 19. Str. frsa

Verlangt: Eisenarbeiter für Bau-Eisenarbeit. H. A. Petersen Mfg. Co., 1123 Belmont Ave. frsason

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeiten, das ganze Jahr. Nachzufragen: 5613 Wentworth Ave. dofrsa

Verlangt: Abzahlungs-Agenten, Bilder-Agenten, Zither-Agenten und Buch-Agenten; etwas Neues. Zimmer 50, 125 Clark Str. 8dez1wX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue sehr gangbare Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 23no,1mX

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Boten" und andere Kalender für 1902 zu verkaufen. Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 4ok,3mX

Verlangt: Erfahrene Schneider an feinen Jackets. Dampfkraft. Stetige Arbeit. Bester Lohn in der Stadt. Kommt fertig zur Arbeit. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str., 5. Floor. Mix*

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter deutscher Junge von 15 bis 16 Jahren, um auf dem Wagen zu helfen und Pferde zu versorgen. 694 W. 13. Str.

Verlangt: 2 fleißige, auch englisch sprechende ehrenhafte Kollektoren für Lebensversicherung. Lohn $7.50 und Kommission. Referenzen. Nachzufragen Montag, 8 Uhr Morgens. Eisner, Ecke Belmont und Ashland Ave.

Verlangt: Ein ehrlicher junger Mann von 17 bis 20 Jahren, welcher Erfahrung im Grocery-Geschäft hat. Nachzufragen im Store, zwischen 9 und 12 Uhr Sonntag Morgen. Wm. H. Witte, 70 Nord Sacramento Ave., Ecke Fulton.

Verlangt: Carpenters. Nachzufragen 105 Elston Avenue.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Operators, Finishers und Pressers an Coats. 868—870 N. Lincoln Str., nahe North Ave., Top Floor.—Offen Sonntags bis Mittag.

Verlangt: 30 Operators und 20 Basters an Damen-Cloaks und -Suits, sowie 1 Knopflochmacher. Dampfbetrieb. Beständige Arbeit. 256 Armitage Av., 3. Floor. samodi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann und Dampfheizung versteht, wünscht Arbeit für die Kost. Adr.: A. 107 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Bäcker wünscht Arbeit. Adr.: Baker, 138 Sigel Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Zuverlässiger tüchtiger Mann von 40 Jahren sucht Stellung als Kollektor oder irgendwelchen Vertrauensposten. Beste Stadt-Empfehlungen.— Adr.: W. 826 Abendpost. sason

Gesucht: Bartender mit fünfjährigen Referenzen sucht stetige Arbeit. Adr.: P. 700 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 25 Jahre alt, spricht und schreibt beide Sprachen gut, sucht Stellung. Kann Bartenden und scheut keine Arbeit. Ed. Wurst, 178 S. Morgan Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein deutscher Veteran von 1870 sucht bei prominentem Deutschen Stellung. Vertrauensposten wäre angenehm. Adresse: K. M., 519 Larrabee Str. samo

Gesucht: Junger Mann, gründlich erfahren in Wholesale Liquor-Geschäft, guter Compounder, sucht Beschäftigung. Adr.: Fillhard, 114 Eugenie Str., hinten.

Gesucht: Ein verheiratheter Mann, 40 Jahre alt, sucht Beschäftigung als Wächter, Heizer oder Haus-Painter. Kann auch mit Werkzeug umgehen. Adr.: W. 867 Abendpost.

Gesucht: Plätze zum Waschen 75 Orchard Str., oben.

Gesucht: Cakebäcker sucht stetigen Platz. 15 Orchard Str. sason

Gesucht: Agent mit guten Empfehlungen sucht bei einem oder mehreren Geschäftshäusern Vertrauensposten bei kleinem Salär Anfangs. Adr. F. 365 Abendpost. sondidosamo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, Futter einzunähen, sowie ein kleines Mädchen für Turning und Trimming an Knaben-Westen. 852 Lincoln Ave. Nachzufragen im Store. sason

Verlangt: Basters, Finishers und Maschinenmädchen an Westen. 940 Girard Str.

Verlangt: Seam Sewers an Hosen. 3c das Paar. Beständige Arbeit. 73 Ellen Str. 14dz,1wX

Verlangt: Sofort, junge Frauen u. Mädchen, das französische Zuschneiden u. Kleidermachen bei deutsch sprechender Dame innerhalb drei Monate gründlich zu erlernen. Sehr guter Platz. Madame Thomas, 197 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. 24nov,1mt,sonmosa

Verlangt: 1. und 2. Hand Mädchen an Coats. 811 N. Wood Str., nahe North Ave. fsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Mädchen an Taschen, sowie Handmädchen an Coats. Dampfkraft. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Trimmer an Coats. 367 West North Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Coats. Stetige Arbeit, guter Lohn. 367 West North Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen an Hosen; Dampfkraft. 1297 W. 17. Str. 7dz1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, gute Haushälterin auf Farm, bei Wittwer mit einem Kinde. Gutes Heim für rechte Person. Antwortet in Englisch. Box 450, New Carlisle, Indiana.

Verlangt: Junges Mädchen im Haushalt oder Store. Kein Waschen. Muß aber reinlich sein. Vorzusprechen 22 Ost 26. Str.

Verlangt: Ein junges, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3. 905 Evanston Ave., 1 Block nördlich von Graceland Str.

Verlangt: Frau für Laundry- und Küchenarbeit in Hotel, 50 Meilen von Chicago. $4 per Woche. Zu erfragen Donnerstag oder Freitag zwischen 10 und 12 Uhr, bei Mrs. Mowitz, 64 Washburne Ave., nahe Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1464 Barry Ave. (Noble Ave.), nahe Clark Str. sason

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters. Nachzufragen Sonntag Nachmittags. 9 Ost 29. Place, 1. Flat.

Verlangt: Frau des Tags über zum Aufwarten bei einer Wöchnerin. Adr.: Langner, 116 South Peoria Str., zwischen Adams und Monroe.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3427 South Park Ave. saso

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleine Familie. 570 — 45. Str. saso

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Flat mit Dampfheizung. Guter Lohn. Keine Kinder. Sofort vorzusprechen. 4723 Calumet Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; hätte gern eins, das nach Hause schlafen geht. 940 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Zwei fleißige saubere Kellnerinnen. Gutes Gehalt. Adr.: A. 114 Abendpost.

Verlangt: Eine erster Klasse Restaurant-Köchin. Muß englisch sprechen. Lohn $10 bis $12. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 5 Waitresses für Restaurant. Lohn $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Privatköchin. Gute Referenzen. Lohn $8. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in sehr kleiner Familie. 1510 Oakdale Ave., mittleres Flat.

Verlangt: Frau, die Lust hat, Boarders zu übernehmen, 13 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 3907 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau. 1728 Grace Str., 2. Floor, Lake View.

Verlangt: Mädchen, um am Tisch aufzuwarten; will eine anlernen. 747 Wells Str., Lincoln Park.

Verlangt: Eine Frau, um eine kranke Frau zu versorgen. 194 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen; keine Wäsche und kein Bügeln. 304 Ost North Ave.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters, um den Haushalt für eine alte Dame zu führen. 252 West 43. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Frau ohne Kinder oder älteres Mädchen, welches sich einem kinderlosen Ehepaar anschließen möchte. Nähere Auskunft: 240 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, um eine kleine Haushaltung selbstständig zu leiten. 2 in der Familie. Lohn $5 per Woche. 328 South Paulina Straße. samo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; eins das noch nicht lange im Lande ist. 1418 Lawrence Ave. sasomo

Verlangt: Ein gutes Mädchen unter 16 Jahren für leichte Hausarbeit in Familie von 3. 913 Cuyler Avenue, 2. Flat, nahe Lake View-Hochschule. sasomo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, oder ältere Frau, um bei Kindern aufzupassen und bei der Hausarbeit mit zu helfen. 517 Burling Str., nahe Fullerton Ave. saso

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren, für leichte Hausarbeit. 841 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen 253 Forquer Str., zwischen Blue Island Ave. und Halsted Str. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 829 S. Halsted Str. frsason

Das deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut besorgt stets gute Plätze und gute Mädchen. 844 N. Halsted Str. 7dz,dosadi,1m

Verlangt: 2 Mädchen für Zimmerarbeit und Dining-Room. 662 S. Halsted Str. frsa

Das älteste deutsche Vermittlungs-Bureau wieder eröffnet. Besorgt gute Mädchen und gute Plätze. — Leverenz, früher Carlson, 507 N. Clark Str. 14no,1mX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jaX*

Verstauchungen.

Omega Oil

Der richtige Zeitpunkt, um eine Verstauchung zu behandeln, ist der Augenblick, in welchem Sie sich dieselbe zuziehen. Und das richtige Heilmittel ist alsdann Omega-Oel. Sie können über dieses oder jenes andere Mittel, das bei Verstauchungen gute Dienste leistet, reden, so viel Sie wollen, — Omega-Oel schlägt alle.

Je schneller Sie dasselbe einreiben und je mehr Sie davon gebrauchen, desto rascher wird die Verstauchung gehoben sein. Schon wenn Omega-Oel Sie um einen Tag früher zu Ihrer Arbeit zurückbringt, als andere Heilmittel, hat es sich ein paar Mal bezahlt gemacht, aber gewöhnlich heilt es eine Verstauchung, Verrenkung oder Quetschung eine Woche früher, als irgend welch' anderes Mittel, und ein Wochenlohn bedeutet für die meisten Menschen ziemlich viel. Falls Ihr Apotheker kein Omega-Oel führt, veranlassen Sie ihn, sich den nöthigen Vorrath von seinem Grossisten zu besorgen.

Omega-Oel ist gut für Alles, wofür ein Liniment gebraucht werden kann. 763

Hilfe für leidende Frauen!

Warum noch länger leiden, wenn so billig und sicher geholfen werden kann? Keine abscheuliche Medizin, keine Untersuchung, keine Operation, alles einfach und sicher mit diesem Mittel.

Frauenkrankheiten-Kur. (Female Complaints Cure.) Besondere Kur für alle **Krankheiten des weiblichen Geschlechts.** Allen Fällen passend, wie alt und welcher Art das Leiden auch sei. Stärkt, heilt und regulirt, beseitigt Schmerzen, Druck, Fluß, Nervenschwäche, Entzündung, verkehrte Lage 2c. Möchte doch jede leidende Frau dieses Mittel anwenden und sich heilen. Dies Mittel mit Zäpfchen für örtlichen Gebrauch wird für $1.00 per Post gesandt.

Kinderkrankheiten kurire selbst mit Dr. Puscheck's Haus-Kuren.

Erkältungs-Kur für alle Erkältungen, Husten, Croup, La Grippe, alle Fieber und Entzündung, Halsweh, Heiserkeit, usw. Auch Vorbeugungsmittel, 50c. — **Diarrhöa-Tropfen** für Cholera-Morbus, Ruhr, Sommerabweichen 2c. Zuverlässig für Groß und Klein, 50c. — **Blut-Mittel** für Blutreinigung, Blutarmuth, Bleichsucht, Scrofeln und alle Hautkrankheiten, für Rheumatismus, Verstopfung 2c., 50c. — **Wechselfieber- und Malaria-Mittel.** (Chills, Fever, Ague), 75c. — **Diphtherie-Kur.** Das einzige erfolgreiche Mittel und Vorbeugungsmittel, 50c. — **Zahnmittel** für Kinder. Beschleunigt das Zahnen und beseitigt die Schmerzen und Gefahren der Zahnperiode, 50c. — **Keuchhusten-Kur.** Auch Vorbeugungs-Mittel. Einfach und sicher. Allen Fällen passend, 50c. — **Wurm-Pillen** für Würmer und alle Wurm-Symptome, 50c. — Wenn gewünscht per Post.

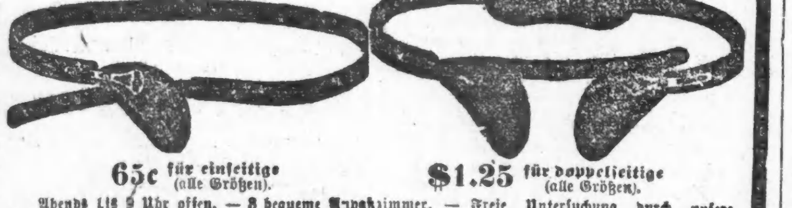
Erkältungs-Kur für alle Erkältungen und deren Folgen: Für Husten, Halsleiden, Fieber, u. s. w. 50 Cts.
Tonic und Nerven-Mittel für Nervösität, Schwäche, Schlaflosigkeit, Herzklopfen und für alle Nerven- und Magenleiden. 50c.
Rheumatismus, Verstopfung und alle Blutleiden sind leicht mit Puscheck's Blutmittel zu heilen. Hilft schnell in allen Fällen. 50 Cts.

Office- oder brieflicher Rath frei. **Dr. C. Puscheck, 1619 Diversey Blvd., nahe Clark.**

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Vollständig **FREI** ohne Kosten

werden unsere allgemein berühmten Bruchbänder von unserem erfahrenen Bruch-Spezialisten angepaßt.—Gute, mit Leder überzogene Bruchbänder, einseitige von 65c aufwärts und doppelseitige von 1.25 und höher. Nirgends so gut und billig zu kaufen. Bruchbänder mit den neuesten Verbesserungen zu halben Preisen. Unsere Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder sind überall als die besten bekannt. Vorzüglich passende, dauerhafte Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine werden nach Maß angefertigt.



65c für einseitige (alle Größen). $1.25 für doppelseitige (alle Größen).

Abends bis 9 Uhr offen. — 8 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unsere Bruch-Spezialisten. — Frauen werden auf Wunsch von einer Dame bedient.

HENRY SCHROEDER, 465-467 Milwaukee Ave.

Rheumatismus,

chronischer und akuter, Gicht, Nierenschmerzen, Neuralgia, Hüftenweh, rheumatisches Asthma und alle anderen Leiden rheumatischer Natur werden schnell und gründlich geheilt durch

AGAR,

die berühmte deutsche Medizin. Zu verkaufen in allen guten Apotheken, 50c, $1.00 und $2.00 per Flasche.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Rettung und Hülfe,
sowie guten Rath für Jedermann,

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen anatomischen Abbildungen nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden soll. Ein richtiger Wegweiser für junge Leute, die sich verehelichen wollen oder unglücklich verheirathet sind.

In verständlicher Weise ist die nothwendigste Belehrung dargelegt, wie man Geschlechtsleiden und die traurigen Folgen von Jugendsünden, als: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Melancholie und Varicocele sicher und gründlich heilen kann.

Ein wahrer Schatz und ein guter Rathgeber ist dieses vorzügliche deutsche Werk, welches nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken in einfachem Umschlag, sorgfältig verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 19 East 8. Street, New York, N. Y.
(Früher 11 Clinton Place.)

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Ealger, 844 North Halsted Str.

Sie wollte es wissen!

„Sag' 'mal, Bertha, erinnerst du dich noch, was unsere Mutter immer brauchte, wenn Jemand in der Familie krank war, als wir noch bei Dwight, Illinois, wohnten?" So fragte Frau Erzinger in Nebraska ihre Schwester, welche bei ihr zu Besuch war. „O ja, das weiß ich genau, denn ich halte dieselbe Medizin stets im Hause. Es ist Dr. Lemke's Californischer Kräuter-Thee, ein ausgezeichnetes Mittel gegen alle Erkältungen und Krankheiten, sowie hitzige Fieber, Scharlachfieber, Masern, Husten, La Grippe, Katarrh in Kopf, Brust und Magen. Dieser Thee regulirt den Stuhlgang, bringt Leber, Nieren und das Blut bald in richtige Ordnung — und das hilft immer! Du thust wohl daran, diesen Thee immer im Hause zu halten."

Frage in der Apotheke für Dr. Lemke's Kräuterthee oder schreibe an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Ill. — Preis 25c und 50c. — Probe frei.

Agenten verlangt. ddsa

CHICHESTER'S ENGLISH
PENNYROYAL PILLS
Original and Only Genuine.

SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2360 Madison Square, PHILA., PA.

Please reply in English. 15no,modoja,1j

Leset die
SONNTAGPOST.

Slavische Leidenschaft.

Roman von **Daniel Lesueur.**

(Fortsetzung.)

„Ja!.... Also ist es doch wahr?.... Sie reisen ab?" begann sie mit bebenden Lippen auf's Neue.

„Es muß ja sein," sagte er mit dumpfer Stimme.

Erstaunt wiederholte sie: „Es muß sein!.... Es muß sein!.... Aber warum denn?"

„Weil ich unglücklich, weil ich wahnsinnig bin!.... Ach, wenn Sie wüßten, welch' schmerzlicher Wahn von meinem ganzen Wesen Besitz ergriffen hat!"

„Sie sind bedrückt?" sagte sie mit unendlicher Sanftmuth. „Aber warum fliehen Sie dann Ihre Freunde.... Ihre besten Freunde?.... Sie setzen sich ja auch der Gefahr aus, Ihren Kummer mit sich fortzutragen."

„Das ist wahr, aber dann werde ich wenigstens nicht schuldig werden. Es handelt sich um eine Sache der Ehre. Ich muß Ihnen den stolzen Satz wiederholen, gnädige Frau, den Sie in Monte Carlo gesprochen haben: Ich will nichts thun, was gegen die Ehre ist...."

„Ach," entgegnete Nadja lebhaft, „in diesem Fall brauchen Sie nicht abzureisen, denn niemals und nirgends werden Sie etwas thun, was Ihrer unwürdig wäre."

Hubert gerieth sichtlich in Verwirrung, und die junge Frau, die glaubte, sein Entschluß sei schwankend geworden, wollte weiter in ihn dringen. Er aber rief aus: „Ich beschwöre Sie, gnädige Frau, zwingen Sie mich nicht, Ihnen zu sagen, was mein Herz erfüllt. Es würden mir Worte entschlüpfen, die niemals über meine Lippen kommen dürfen! Ich bin in diesem Augenblick nicht Herr meiner selbst."

Der junge Mann übertrieb nicht und verfolgte keinerlei Taktik. Die unverhohlene Beunruhigung der Gräfin über seine Abreise erschütterte aber seine moralische Kraft. Diese unerwartete Auseinandersetzung traf ihn völlig unvorbereitet, und am allerwenigsten hatte er die ängstliche Sorge um ihn erwartet, die die Gräfin nun an den Tag legte. Darüber verlor der Marquis beinahe den Kopf; er fühlte, daß er im Begriff stand, hier in einem öffentlichen Park irgend etwas Wahnsinniges zu sagen — und dies mit einer gezwungen kalten Miene, die er aus Rücksicht auf die Vorübergehenden annehmen mußte; mit einer scheinbaren Kälte, die das Geständniß, das er nicht länger unterdrücken konnte, nur noch kühner und beleidigender erscheinen lassen mußte.

Und um dieser Frau nicht in's Gesicht zu schreien: „Ich liebe Dich.... aber zugleich achte ich Dich und mich, und deshalb reise ich ab!" wiederholte er immer wieder mit beinahe gestörtem Ausdruck: „Verzeihen Sie mir.... verzeihen Sie mir.... Ich sage Ihnen ja, daß ich wahnsinnig bin!"

Eine Pariserin hätte ihn gleich verstanden und je nach ihrer augenblicklichen Laune durch einen Blick ermuthigt oder ihm ebenfalls durch einen Blick seine völlige Kaltblütigkeit wiedergegeben. Aber Nadja, diese am fernen Don erblühte Blume, diese Tochter der Einsamkeit, deren Lebenskenntniß durch ihre Heirath mit einem Greis kaum erweitert worden war, und die an Reinheit durch diese Ehe nichts verloren hatte, begriff um so weniger, was in Huberts Herzen vorging, als sie selbst schwer darunter litt. Als das größte Unglück, als ein Leid, das zu ertragen über die Kraft eines Sterblichen ging, erschien ihr, Jemand verlassen zu müssen, den man liebt. Wie konnte sie also annehmen, daß der Marquis von Brénaz sie liebe, wo er doch daran dachte, sie zu verlassen.

„Gut also," rief sie mit flammendem Blick und zornig gerötheten Wangen, „gut, Sie reisen ab, und ich werde meine Aufgabe allein erfüllen. Ich werde meine Schwester Sonia, von der Sie mich fernhalten wollten, selbst aufsuchen! Sie ist das einzige Wesen, das ich liebe, und noch in dieser Minute fahre ich zu ihr!"

Damit schritt sie auf ihren Wagen zu, von einem solch heftigen Schmerz erfüllt, daß es sie wirklich unwiderstehlich zu der Freundin trieb, an deren Brust sie früher ihre kindlichen Schmerzen auszuweinen gepflegt.

„Sie ist das einzige Wesen, das ich liebe!".... Hubert hatte diesen Ausruf deutlich verstanden. Also liebte die Gräfin von Miranoff ihren Gatten nicht?

Aber in diesem Augenblick handelte es sich nicht mehr um Liebe. Jetzt mußte er dies impulsive Kind, dessen Verzweiflung ganz geeignet war, ihn mit Freude zu erfüllen und all seine männlichen Entschlüsse zu erschüttern, vor sich selber retten.

Er folgte ihr bis an ihren Wagen, und sagte: „Gräfin, Sie sollen Sonia sehen — wenn Sie es mir gestatten, führe ich selbst Sie hin.... Aber um Gottes Willen, besuchen Sie Ihre Freundin nicht jetzt, nicht am hellen Tag, und fahren Sie nicht in Ihrem eigenen Wagen bei ihr vor!"

Er sprach sehr rasch und sehr leise, indem er sich bemühte, den Vorübergehenden nur die lächelnde Außenseite des Mannes von Welt zu zeigen. Im Nu erlosch die Flamme, die auf den Wangen Nadjas erglüht war. Die Gräfin Miranoff erblaßte, als ihr zum Bewußtsein kam, welche gefährliche Thorheit sie hatte begehen wollen; dazu kam noch, daß die Bemerkung des Marquis einen zauberhaften Reiz auf sie ausübte — stellte er ihr doch die so sehnsüchtig erträumte Bundesgenossenschaft in Aussicht.

„Also, Sie wollen mich selbst zu Sonia begleiten?"

Er fürchtete so sehr, sie könne eine Uebereilung begehen, daß er nach kurzem Zögern erwiderte: „Ja, wenn Sie es gestatten."

„Geben Sie mir Ihr Ehrenwort darauf!"

Er lächelte über ihre kindliche Beharrlichkeit, sagte aber doch: „Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort!"

Beider Blicke wurden milder. Ein Etwas, das mächtiger war, als aller Widerstand, als alle gefaßten Entschlüsse und alle gehegten Zweifel, wob sich von einem zum anderen — in diesem Augenblick sahen sie sich gegenseitig in die Seele. Das strahlende Licht ihrer Liebe blendete sie. Warum hatten sie sich soeben nicht verstanden, und warum verstanden sie sich jetzt? Wer vermöchte es zu sagen? Ein süßer, ernster Taumel hatte sie ergriffen und die erbitternde Ungewißheit, in der sie sich soeben noch als zwei Gegner gegenüber gestanden hatten, völlig beseitigt.

Sie meinten in dem plötzlichen Glücks- und Friedensgefühl, das sich ihrer bemächtigt hatte, es sei jetzt alle Gefahr beseitigt, und sie könnten in aller Ewigkeit Seite an Seite nebeneinander hinleben, ohne nach weiterem Glück zu verlangen.

Nadja, die wieder im Wagen Platz genommen hatte, sagte mit sanfter, gedämpfter Stimme, wie man in einer Kirche spricht, zu Hubert: „Besuchen Sie mich morgen gegen drei Uhr, dann besprechen wir diesen Besuch bei Sonia."

„Ich werde kommen, gnädige Frau."

„Also bis morgen!.... Leben Sie wohl!"

„Adieu!.... Auf Wiedersehen!"

Sie beugte sich vor und gab dem Diener eine Adresse an. Der Kutscher lockerte die Zügel und die schönen Goldfüchse stoben prächtig dahin.

Von der Reise Huberts hatte Nadja kein Wort mehr gesprochen, als sie sich von ihm trennte. — Sie fühlte nur allzu wohl, daß er jetzt nicht mehr reisen würde.

VIII. Kapitel.

Am anderen Tag erhob sich die Gräfin Miranoff gegen zwei Uhr von Tisch und begab sich von dem kleinen, im ersten Stock des riesigen Palais gelegenen Speisezimmer, wo sie mit ihrem Gatten allein gefrühstückt hatte, in ihr Schlafgemach, während sich der Graf, von Semen begleitet, in sein Arbeitszimmer zurückzog.

Im Schlafzimmer der Gräfin befand sich in der Nähe des von vier geschnitzten Säulen getragenen, von saphirblauen, mit altrosa Seide gefütterten Plüschgardinen umwallten Bettes in einer durch Behänge verdunkelten Ecke die Ikonostase (eine Art großer, breitheiliger Schirm mit Heiligenbildern, in griechisch-katholischen Kirchen und Kapellen), deren matter Goldglanz ein geheimnißvolles Leuchten verbreitete. Vor den Heiligenbildern glühte das „Ewige Licht" in einem rothen, venetianischen Kelchglas, das an goldenen Ketten von der Decke herabhing. Nachdem die Gräfin den Riegel vor die Thüre geschoben hatte, warf sie sich vor der Ikonostase auf die Knie.

Nadja war fromm — sie war von einer sich in großen Zügen äußernden unbestimmten Frömmigkeit erfüllt; von der Frömmigkeit slavischer Gemüther. Von allen Menschen kann am wenigsten der Russe der Träumerei entbehren, aber auch keines Menschen Träume haben so wenig bestimmte Umrisse wie die, in denen der Russe schwelgt. Sein moralischer Horizont gleicht dem öden und doch erhabenen Horizont der Steppen, der dem Auge des Muschik einen Blick in weite, unermeßliche Räume eröffnet. Was liegt daran, daß diese Welten inhaltslos sind?.... Sie sind grenzenlos!.... Und die Seele des Russen bedarf, gleich dem wilden Pferde in den Steppen des Don, vor Allem des Raumes, um sich darin zu tummeln.

Nadja betete inbrünstig, aber ihr Gebet war nicht an die bunt bemalten Elfenbeingestalten der Ikonostase gerichtet, wenngleich ihre Lippen unbewußt die Namen der Heiligen flüsterten. In Wirklichkeit war ihr Gebet nur ein Appell an ihren eigenen Willen, ein innerliches Sichzusammenraffen, ein verzweifelter Versuch, des Taumels Herr zu werden, von dem sie sich fortgerissen fühlte.

Seit dem gestrigen Tag lebte sie nur in der Erinnerung an den letzten Blick Huberts, und immer auf's Neue fühlte sie ihr ganzes Wesen unter diesem Blick erbeben, der sie mit angstvoller Freude erfüllte. Mit leidenschaftlicher Wonne hatte sie sich immer wieder in diesen Augenblick zurückgeträumt und sich dabei selbst beruhigt mit der Versicherung: „Dies ist die einzige Schwachheit, der ich mich jemals schuldig machen werde!" Als sie aber fühlte, wie ihre Energie und ihr Stolz unter der Gluth dieser gefährlichen Träumerei zu schmelzen begannen, wurde sie von Angst erfaßt. Nun, da der Augenblick gekommen war, wo sie ihn wiedersehen sollte, suchte sie ihre Kraft zusammen zu raffen.

Als sie sich von ihrem Betschemel erhob, glaubte sie ihrer wieder ganz sicher zu sein, als aber das doppelte Anschlagen der Glocke, das im ganzen Palais widerhallte, die Ankunft eines Besuches verkündete, wankten ihre Knie, und sie fühlte sich erbleichen.

Sie schob den Riegel der Thüre zurück und trat in ihr Boudoir, wo sofort ein Diener erschien und meldete, der Herr Marquis von Brénaz erwarte sie unten im „Quellensalon". Man nannte diesen Raum so wegen einer Marmorstatue, welche den Kamin schmückte. Sie stellte ein junges Mädchen dar, das eine Urne ausgoß, eines der wenigen lieblichen und anmuthigen Werke, die unter dem Meißel des großen Thorwaldsen entstanden sind, der mehr dazu angethan war, Riesen zu bilden.

Als Nadja das Gemach betrat, war ihr Gesicht so weiß, als das der Marmorstatue. Und wie hätte sie auch diese Befangenheit unterdrücken sollen, wo selbst Brénaz, der sonst seine Nerven so gut zu beherrschen wußte und so lange ganz Herr seiner selbst zu sein geglaubt hatte, fühlte, wie seine Lippen bebten und wie die Hand zitterte, die seinen Hut hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Was die Frau dem Cardui verdankt.

Wharton, Texas, den 31. Januar, 1901.

Ehe ich Wine of Cardui und Thedford's Black-Draught zu gebrauchen begann, hatte ich beinahe den Versuch aufgegeben, Erlösung von meinen Leiden zu erlangen. Mein Monatsfluß dauerte nicht länger, als zwei Tage, und ich hatte Krämpfe im Unterleibe, und die Glieder schmerzten. Meine Augen und Nase wurden wund. Seit ich aber Wine of Cardui und Thedford's Black Draught nehme, ging dieser Monat ohne Schmerzen vorüber. Ich befinde mich, wie neugeboren. Ich empfehle allen leidenden Frauen, Wine of Cardui zu gebrauchen. Ich verdanke meine Gesundheit Ihrem wunderbaren „Woman's Relief".

Mrs. A. D. Paige.

Warum sollte eine Frau zögern, Wine of Cardui zu gebrauchen, wenn sie Frau Paige's einfache, aufrichtige Geschichte gelesen hat?

WINE OF CARDUI

regulirt die Menstruation und kurirt alle Unpäßlichkeiten, welche durch unregelmäßigen Fluß verursacht werden. Es giebt keine Entschuldigung für irgend eine Leserin dieser Zeitung, allmonatlich zu leiden. Glaubt Ihr, daß Frau Paige auch nur einen einzigen Tag leiden würde, nachdem sie nun weiß, was es bedeutet, gesund und kräftig zu sein? Ihr werdet Euch bald wie eine ganz andere Frau befinden, wenn Ihr Euch heute bei Euerm Apotheker eine Flasche Cardui-Wein holt, und sie nach Anweisung gebraucht. Frau Paige ist nur eine unter Tausenden von Frauen, die sich Linderung durch Cardui-Wein verschafft haben. Er kurirt den Weißfluß, Gebärmutterfall und alle „Frauenleiden". Probirt ihn!

Wegen Rath und Literatur schreibe man, mi Angabe der Symptome, an "The Ladies' Advisory Department", The Chattanooga Medicine Company, Chattanooga, Tennessee.

Das große Hämorrhoiden-Heilmittel **ANAKESIS**, die Entdeckung des Dr. Silsbee, hat Anspruch auf den Namen „das Wunder des Jahrhunderts". 20,000 dankbare Patienten segnen dies einzige untrügliche Hämorrhoiden-Heilmittel, und die, welche umsonst Waschmittel, Salben und innerliche Mittel angewendet haben, werden das angenehme Gefühl augenblicklicher Schmerzlinderung und die sichere Heilung zu würdigen wissen, welche durch **ANAKESIS** gewährt werden. Preis $1.00. Proben frei. Franco versandt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. ddsa

Der Reformator des Wärmemessers.

Am 27. November waren 200 Jahre verflossen, daß der nachmals berühmte schwedische Astronom und Physiker Anders Celsius geboren wurde, nach dem bekanntlich eine der drei jetzt noch üblichen Thermometerskalen benannt wird.

Das Thermometer ist von Galilei zwischen 1592 und 1597 erfunden worden, der mit voller Absicht einen Apparat zur Messung von Wärmeänderungen zu konstruiren versuchte. Freilich war derselbe noch sehr primitiv und bestand im Prinzip darin, daß eine gewisse Luftmenge in einem Glasrohr, das in eine Kugel endete, durch Wasser eingesperrt war und je nach der Wärme mehr oder weniger das Wasser verdrängte; mit anderen Worten trat an die Stelle des Quecksilbers im heutigen Thermometer Luft und an die Stelle der jetzigen Luftleere Wasser. Unabhängig wohl von Galilei hat auch der italienische Arzt Santorio ein Thermometer erfunden, das er zur Messung der Wärme des menschlichen Körpers verwandte.

Da man keine festen, eindeutig bestimmbaren Punkte der Skala finden konnte, so war dieselbe lange Zeit ganz willkürlich. Zwar kannte man seit 1632 auch schon Wasserthermometer und bald auch Weingeistfüllung, aber erst der Großherzog Ferdinand II. von Toscana, der sehr viel selbst experimentirte, hat das Instrument um 1640 oben zugeschmolzen und es so dem Einflusse des Luftdrucks entzogen, damit erst war es ein wirkliches Thermometer. Die Florentiner Akademie, die der Bruder Leopold des Großherzogs 1657 gegründet hatte, war es auch, die gelegentlich schon das Quecksilber als Thermometersubstanz benutzte, auch untereinander ziemlich gut übereinstimmende Instrumente herstellte und an europäische Gelehrte zu gemeinsamen Beobachtungen vertheilte. Die wichtigste Frage aber war die Herstellung einer festen Skala, und sie löste in hervorragender Weise 1714 der in Amsterdam lebende Danziger Fahrenheit, indem er als Endpunkte die Temperatur eines Gemisches von Eis, Wasser und Salmiak und andererseits der menschlichen Körperwärme nahm, die er später durch den Schmelzpunkt des Eises und Siedepunkt des Wassers ersetzte. Reaumurs Skala von 1730 war dagegen ein Rückschritt, indem er sie auf ein wässeriges Gemisch von Alkohol statt Quecksilber bezog, für den Schmelzpunkt des Eises den weniger sicher zu bestimmenden Gefrierpunkt des Wassers setzte und 80 Skalentheile einführte, da sich der Alkohol um 80 pro Mille dabei ausdehnt.

Etwas später, 1742, machte Celsius den Vorschlag, den Eispunkt mit 100 und den Siedepunkt mit 0 zu bezeichnen, und erst sein Kollege Strömer kehrte die Skala um, so wie sie jetzt ist. Das Quecksilber ist dauernd erst seit 1772 bei Thermometern in Gebrauch gekommen, und zwar durch Deluc, der auch die Reaumurschen Fixpunkte erst genau festlegte. Die Skala des Deutschen Fahrenheit ist in den Vereinigten Staaten und in England, wie es scheint, unausrottbar, eingeführt, die des Schweden Celsius, die aber fälschlich nach ihm statt nach Strömer heißt, in Frankreich, und die des Franzosen Reaumur, die gleichfalls fälschlich nach ihm statt nach Deluc genannt wird, in Deutschland.

* „Edelweiß Brod" ist nahrhaft, geschmackvoll, leicht verdaulich und hält sich lange frisch. Wm. Schmidt Baking Co

Der Sonnenstich.

Die „Münchener Jugend" erzählt folgende Anekdote: In dem Dörfchen Meißenheim bei Lahr i. B. ruhen die Ueberreste von Friederike Brion, der Jugendliebe Goethes. Ein Grabstein, von Lahrer Verehrern des Dichters gestiftet, schmückt die Grabstätte. Das Monument trägt folgende Inschrift:

„Ein Strahl der Dichtersonne fiel auf sie
So reich, daß er Unsterblichkeit ihr lieh."

Der frisch in's Dörfchen versetzte Lehrer besah sich auch den Friedhof. Der Kirchendiener, der ihn auf diesem Gang bemerkte, kam auf ihn zu und sagte: „Luege Se, do ruet die Friederike Brion, deß isch em Goethe si Bekanntschaft gsin. Wie Sie uff em Stein lese chönne, het se en Sunnestich troffe, un an dem hat se sterwe müesse."

— Ballgespräch. — „Sie sind also Ihrer vier Schwestern, schade!" — „Wieso schade?" — „Ja, hätte Vergleich mit drei Grazien machen können!"

Elektrischer Gürtel frei

Großartiger elektro-chemischer Gürtel.

Er kurirt Männer. Er ist der Beste.

Warum ein niedergeschlagener schwacher Mann sein, wenn Euch dieser electro-chemischer Gürtel wieder Gesundheit und Lebensfreude geben wird. Diese große freie Offerte wird Euch gemacht, jedoch nur für wenige Tage, deshalb schreibt sofort.

Schreibt sofort — Ihr bekommt einen solchen auf Euer Ersuchen hin, ohne daß er Euch einen Cent kostet. Ihr schickt uns einfach Euren Namen und Eure Adresse ein, und wir schicken Euch den Gürtel. Ihr könnt ihn für immer behalten, und wir fordern oder nehmen unter keinen Umständen Geld dafür an, weder jetzt noch in Zukunft. Wir garantiren, daß es der beste elektrische Gürtel ist, der gemacht wird. Eine Probe von wenigen Minuten wird Euch seine Kraft beweisen, und wenn Ihr ihn eine Woche getragen habt, dann werden Eure verlorenen Kräfte zurückkehren und Ihr die Stärke und die Gesundheit wieder erhalten, die das Leben freudig gestalten.

Nerven-, Harn-, Nieren- und Leber-Krankheiten,

wie Krampfaderbruch, Spermatorrhoe, Schwächezustände u. s. w. weichen sofort seinem großartigen Einfluß. Wir verschenken nur eine begrenzte Anzahl dieser Gürtel. Er wird Euch kuriren; dann werden Eure Freunde alle einen wollen und bei diesen Verkäufen machen wir unseren Profit. Schreibt sofort vertrauensvoll, verschweigt nichts über Eure Krankheit, und der Gürtel wird Euch sofort frei zugeschickt werden. 14,17,21,24,28,31dz

WISCONSIN MEDICAL INSTITUTE,
305 Matthews Bldg., Milwaukee, Wis.

RUPTURE

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Gerabehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. A. BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung, wenn der Moreelektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ol,sabido

Spart Schmerzen und Geld.

TEETH WITHOUT PLATES

Die Brücke, die ich in 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, 824 Otto Str.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 afw.
Beste Zähne, S. S. W.	$8	Silber-Füllungen	50c
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Wiener Spezialisten
Soeben von Europa angekommen!
Heilen alle Krankheiten der
Augen, Ohren, Nase u. Kehle.
12 Jahre Erfahrung.
Brillen richtig angepaßt.
Asthma und Katarrh kurirt nach neuer Methode.
Mäßige Bedingungen. | Stunden: 10—4 Nachm.
907 Opera House Building,
112 S. Clark Str. 18nmmi/alm

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

SANTAL CAPSULES MIDY

Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Hütet Euch v. Nachahmungen. 3nv/lsa

Dr. CARL STRUEH'S **Naturheilanstalt,**
464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago.
Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w.—Sommer und Winter geöffnet.
Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.
11fb,mifa

Für Husten, Heiserkeit

und alle Angriffe der

Lungen und Kehle,

ist das allerbeste und sicherste Mittel

Lange's Echter Deutscher Brust-Thee.

In 10c und 25c Packeten in allen Apotheken zu haben. Nehmt nur **Lange's.** Probe frei.

C. Lange & Co.,
CHICAGO.
16nov,sa,mi,3mo

Rheumatismus.

Schrages $1,000,000 Rheumatismus-Kur. Für Rheumatismus, Gicht u. Neuralgie. Versagt nie. Doktoren verordnen sie.

Dieses Heilmittel ist seit länger als zwei Jahren im Markte und hat niemals verfehlt, einen Fall von Rheumatismus, Gicht oder Neuralgie zu kuriren. Es wird von einer großen Anzahl leitender Bürger, welche es benutzten, indossirt, und wird von den besten Aerzten in diesem Lande verordnet. Ueber 100,000 Flaschen sind verkauft worden, zum größten Theil in Folge der Empfehlungen der Leidenden, welche durch den Gebrauch desselben geheilt wurden. Zirkulare und Zeugnisse auf Applikation gesandt. Verkauft bei Drogisten oder Frank Schrage, Droguen-Fabrikant, 977 Nord Clark Straße, Chicago, Ill.
12dz,di,do,sa,3mt

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik, 361 Lincoln Ave., Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 9 bis 12.

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt.
250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.
momijc

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

Lasset Eure Familien beschützen

vor Noth und Elend, schützt Euch selbst für's hohe Alter durch die größte und beste Lebensversicherungs-Bank der Welt, die

Equitable der Vereinigten Staaten.

Ueber 320 Millionen Vermögen.
Ueber 66 Millionen Ueberschuß.

Keine Bank, keine andere Gesellschaft bietet solche Sicherheit. Die Regierung schützt die Versicherten.

Schreibt für Information an den deutschen General-Agenten

Max Schuchardt,
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.

Sichere und unsichere Zustände.

„Unsichere"

Tausende von sauer verdienten Dollars werden jedes Jahr verloren von Leuten, die Logenversicherungen angehören, denn alle Logen von Anbeginn an gehen den Weg, der zum Wasser führt, oder mit anderen Worten: zum Verderben. Kein Geschäft kann auf lange Zeit existiren, wenn es nur so viel Geld einnimmt, als es ausgibt, denn eines Tages kommen unvorhergesehene Sachen vor, die einen starken Ueberschuß beanspruchen, und wo dieser fehlt, ist ein Fehlschlag nicht abzuwenden. 125 bis 130 Logen und Versicherungsvereine gehen jedes Jahr in den Vereinigten Staaten in die Brüche, veranlaßt durch die oben erwähnten Gründe.

„Sichere"

Ganz anders sind die Versicherungen in der reichsten und größten Lebensversicherungsbank der Welt: „Die Equitable Lebens-Versicherung von New York". Diese Gesllschaft, welche über Reserven und Ueberschüsse

von über 320 Millionen Dollars

verfügt, verkauft Lebensversicherungspolicen, die im Falle des Todes sofort ausgezahlt werden, auf die man nach 3 Jahren Geld leihen kann und auf welche man nach 15 oder 20 Jahren sein eingezahltes Geld mit Dividenden oder Zinsen zurückerhält. Wenn man 3 Jahre versichert ist, so braucht man nicht weiter zu zahlen und ist trotzdem für noch eine Reihe von 5 bis 6 Jahren versichert für den vollen Betrag der Police. Wenn man all' sein Geld durch Spekulation oder Unglück verliert, das Lebensversicherungsgeld kann nicht verloren gehen; es ist durch das Gesetz, durch die Regierung geschützt. Es ist eine Alterssparkasse; wenn die Zeit kommt, wenn man nicht mehr arbeiten kann, ein Nothgroschen für die Familie, wenn der Ernährer von ihr genommen wurde. Die besten und klügsten Geschäftsleute kaufen nur solche Versicherungen. Schickt noch heute den untenstehenden Koupon an den Generalagenten und läßt Euch genauere Information zuschicken. Wollt Ihr etwas für Eure Familie thun, so kauft Euch eine Versicherungspolice für Weihnachten. Ihr werdet es nicht zu bereuen haben, denn jeder Mann kann stolz darauf sein und mit sich selbst zufriden, wenn er sich sagt: „Ich habe nicht allein für die Meinen gesorgt, so lange ich lebe, sondern ich habe auch für meine Lieben gesorgt nach meinem Tode und zwar in einer Weise, wie es sicherer keine gibt. Gibt es in schöneres Gefühl, als mit sich selbst zufriden zu sein? Keine Aufnahme-Gebühren. Ihr braucht nicht gleich zu zahlen, es wird Euch leicht gemacht.

Schickt diesen Coupon an den General-Agenten der Equitable.

COUPON. —so

MAX SCHUCHARDT, Gl. Agt.,
207 Chamber of Commerce Bldg.
Bitte schicken Sie mir genaue Information über eine Versicherung in Ihrer Gesellschaft. Ich bin . . . . . . Jahre alt.
Ich wohne . . . . Straße.
Meine Name ist . . . .

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Von der Unreinlichkeit der Straßen.—Das alte, liebe New York des Tammanyten.—Warum der Dreck nothwendig ist.—Er ist gemüthlich und malerisch.—Aus der Gegend, wo das Volk wohnt.

New York, 11. Dez. 1901.

Blauer Himmel, Sonnenschein, weiche, linde Lüfte. Also richtiges New Yorker Weihnachtswetter! Wahrscheinlich wird's nun morgen schneien oder frieren. Denn immer, wenn ich über ein bestimmtes Wetter jubilire, schlägt es sicherlich um. Ich scheine „höheren Orts" eine beliebte Persönlichkeit zu sein. Und mit den weichen, linden Lüften haben wir natürlich auch die dazu gehörigen Düfte. Und was für welche! Aus zarten Blüthen kommen sie nicht. Das kann ich Ihnen schwören. Sie kommen aus den Oeffnungen der Kanalisationsröhren, also aus den Mannlöchern, wie der technische Ausdruck lautet, und von dem lieblichen Dreck, der wieder die Straßen bedeckt. Ich hörte in Verbindung hiermit eine niedliche kleine Geschichte. Eine Leuchte in Tammany Hall hatte genug zusammengestohlen, um das stumpfsinnige New York einmal für einige Jahre mit den lustigeren Metropolen Europas vertauschen zu können. Als der erfolgreiche politische Geschäftsmann fortging, war New York so rein, wie New York überhaupt nur sein kann. Das heißt, es war immer noch schmutzig im Vergleich mit einer Stadt wie Berlin, wo man auf dem Straßendamm frühstücken kann — obwohl ich das nie gethan habe. Aber, wie gesagt, für New York war es rein. Kürzlich kam er zurück. Wie er auf die Veränderung zum Schlechten aufmerksam gemacht und an den unvergeßlichen Colonel Waring erinnert wurde, den großen Straßenreiniger, erwiderte er: „Ja, er war ein guter Mann, aber er hat New York entstellt. So wie es jetzt ist, das ist mein altes, liebes New York!" Der gute Mann hatte so Unrecht nicht. Wahrhaftig, das alte, liebe New York muß vor Allem dreckig sein und stinken. Verzeihen Sie die kräftigen Adjektive, zarte Leserin. Aber es gibt keine andere, um die Sache beim rechten Namen zu nennen. Glauben Sie ja nicht, daß der reisende Tammanyte der Einzige ist, der solche Ansichten hat. Wie Sie wissen, starb Col. Waring bei dem Versuche, auch Havanas Augiasstall zu reinigen. Selbst dieses traurige Ereigniß zeitigte damals ähnliche Bemerkungen wie die des reisenden Tammanyten. „Das kommt von der krankhaften Reinlichkeit!" konnte man damals in Tammanykreisen überhaupt oft genug hören, denn Tammany und das Volk ist bekanntlich Dasselbe. Der jetzige Kommissär für Straßenverunreinigung mag ein Schmutzfink sein. Aber er ist populär. In den Straßen, wo das Volk wohnt, nimmt man's mit einem bischen Dreck mehr nicht so genau. Ein serbisches Sprüchwort sagt: „Dreck macht gemüthlich." Daran ist etwas Wahres. Ebenso wie Dreck malerisch ist. Ich entsinne mich noch des urkomischen Auftritts in dem Atelier eines sehr bekannten Malers, der sich als Modell einen schmutzstarrenden kleinen Zeitungsverkäufer aus der unteren Stadt bestellt hatte. Der Junge erschien gewaschen, gekämmt und gebügelt. „Verwünschter Esel!" schrie ihn der enttäuschte Maler an. „Wo zum Teufel ist der Schmutz? Raus mit Dir, und Du kommst mir nicht wieder vor die Augen, bis Du so dreckig bist wie gestern!" Der Junge kam nie wieder. Offenbar hielt er den Maler für übergeschnappt. Also Schmutz ist keineswegs etwas so Entbehrliches, wie man glauben sollte, und der geistreiche Voltaire traf den Nagel auf den Kopf, als er behauptete: Le superfluchose très nécessaire! Die untere Stadt, wo das Volk wohnt, ist thatsächlich wieder gemüthlich und malerisch, seit sie dank unserem trefflichen Kommissär für Straßenverunreinigung wieder dreckig ist. Diese Straßenfeger mit ihren schneeweißen Uniformen waren dort schon an sich eine Absurdität. Das schneeige Weiß der Kleidung hatte etwas Unangenehmes, so zu sagen Nichtamplatziges. Man muß als „Ueber-Journalist" immer neue Worte bilden. Das Volk in der Gegend hat ein Recht, sich durch dieses tadellose Weiß geradezu beleidigt zu fühlen. Ebenso beleidigend war das idiotische ununterbrochene Kratzen und Fegen der Straße. Dieses endlose, rastlose Arbeiten hatte etwas Ekelhaftes. In der schönen Gegend, wo das Volk wohnt, liebt man die Gemüthlichkeit über Alles. Man kennt dort nicht die scheußliche nervöse Zappeligkeit und die krankhafte Galoppsucht des typischen Yankees. Dort hat man auch gesunde Nerven, und die Leute mit den gesunden Nerven arbeiten langsam und bedächtig. Sie lieben es, mitten auf der Straße zu stehen, wie z. B. in Klein-Jerusalem, und geschäftliche Angelegenheiten zu besprechen. Da kam denn der Waring'sche Straßenfeger mit der widerwärtig weißen Uniform und kratzte und fegte ihnen ohne Aufhören zwischen den kühn geschweiften Beinen herum. Das war eine höchst fatale Belästigung. Und so furchtbar überflüssig. Dabei sollte ein vernünftiger Mensch Geschäfte machen! Warf Jemand eine Bananenschaale oder eine Käserinde auf die Straße oder einen alten Pantoffel oder eine todte Ratte, gleich stürzte so ein Waring'scher schneeweißer Engel herbei und nahm das weg. Wurde noch grob und anzüglich womöglich. Murmelte womöglich noch etwas von "dirty foreigners" oder Aehnliches. Nein, es war höchst ungemüthlich, diese alberne Reinigungssucht. Gott sei Dank, daß der jetzige Kommissär für Straßenverunreinigung damit aufgeräumt hat. Weiß sind die Straßenfeger ja immer noch. Aber sie treten nicht mehr so unangenehm massenhaft auf. Sie fegen den Leuten nicht mehr so ausgesucht niederträchtig zwischen den Beinen herum. Die Gegend, wo das Volk wohnt, sieht bedeutend gemüthlicher und malerischer aus, nicht mehr so entsetzlich kahl und nüchtern und rein, wie früher. Man sieht den lästigen weißen Mann entweder gar nicht oder wie er aus irgend einer versteckten Seitenthür sich herausschlängelt, über welcher "Family Entrance" steht, und sich mit einem Ausdruck stiller Freude auf dem Gesicht die Lippen leckt. Wenn er durchaus fegen will, sagt die Gegend, wo das Volk wohnt, so soll er in der Fünften Avenue fegen oder in den Straßen westlich davon, wo die Reichen wohnen, die Protzen, deren fixe Idee es ist, die Unreinlichkeit müsse auch auf der Straße ausgerottet werden. Aber dort fegt er auch nicht. Oder so wenig wie möglich und ohne vorheriges Sprengen, hübsch trocken. In dicken Haufen liegt der getrocknete Straßenschmutz auf dem Bürgersteig an den Wänden der Häuser. Da hinein fährt der Wind und wirbelt ihn in dichten Wolken auf und auf der Straße wirbelt der Straßenfeger dichte Staubwolken auf und der Aschekärrner stülpt irgendwo ein volles Faß Asche auf den schon übervollen, natürlich unverschlossenen Aschekarren, und der Wind fährt auch da hinein. Und alles Das bekomme ich in Mund und Nase, Bazillen beim Tausend, und auf Hut und Rock, bis ich aussehe, als arbeitete ich als Gypsarbeiter. Aber es macht nichts. Es ist dafür das alte, liebe New York. Der Himmel erhalte es uns!

H. F. Urban.

Stadtväter und Stadtmütter.

Im Fortschrittslande Norwegen rüstet man sich mit allen Kräften für die bevorstehenden Gemeindewahlen, die insofern ein Ereigniß bilden, als zum ersten Male auch Frauen daran theil nehmen, und zwar nicht bloß als Wähler, sondern auch als Wahlkandidaten. Man kann sehr gespannt sein, wie die Linke, die sich diese Reform auf dem Gebiete der Frauenfrage geleistet hat, bei den Wahlen wegkommt. In Christiania schwankte die bessere Hälfte der Einwohnerschaft lange darüber, ob sie die Kandidaten der politischen Parteien unterstützen solle oder nicht. Aber nach langem scharfem Nachdenken ist der Frauenstimmrechtverein mit Rücksicht auf den Umstand, „daß die Männer in der Gesetzgebung nur Klägliches leisten und im Uebrigen im Banne des Parteihaders stehen", zu dem Entschluß gekommen, eine „unpolitische Liste" aufzustellen. Diese Liste enthält 42 Kandidaten — so viel Stadtvertreter sind zu wählen—, darunter befinden sich zwölf weibliche. Die Frauen haben es zum Anfang also noch sehr gnädig gemacht; sollten ihre Anstrengungen aber von Erfolg gekrönt sein, wird die nächste Liste wohl ein anderes Verhältniß in der Zahl männlicher und weiblicher Kandidaten aufweisen. Am meisten richtet die Frauenliga ihre Spitze gegen die Linke, denn sie verlangt Sparsamkeit und Einschränkung des „Gratissystems", worin ja auch die Linke sehr weit geht. So hatte die freie Speisung der Schulkinder auf städtische Kosten einen so bedeutenden Umfang erreicht, daß man sich neuerdings genöthigt sah, eine strengere Aufsicht einzuführen, damit nur wirklich bedürftige Kinder gespeist werden. Aber jetzt hat die Linke auch noch die Einführung freien Schulmaterials in den Gemeindeschulen auf ihr Wahlprogramm gesetzt. Es muß sich nun zeigen, ob die Freigebigkeit der Linken viele Wähler zur „unpolitischen Liste" treibt und welchen Anschluß sie in den Frauenkreisen findet; es ist aber doch kaum anzunehmen, daß die verheiratheten Frauen anders als ihre Männer stimmen. Stimmrecht hat jede Frau, die 25 Jahre alt ist und Steuern bezahlt. Lebt eine Frau mit ihrem Manne in Gütergemeinschaft und bezahlt dieser Steuern, ist sie ohne Weiteres wohlberechtigt, andernfalls muß sie, um wählen zu können, ebenfalls Steuern entrichten. Ist ihnen das Glück hold, wird man also in Christiania bald nicht bloß von Stadtvätern, sondern auch von Stadtmüttern reden können.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter
"Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

Die Wiener Doktoren können Euch heilen!

Resultate sprechen

Die Wiener Doktoren sind zuverlässig!

Hunderte gehen nach dem berühmten Vienna Medical Institute, um geheilt zu werden.

Keine Bezahlung, wenn nicht geheilt.

Eine Heilung garantirt.

Die Wiener Doktoren berechnen Euch nichts für Untersuchung oder Konsultation, und wenn Euer Fall heilbar ist, werden sie ihn übernehmen, und eine Heilung wird absolut erzielt. Ihr riskirt nichts.

Nichts ist zu gut für die Kranken. Wenn ein Doktor nur Medizin seinen Patienten offerirt, so sollte er die Hoffnung derselben, gesund zu werden, nicht vernichten — er sollte seine leidenden Patienten dahin schicken, wo sie das Beste, was die Wissenschaft bietet, erhalten. Die Doktoren haben Alles, um Euch zu kuriren. Ihr riskirt nichts und lauft keine Gefahr in dem Vienna Medical Institute, und außerdem könnt Ihr in kurzer Zeit kurirt werden.

Auswärts Wohnende, während sie in der Stadt sind, sprechen in dem Vienna Medical Institute wegen einer X-Strahlen-Untersuchung vor. Andere kommen hunderte von Meilen, um kurirt zu werden. Die Praxis dieser Aerzte dehnt sich über die ganzen Ver. Staaten aus. Jeder Zug bringt einen Patienten von außerhalb, um kurirt zu werden. Alle Heilungen werden garantirt.

Auswärts wohnende

Leute, die nicht in dem Institut wegen Behandlung vorsprechen können, sollten in ihren eigenen Worten in einem Briefe ihren Fall beschreiben. Unser „Home Treatment" hat tausende kurirt und wird auch Euch kuriren. Untersuchung frei. Ihr riskirt kein Geld. Keine Bezahlung, wenn nicht geheilt. Alles vertraulich.

Blutvergiftung

Der König aller Blutkrankheiten ohne Quecksilber oder Pottasche geheilt. Wenn Ihr an einer wunden Kehle, Pickel, kupferfarbigen Flecken, alten Wunden, Geschwüre im Munde, Ausfallen der Haare leidet, schreibt heute an die Wiener Doktoren. Sie heilen Euch schnell. Wenn Ihr Euer Leben schätzt, solltet Ihr nicht warten.

Blasenleiden

bei alten Männern.

Viele alte Männer leiden viel an Blasenkrankheiten. Sie müssen Nachts aufstehen, um zu uriniren, und es fließt so langsam und verursacht so viel Schmerzen, daß sie es fürchten. Die Wiener Doktoren haben eine Heilung für dieses Leiden. Wenn Ihr daran leidet, geht sogleich zu ihnen. Ihre neue Behandlung ist so wohlthuend, daß Ihr nach der ersten Behandlung die ganze Nacht gut schlafen könnt.

X-Strahlen

angewandt, um die Krankheit zu finden.

Die X-Strahlen werden angewendet bei allen Patienten, die an einer Krankheit leiden, welche nicht richtig festgestellt worden ist. Die alte Methode des Untersuchens mittelst Instrumenten und Anschlagen des Fingers ist nicht zufriedenstellend — es ist nur Rathen. Der Doktor kann nur sagen, er glaube dies oder jenes ist Euer Leiden, und solche Untersuchungen versetzen einem in Schrecken. Alle Leute, die an einer unbekannten oder verborgenen Krankheit leiden, sollten mit dem X-Strahlen Licht untersucht werden, denn dadurch nur kann man das Innere des Körpers sehen und der genaue Umfang der Krankheit festgestellt werden. Wenn Ihr glaubt, an einer Krankheit zu leiden, laßt Euch jetzt untersuchen, ehe die Krankheit sich mehr einfleischt.

Männer von 40

Männer in mittleren Jahren, Männer von ungefähr 40 Jahren, welche ernten, was sie säeten und jetzt an verlorener Manneskraft, Nervenerschöpfung, nächtlichen Verlusten, erschöpfter Lebenskraft, Impotenz, Schüchternheit, Abneigung gegen Gesellschaft, Schlaflosigkeit, Müdigkeit, Appetitverlust, Verlust an Energie, Ehrgeiz und Selbstvertrauen, Gedächtnißschwäche, Rücken- und Nierenschmerzen, müdem und langweiligem Gefühl, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Varicocele, Hydrocele, Striktur (kein Schneiden), Nieren- und Blasen-Krankheiten leiden, können mittelst der neuen Behandlung des Wiener Medical Institutes in kurzer Zeit kurirt werden. Keine Bezahlung, wenn nicht geheilt. Eine Heilung ist garantirt.

Ihr jungen Männer,

die Ihr durch Ueberarbeitung geschwächt seid, Sorgen habt, oder durch Jugendsünden geschwächt seid, könnt in ein paar Tagen geheilt werden. Die Wiener Doktoren haben eine hilfreiche Hand vielen jungen Männern gereicht und ihnen wieder zu vollständiger Gesundheit und Glück verholfen.

Alte Männer.

Eure Manneskraft ist nie verloren. Sie ist beeinträchtigt, aber Ihr könnt sie wieder erlangen. Ganz gleich, wie alt Ihr seid, Ihr könnt kurirt werden. Im Laboratorium der Natur gibt es eine Heilung für Euch. Die elektro-medical Behandlung der Wiener Doktoren wird Euch heilen. Es wird Eure Nerven-Zentren wieder beleben und wiederherstellen, gerade wie ein unfruchtbarer Boden wieder fruchtbar gemacht werden kann.

Varicocele

dauernd geheilt ohne Operation. Wenn Ihr ein Jucken verspürt, seht nach, ob die Theile ungleich sind und ob die Adern angeschwollen und empfindlich sind. Laßt Euren Urin 24 Stunden stehen und wenn trübe, so habt Ihr das todtbringende Varicocele. Laßt Euch nicht das Leben abzapfen. Die Wiener Doktoren können Euch positiv heilen.

Krämpfe.

Wenn Ihr einen Freund habt, der an Krämpfen leidet, schickt ihn zu dem Vienna Medical Institute. Sie haben eine Heilung für dieses schreckliche Uebel und beweisen es einem Jeden, der in ihren Offices vorspricht. Wenn Ihr selbst an Krämpfen leidet, so seid Ihr es Eurer Familie und Euren Freunden schuldig, kurirt zu werden. Die Aerzte dieses Institutes sind Spezialisten und können und werden Euch zu einem mäßigen Preise heilen. sadi

Vienna Medical Institute,

befindet sich dauernd im Inter Ocean Bldg., Ecke Madison und Dearborn Str., Zimmer 216-17-18.

Zwei Elevator-Eingänge, 99 Madison Str. und 130 Dearborn Str. — Office-Stunden täglich von 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. — Um den Arbeitern Gelegenheit zu geben, ist die Office Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends offen bis 9 Uhr. Sonntags von 9 Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Alle willkommen.—Deutsch gesprochen.

State Medical Dispensary,

SÜDWEST-ECKE STATE & VAN BUREN STRASSE.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall u. Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachläßigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank**
Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. D. Konsulent **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Ein ruhmreiches Jäger-Bataillon.

Das Erste Schlesische Jäger-Bataillon Nr. 5, zu dessen Chef vor Kurzem der Erzherzog Ferdinand Karl vom Kaiser ernannt wurde, hat sich im Kriege gegen Frankreich 1870—71 ganz besonders ausgezeichnet. War es doch diesem Bataillon vergönnt, das erste französische Geschütz zu erobern, wofür von einem edelgesinnten Patrioten eine Prämie von 500 Thalern ausgesetzt und dem schlesischen Jäger-Bataillon für die glücklichen Eroberer zur Verfügung gestellt wurde. Die 5. Jäger leiteten die Schlachten gegen die Franzosen unter der Führung ihres siegreichen Feldherrn, des Kronprinzen, ein und blieben bis zur Kapitulation am 29. Januar 1871 in Aktion. Namentlich war ihnen die schwere Aufgabe zu theil geworden, die vom Fort Valérien stark beschossene Montretout-Schanze zu halten, die zweimal verloren ging, aber von den tapferen Jägern immer wieder genommen wurde. Die feindliche Stellung bei Floing anzugreifen und zu nehmen war das V. Armeekorps zur Unterstützung des XI. Armeekorps befohlen, was von den kampflustigen Jägern mit lautem Jubel aufgenommen wurde und zum Siege der Schlacht bei Sedan beitrug. Bekanntlich hat Anton von Werner in seinem Sedan-Panorama die glänzenden Erfolge der 5. Jäger hervorgehoben, insbesondere den Reiter-Angriff bei Floing auf die Kompagnie des Hauptmanns von Strantz, der gegen die anstürmende französische Kavallerie gelassen seinen muthigen Untergebenen das Kommando „Feuer!" zuruft. Kaiser Wilhelm I. hat die Tapferkeit seiner braven 5. Jäger gern anerkannt. Am 29. Januar 1871 kapitulirte Paris. Am 30. Januar wurden die 5. Jäger nach Versailles verlegt, um sich auszuruhen. Beim Einmarsch in die Stadt hatte das Bataillon die Ehre, vor dem Kaiser vorbeimarschiren zu dürfen, der ihm seine volle Anerkenung aussprach.

Wir trauen Euch!

Dieser schöne Diamantring nur $40; $8 Anzahlung u. $1.25 per Woche.

Unser leichter Abzahlungsplan macht es Euch leicht, einen Diamanten zu besitzen. Waaren abgeliefert bei erster Zahlung.

Sprecht vor und sucht Euch Eure Weihnachts-Geschenke aus; wir legen sie für Euch zurück und Ihr engeht dem Feiertags-Gedränge. Alle neuesten und modernsten Muster in Diamanten, Uhren und Schmucksachen.

Unsere Preise sind die niedrigsten in der Stadt.

Unser neues offenes Konto-System macht es Euch leicht; keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektors, nur ein einfaches altmodisches Anschreibekonto.

Schreibt nach freiem Büchlein.

MARQUARDT & SCOTT CO.,
416-419 Champlain Bldg.,
STATE UND MADISON STR.
Tel. Central 2070.
Offen jeden Abend bis Weihnachten. 4dz,sa*

THE BAR-KEEPER'S FRIEND
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und [illegible] Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c. 1 Pfd. Box.
N. Y. Office: 1 Park Row, Room 56.

Jugendschriften

von Horn, Glaubrecht, Nieritz, Schubert, Schupp, Hoffmann, Caspari, Barth und Anderen, mit schönen Illustrationen, in allen Preislagen vorräthig.

Bilderbücher

auf Leinwand und Pappe in reichhaltigster Auswahl zu haben. — Märchenbücher von Grimm, Andersen, Bechstein, stets auf Lager. — Gediegene Volksschriften für Jung und Alt in großer Anzahl.

Wartburg Buchhandlung
Zimmer 416 56 Fifth Ave., Ecke Randolph.
7,14,21dz

Finanzielles.

Geld zu verleihen

zu $4\frac{1}{2}\%$ in Beträgen von $2000 auf ausgesuchte Sicherheit in Chicago Grundeigenthum.

A. Holinger & Co.,
172 Washington Str.
samomi*

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 LA SALLE STR.,

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. didosa,bw

E. R. HAASE & Co.
157 Washington St.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des **Forest Home Friedhofs,**
sa* E. R. Haase, Sekretär.

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11fb.mmfa*

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1jlsamil/

Richard A. Koch & Co.
85 Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
GELD
zu verleihen zu den niedrigsten Zinsraten.
16no,X*

Schreibt an uns wegen Liste von **Ersten Hypotheken**
auf Chicago Grundeigenthum.
H. O. STONE & CO.
Telephone, alle Main 380. 206 La Salle str.

$3.00 Kohlen. $3.25

Indiana Nut	$3.00
Indiana Lump	$3.25
Virginia Lump	$3.50
Hocking oder B. & O. Lump	$4.25

Small Egg, Range und Chestnut,
zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller-Building,
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephone Central 331.
17ol,2mX

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:

J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.
Weihnachts-Geldsendungen
in 11 Tagen durch die deutsche Reichspost.
—Spezialität—
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent **LOWITZ,**
185 S. CLARK STR.
Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vormittags.
4dz,modimidosa,*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
CONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Oeffentliches Notariat, Vollmachten, Internationale Gesetze, Wechsel, Checks und Postzahlungen.
90-92 DEARBORN STRASSE
CHICAGO, ILLINOIS.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr.
30no,misason*

J. H. Kraemer & Son
93 5th Ave. (Staats-Zeitungs-Gebäude).
Geldsendungen nach Deutschland frei in's Haus.
Vollmachten mit konsularischer Beglaubigung.
Erbschaften kollektirt.
Anleihen auf Grundeigenthum ohne Kommission.
Grundeigenthum zu verkaufen.
Zweig-Office: 444 Lincoln Avenue.
11dz—11fb,misasonmo

Ein vorzügliches Geschenk für **Weihnachten** ist eine Original-Kiste

Moyet Gautier & Co's * * * Cognac

Alte, ächte und hochfeine Qualität.
Von Aerzten und Kennern auf's Wärmste empfohlen.
Direkt von Frankreich in Flaschen importirt.
Preis $14 per Original-Kiste von 12 großen Flaschen, frei in's Haus oder Bahnhof Chicago geliefert.
Lewis J. Lehn,
Alleinverkäufer,
Ogden Bldg., 34 Clark Str., Chicago.
10,12,14,15,16,18,19,20,21,22dz